

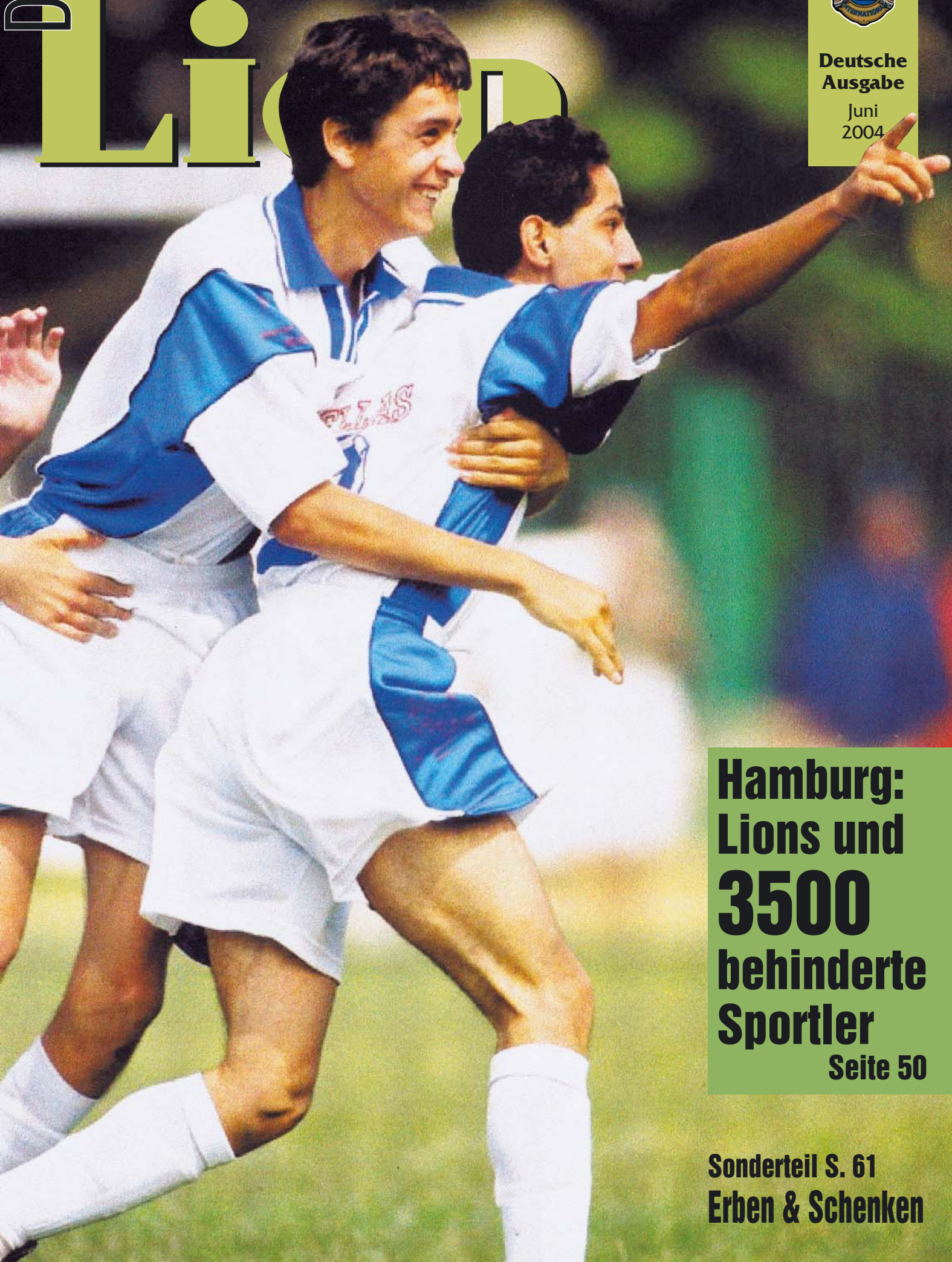
DER

LION



Deutsche
Ausgabe

Juni
2004



**Hamburg:
Lions und
3500
behinderte
Sportler**

Seite 50

Sonderteil S. 61
Erben & Schenken

15.06.2004



Der Besuch von IPIP Kay K. Fukushima: Radio-Interview an der Seite von ID Wirfs, Besichtigung des Friedensdorfs in Oberhausen – erstmals war ein LCIF-Vorstand in Deutschland, um sich über große Service-Projekte und Aktivitäten im neuen Europa zu informieren.

Die GDV in Freiburg. Ohne Zank und Zaudern, von Einigkeit getragen. Ein gutes, schönes Fest der deutschen Lions.



**61: Sonderveröffentlichung
Erben & Schenken**



Große Themen

21 Der Distrikt 111-MN wird 30 Jahre. Der Gründungs-Governor blickt zurück und gibt eine Lektion in gelebtem Lionismus.

32 Gut diskutieren und dann fröhlich feiern – wie die britischen Lions ihre National Convention so ganz anders ablaufen lassen. Für unseren Generalsekretär schon eine Erkundungsreise für das EF 2006.

40 Drei Clubs im Norden wurden 50. Wie die LC Hamburg, Kiel und Lübeck mit großen Activities ihr Jubiläum feierten.

46 Darf man einen PDG in die Wüste schicken? Ein Hamburger Lion meint: Ja. Er ist ein Jahr als Wahl-Organisator in Riad. Reportage über ein neues Leben in einer faszinierenden Stadt.

50 Eine große Bewährungsprobe für die Hamburger Lions: 3500 behinderte Sportler waren bei den Special Olympics zu betreuen.

54 Mari hat es einfach gemacht. Wie aus einer Jugendaustausch-Activity mit deutscher Hilfe die beiden ersten Leo-Clubs in Estland entstanden. Genau zum Start des erweiterten Europa.

56 Eine nordische Activity. Wie ein Generator aus Schleswig-Holstein in den Dom von Kaliningrad kam.

59 Eine neue Form von Clubabend: das Diskussionsforum als belebendes Element.

Die Rubriken

IP-Kolumne	02
hotline	04
GR-Kolumne	07
Mämpels Meinung	20
DG-Kolumne	36
Impressum	66
reporter	68

**Gesamtbeilage: Heritage
Teilbeilagen: pro aurum,
Blumen- & Dekostube im
Stemmerhof, Müller &
Sattler Uhrenbausatz GmbH**

Investitionen in Kinder



Wie Lions ihr Geld gut anlegen und zugleich die Anliegen der Deutschen Liga für das Kind unterstützen können

Von LF Prof. Dr. Franz RESCH

Seit dem 1. Januar 2004 können Spenden für die Deutsche Liga für das Kind über eine Anlage in einem Fonds der DWS getätigt werden.

Für Unterstützer der Liga bieten die Spenden-, Stiftungs- und Nachhaltigkeitsfonds der DWS die Chance, Geldanlagen in international sehr gut bewerteten Fonds mit der Unterstützung – z. B. durch Spende eines Teils der Fondserträge zugunsten der Liga – für die Liga zu verbinden.

Die Deutsche Liga für das Kind ist die älteste und eine der erfolgreichsten Langzeit-Activities der Deutschen Lions.

Seit mehr als 25 Jahren setzt sich die Liga für die Bedürfnisse und Rechte der Kinder in den ersten Lebensjahren ein. Das wichtigste Ziel der Liga für das Kind ist es, die Vernachlässigung von Kindern, aber auch ihre Verwöhnung und Über-

behütung durch Vorbeugung, zu verhindern. Zu den ständigen Aufgaben der Liga gehört die beharrliche Information der Öffentlichkeit und besonders junger Eltern über die Bedürfnisse von Säuglingen und Kleinkindern. Das jüngste, mit Unterstützung zahlreicher Lions Clubs entwickelte Programm **Kindergarten plus** hat das Ziel, die Persönlichkeit von Kindern im Kindergarten zu stärken, die Voraussetzung für späteren Erfolg in Schule und Beruf.

Die DWS, Tochtergesellschaft der Deutschen Bank, ist eine der erfolgreichsten Fondsgesellschaften in Deutschland und Europa. Im Ranking der führenden Fonds-Anbieter nimmt die DWS seit vielen Jahren Platz eins ein.

Nutzen Sie diese neue Möglichkeit, Ihr Geld erfolgreich anzulegen und zugleich die Anliegen der Liga zu unterstützen!



Informationen

zu den Spenden-, Stiftungs- und Nachhaltigkeitsfonds der DWS unter www.dws.de oder per Telefon: (0 18 03) 10 11 10 11.

Informationen

zu den Vorhaben der Liga erhalten Sie über die Geschäftsstelle der Deutschen Liga für das Kind, Chausseestr. 17, 10115 Berlin, Telefon (0 30) 28 59 99 70, Fax (0 30) 28 59 99 71, E-Mail: post@lions-kind.de, www.lions-kind.de.

Prof. Dr. Franz Resch

ist Präsident der Deutschen Liga für das Kind, Ordinarius für Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Universität Heidelberg und Mitglied im Lions Club Heidelberg

Individualität
nach Maß



BERLIN Friedrichstraße 171
MÜNCHEN Maximilianstraße 22
DÜSSELDORF Königstraße 7
FRANKFURT Goethestraße 27
HAMBURG Neuer Wall 59
STUTT GART Friedrichstraße 39
WIEN Kohlmarkt 4/19, Graben 8
Internet: www.prince-of-wales.de
Service-Nr.: 018 05-12 20 20 (12 Ct/min)



Prince of Wales®

PERSONALITY TAILOR MADE

DER INT. PRÄSIDENT

Neue Tore in die Zukunft geöffnet



Von
Dr. Tae-Sup Lee,
Präsident der
Internationalen
Vereinigung von
Lions Clubs

Das Lions-Jahr 2003/2004 klingt aus und wir können überlegen, wie effektiv wir unser Motto „Innovation: Das Tor zu unserer Zukunft“ umgesetzt haben. Für mich persönlich war es eine Ehre, als Ihr Internationaler Präsident arbeiten zu dürfen, und Lions in der ganzen Welt bei Besuchen in mehr als 50 Ländern zu repräsentieren. Ich habe eine Reihe von Regierungschefs getroffen, die alle mit großem Respekt über die Leistungen der lokalen Lions sprachen, die sich um Menschen in Not kümmern. Eine besondere Freude war für mich die Audienz bei Papst Johannes Paul II.

In diesem Jahr sind eine Reihe von Toren geöffnet worden, so dass Lions gestärkt und der Respekt, der unserem Emblem entgegengebracht wird, erhöht wurde. Mehr Mitglieder, mehr Clubs – das war ein wichtiger Aspekt dieses Programms. Seit dem 1. Juli 2003 haben wir mehr als 101 000 neue Lions gewonnen. Die Zahl der Mitglieder steht nun bei 1 337 985.

Ich habe besonderen Wert darauf gelegt, dass wir mehr Frauen zu uns holen. Und ich bin stolz darauf, berichten zu können, dass in diesem Jahr – nach der jüngsten Statistik – mehr als 27 000 Frauen Lions geworden sind. Ein Rekord.

Bis zu dem Tag, an dem ich diese Kolumne schreibe, sind mehr als 500 neue Clubs gechartert worden; wir haben jetzt 46 242. Dazu kommen 449 Zweigclubs in 58 Ländern, 250 Universitätsclubs und 160 New Century Clubs. Zu unserer Lions-Familie kam Gambia hinzu, so dass wir jetzt in 193 Ländern vertreten sind.

Hunderte von Mitglieder sind in Leadership-Seminaren ausgebildet worden. Wir konnten die Mittel für 21 Leadership-Institute bewilligen. 50 Multi-Distrikte bekamen finanzielle Unterstützung für die Ausbildung der Kabinetts-Beauftragten.

Auch mit den Service-Aktivitäten hatten wir Erfolg. Wir haben eine Kooperation mit der Hadley Schule für die Blinden geschlossen, um effektiver bei der Betreuung von Blinden und sehbehinderten Menschen zu sein. Darüber hinaus wurden 7300 Hörhilfen gesammelt, wieder aufbereitet und an Not leidende Menschen weitergegeben. Wir haben am Hauptsitz eine Konferenz der Lions-Augenbanken organisiert. Die elf Zentren, in denen gebrauchte Brillen gesammelt werden, berichteten von 2 600 000 Brillen, von denen 1 500 000 an neue Benutzer weitergegeben wurden. Ein zwölftes Zentrum wurde eröffnet – in Italien.

Auch die Aktivitäten für die Jugend kommen voran. So haben wir jetzt 5459 Leo-Clubs mit 136 475 Mitgliedern in 137 Ländern. Ein neues Lions-Programm für Kinder wird aufgelegt, und eine Datenbank wird gerade eingerichtet, in der alle Möglichkeiten für Gesundheits- und Bildungshilfen zusammengefasst sind.

LCIF geht weiter ihren Weg als eine der am meisten geachteten Stiftungen der Welt, die sich um Menschen in Not kümmern. Bei den beiden ersten Sitzungen bewilligte der Board 14 700 000 Dollar für 345 Hilfsprojekte. Damit hat die Stiftung seit 1972 mehr als 340 Mio. Dollar an Hilfen für Lions-Projekte gewährt.

Die Erfolge von SightFirst sind weiter spektakulär. So wurden bisher 3 500 000 Katarakt-Operationen finanziert. Und Phase II des China-Aktionsprogramms wird weitere 2 500 000 Operationen ermöglichen. Die Zusammenarbeit mit der Carter-Stiftung brachte die Behandlung von 50 000 000 Menschen gegen die Flussblindheit. Und unsere Bemühungen um die vermeidbare Blindheit bei Kindern führte zur Gründung von 25 Kinder-Augenkliniken.

Liebe Lions, dieses Jahr hat Fortschritte gebracht. Wir können mit Optimismus für unsere Vereinigung in die Zukunft sehen. Es hat mich stolz gemacht, mit Ihnen zu arbeiten und zu sehen, wie kreativ Lions ihre Ziele angehen. Unser Motto „Innovation – Tor zu unserer Zukunft“ hat seinen Test bestanden.

Ehrung bei der Tri-Jumelage

Ein beeindruckender Höhepunkt der Tri-Jumelage-Begegnung der drei Clubs Fontainebleau, Lodi und Konstanz war die hohe Lions-Auszeichnung für Dr. Carl v. Frisching (95).

Dieser gründete vor 49 Jahren den LC Konstanz. Ihm sind die vielen freundschaftlichen Kontakte zu Frankreich und Italien, aber auch zu anderen Ländern, zu verdanken. Dem Deutsch-Schweizer Direktor der Dresdner Bank AG in Konstanz und späteren Bezirksrichter in Herisau (Schweiz) verdanken die Bodensee-Anwohner viele humanitäre Hilfen nach dem Zweiten Weltkrieg.

Mit seinen brillanten und geschliffenen Reden setzte der Jurist Maßstäbe für das Miteinander auf hohem Niveau. Sein Einsatz für die Jugend ist vorbildlich. Präsident Dr. Michael Maurer überreichte dem Gründer des LC Konstanz die seltene Auszeichnung am Bande. **H.W.**

Schlossfest Schleißheim: mit Csardas und Paprika

Am 9. Juli bittet der LC Unterschleißheim zu seinem Schlossfest im Neuen Schloss Schleißheim. Musikalische Überraschungen, Buffet und Live-Musik (im Vestibül) stehen unter dem Motto: Wir grüßen Ungarn – Csardas, Paprika und andere scharfe Sachen.

Der Jugend-Sozialpreis des LC Unterschleißheim wird überreicht, eine Tombola wartet. Bei schönem Wetter kann der Abend auf der Gartenterrasse des Schlosses ausklingen.

Eintrittskarten (30 Euro für musikalischen Abend, Imbiss mit Dessert) gibt es seit dem 10. Juni telefonisch (0 89) 3 21 52-5 00 oder per E-Mail: LIONS@kratzer-automation.com. Ist der Betrag auf dem Konto Lions Hilfswerk Schleißheim e.V., Konto-Nummer 32 832, BLZ 701 694 93 bei der Raiffeisenbank Oberschleißheim eingegangen, werden die Karten zugesandt.

Debbie singt für Lions

Ein Wiedersehen mit dem großen Hollywood- und Musical-Star Debbie Reynolds können die Lions beim Internationalen Kongress in Detroit/Windsor genießen. Sie ist Star der Internationalen Bühnenshow.

Debbie Reynolds – erinnern Sie sich an den Evergreen „Singin´ in the rain“? Das war einer der größten Erfolge von Debbie Reynolds, das Musical (mit Danny Kaye) zählt heute noch zu den sieben erfolgreichsten aller Zeiten. Filmdebüt 1949, ein Jahr später ihr erster großer Filmerfolg mit Fred Astaire und Red Skelton „Three little Words“. Auf der Bühne haben wir Debbie Reynolds in „Annie Get Your Gun“ gesehen. Über 30 Jahre leuchtete ihr Name an den Casinos in Las Vegas, Reno, Lake Tahoe und Atlantic City.



hotline

Namen und Nachrichten aus dem GD 111



Jimmy Ross

Mehr als 200 Clubs gegründet

Jimmy Ross bringt Voraussetzungen für das VP-Amt mit

Wieder ein Texaner: Jimmy M. Ross aus Chiquita stellt sich beim Internationalen Kongress in Detroit zur Wahl als 2. Vice President. Als Distrikt-Governor, Council Chairman und Internationaler Direktor (1996 bis 1998) erfüllt er die Voraussetzungen.

Daneben war er bei LCI in verschiedenen anderen Positionen tätig: Mitglied des Lang-

zeitplanungsausschusses des MD 2, Vorsitzender des Ausschusses für Mitgliedschaft und Clubaufbau sowie des Convention-Komitees.

PID Ross leitete das Jugendcamp der Lions in Texas, das Leadership-Institut. Er hat mehr als 200 Lions Clubs bei der Gründung unterstützt.

Er wurde vielfach geehrt, darunter mit sechs IP Awards

und dem Ambassador of Goodwill. PID Ross ist Mitglied der Augenbank im Distrikt 2-T1 und Melvin Jones Fellow.

Der pensionierte Richter und Geschäftsmann hat sich in der Handelskammer, bei den Pfadfindern und einer Organisation zur Wirtschaftsförderung engagiert. Mit Ehefrau Velda hat er drei Töchter.

Liga für das Kind lädt ein

Berlin: Sommernacht im MoMA

Wer bisher keine Gelegenheit hatte, die MoMA-Ausstellung in Berlin – Highlight des diesjährigen Kunstsommers – zu besuchen, kann dies jetzt im Rahmen einer Benefiz-Veranstaltung der Deutschen Liga für das Kind nachholen und dabei auch noch elegant die stundenlangen Warteschlangen umgehen.

Unter dem Motto „Eine Sommernacht im MoMA in Berlin“ veranstaltet die Liga in Zusammenarbeit mit der International Association for Child and Adolescent Psychiatry and Allied Professions (IACAPAP) am Freitag, 25. Juni (18.30 bis 24.00 Uhr) einen Benefizabend mit exklusiver MoMA-

Führung. Die Veranstaltung wird vom Lions Club Berlin-Pariser Platz unterstützt.

Der Abend beginnt mit Empfang und Dinner in der Historischen Meierei Bolle im SORAT Hotel Spree-Bogen Berlin. Bei einem Buffet erfahren die Teilnehmer mehr über die Deutsche Liga für das Kind und den Weltkongress der Kinder- und Jugendpsychiatrie, der im August 2004 im Berliner ICC erstmals in Deutschland stattfindet.

Anschließend geht es mit dem Bus durch den abendlichen Tiergarten zu Mies van der Rohes „Neuer Nationalgalerie“, in der gegenwärtig die MoMA-Ausstellung mit

rund 200 Werken aus der weltberühmten Sammlung des Museum of Modern Art in New York gastiert.

Karten inklusive Spende kosten 95 Euro pro Person. Der Erlös der Veranstaltung kommt dem Programm **Kindergarten plus** und der Förderung junger Wissenschaftler auf dem Gebiet der seelischen Gesundheit von Kindern zugute.

Informationen, Programm und Karten:

Deutsche Liga für das Kind
Chausseest. 17, 10115 Berlin
Tel. (0 30) 28 59 99 70
Fax (0 30) 28 59 99 71
E-Mail: post@lions-kind.de

Ehrennadel für 45 Jahre Lions

Bei seinem Spargelessen ehrte der LC Glückstadt/Elbe im Ratskeller sein Mitglied Friedrich-Wilhelm Maack aus Herrendiech für 45 Jahre Mitgliedschaft und herausragende Tätigkeit im LC Itzehoe und LC Glückstadt/Elbe mit einer Ehrennadel.

Als der LC Itzehoe 1959 gegründet wurde, war Maack schon dabei, 1966 amtierte er als Präsident. Als sich der zu groß gewordene Club teilte, gründete Maack den LC Glückstadt/Elbe. 1977/1978, 1985/1986 und 1981/1982 führte er den Club als Präsident, 1979–1981 war er Zonechairman.

Mehr als 20 Jahre gehörte er dem Clubvorstand an, 1978/1979 und 1981/1982 als Jumelage-Beauftragter, 1987–1989 im Activity-Ausschuss, war er immer ein Vorbild.

Abschied von einem großen Reiter



Im Alter von 73 Jahren starb in Warendorf der frühere Spitzenspringreiter **Alfons Lütke Westhues**. Mit dem Gewinn der Mannschafts-Goldmedaille Springen bei den Olympischen Spielen 1956 in Stockholm hat er Sportgeschichte geschrieben.

Zahlreiche internationale Erfolge empfahlen ihn für die deutsche Olympia-Elite in Stockholm, wo am 17. Juni 1956 seine große Stunde schlug. Gemeinsam mit dem im Jahr 2000 verstorbenen Fritz Thiedemann mit Meteor und Hans Günter Winkler (Warendorf) mit Halla gewann Alfons Lütke Westhues mit der Stute Ala die Mannschafts-Goldmedaille im Springen. Insgesamt bestritt Alfons Lütke Westhues 26 Nationenpreise für Deutschland. Für seine großen Verdienste um den Pferdesport wurde Alfons Lütke Westhues 1995 von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) mit dem Deutschen Reiterkreuz in Gold ausgezeichnet.

Im Lions Club Warendorf engagierte er sich besonders für das Therapeutische Reiten. Dank seiner Initiative erfolgten viele erfolgreiche Activities zugunsten dieses Projektes.

Präsident Gerrit Brammann steckte LF Friedrich-Wilhelm Maack die Ehrennadel an.





Martin und die 1a der Grundschule Haiming: Lions und Staatssekretär Karl Freller feierten den Erfolg der Jugend-Activity.

Staatssekretär Freller kam zum Jubiläum

150 000 Kinder in Klasse2000

Martin Kürmeier aus der 1a der Grundschule Haiming (Landkreis Altötting) ist bundesweit der 150 000ste Teilnehmer am Programm Klasse2000. Grund genug für StS Karl Freller, ihn, seine Mitschülerinnen und Mitschüler, seine Klassenlehrerin und seine Rektorin am 29. April ins Kultusministerium einzuladen.

Martin war tief beeindruckt von all den Reden, die ihm zu Ehren gehalten wurden. Die Geschenke, die er von StS Freller und von dem Initiator des Programms, Univ.-Doz. Dr. med. Pál Bölcskei bekam, waren ihm aber sichtlich noch lieber.

Es ist eher unwahrscheinlich, dass ihm so richtig klar wurde, wie großartig das Engagement der vielen deutschen Lions Clubs ist, die dem Programm Klasse2000 zu seinem Siegeszug durch viele Grundschulen verhalfen.

Staatssekretär Freller zeigte sich voll des Lobes für das Unterrichtsprogramm. „Klasse2000 setzt frühzeitig an, ist optimal auf die Lehrpläne und die Schulpraxis abgestimmt und setzt auf kindgerechte spielerische Methoden. Darüber hinaus legt es besonderen Wert auf die Zusammenarbeit der Schule mit Eltern und externen Fachleuten insbesondere aus der Medizin. Auf diese Weise leistet Klasse2000 eine vorbildliche, moderne Präventionsarbeit“, sagte Freller.

DG Kurt Baiker dankte StS Freller für die hohe Akzeptanz, die das Kultusministerium der Lions-Activity Klasse 2000 entgegenbringt und weist darauf hin, dass diese eine ideale Vorstufe für das Anschlussprogramm Lions-Quest

Erwachsen werden für Jugendliche ab zehn Jahre darstellt.

Dr. Pál Bölcskei, langjähriger Chefarzt im Klinikum Nürnberg, erläuterte den Grundgedanken von Klasse2000: „Wenn Kinder ihren Körper gut kennen, wenn sie eine starke Persönlichkeit und Selbstbewusstsein ausbilden konnten, dann sind sie gegen Suchtgefahren gut geschützt.“ Besonders bedankte er sich bei DG Kurt Baiker und PDG Dieter Geuther: „Der Erfolg von Klasse2000 wäre ohne die tatkräftige Unterstützung durch die Lions nicht denkbar.“

Mit dem Ende dieses Schuljahres werden bundesweit 151 790 Kinder aus 6313 Klassen daran teilgenommen haben, mehr als die Hälfte davon werden und wurden durch Lions finanziert.

Der Vater von Klasse2000 im Distrikt 111-BS, PDG Dieter Geuther, lernte 1995 das Programm kennen und verhalf ihm in seinem Governorjahr 1995/1996 in Bayern-Süd zum Durchbruch. Bei seinen Nachfolgern im Governoramt bis hin zum derzeitigen DG Kurt Baiker gehört Klasse2000 zu den Lieblings-Activities der bayerischen Lions, die in der Spitze bis zu 80 Klassen pro Club gleichzeitig finanzierten.

Auch der Patenclub von Martin, der LC Altötting-Burghausen mit P Wolfgang Lettl, gehört zu den engagierten Förderern von Klasse2000. Seit 1996 sponserte er 82 1. Klassen durch alle Jahrgangsstufen hindurch und erreichte damit 6577 Schülerinnen und Schüler, die den Wert ihrer Gesundheit für ihre Zukunft dadurch schätzen lernten.

Christina Eckart
KFG, Distrikt 111-BS



Macht leider neidisch.

Jetzt Infos anfordern!
Vom 1.06. bis 15.08.
mit Sicherheit Ihr Vorteil!

Haus- oder Wohnungseingangstüren von Biffar bieten hohen Schutz vor Einbruch, Lärm, Nässe, Hitze, Kälte und Gerüchen. Sie sind langlebig und auf Wunsch individuell im Design. Von der Beratung bis zur Montage, Ihr Biffar Studio hilft Ihnen gerne weiter – über 100-mal in Deutschland und der Schweiz – **bei Türen, Vordächern und Fenstern.**

Fordern Sie Ihren Gratis-Katalog an:

Biffar Info-Dienst GSE

D In den Seewiesen, 67480 Edenkoben,
Telefon 0180/232 8232, Telefax 06323/801 79

CH Schaffhauser Straße 118, 8057 Zürich,
Telefon 0800/300 363, Telefax 043/300 50 49

www.biffar.info

Biffar®
...und Ihr Haus gewinnt an Wert



Das Licht des Friedens leuchtet auf dem Peace-Poster von Vittoria. Im Wachs vereinigt: Fahnen friedlicher Länder.

Italienerin siegt beim Friedensplakat-Wettbewerb

Bravissimo, Vittoria!

Sie durfte nach New York fliegen und bekam beim Lions-Tag mit den Vereinten Nationen von IP Dr. Tae-Sup Lee eine Plakette und 2500 Dollar überreicht: Die italienische Schülerin Vittoria Sansebastiano (zwölf Jahre) aus Novi Ligure gewann den diesjährigen Friedensplakat-Wettbewerb „Schaffe ein schöneres Morgen“.

Mehr als 350 000 Kinder zwischen elf und 13 Jahren beteiligten sich an diesem 16. Wettbewerb von LCI, der bisher schon über 3 000 000 Jungen und Mädchen aus 100 Ländern animierte, ihre Visionen von einem Weltfrieden zu malen.

Rund 40 Stunden saß Vittoria an ihrem Poster. „Die Kerzen erhellen den

Weg zu einem friedvollen Morgen. Ihr Wachs verbindet sich aus Frieden in allen Ländern“, erklärt die Siegerin ihr Bild.

„Anfangs hatte ich Schwierigkeiten, Frieden darzustellen. Es fiel mir leichter, die Abwesenheit von Frieden zu gestalten. Da merkte ich, wie glücklich ich sein muss, tagtäglich in Frieden und Harmonie leben zu können.“

Vittoria fragte sich, warum sie dieses Glück habe und andere Kinder nicht. „Hier bei uns in Italien ist Frieden Teil unseres Alltags. Frieden ist ein Geschenk. Der Sinn dieses Wettbewerbs ist es, dass wir Kinder das erkennen.“

Vittoria lebt mit ihren Eltern in einem Haus aus

dem 15. Jahrhundert in der Innenstadt von Novi Ligure, einer Industrie- und Handelsstadt mit rund 30 000 Einwohnern nahe der französischen Grenze, zwischen Küste und Weingärten gelegen.

Der Bürgermeister der Heimatstadt hat Vittoria gratuliert. Überall in ihrer Schule hängen Kopien ihres Siegerbildes. Und sie ist stolz auf die vielen Zeitungsartikel, die nach ihrem Erfolg erschienen.

Als der Präsident des LC Novi Ligure sie am Telefon von dem Sieg informierte – „da war ich so glücklich“, sagt Vittoria. „Ich glaubte es gar nicht. Aber ich war schon glücklich, weil ich dachte, es nur zu träumen.“

hotline

In memoriam PDG Hans Karl Braune

Bei einem tragischen Verkehrsunfall starb am 12. Mai unser hoch verehrter Past-Distrikt-Governor Hans Karl Braune in Namibia, das ihm durch viele Aktivitäten besonders am Herzen lag.



Der Distrikt 111-R und der Gesamt-Distrikt 111-Deutschland verlieren in Hans Karl Braune einen Lionsfreund, der durch sein Engagement für das Hilfswerk der deutschen Lions national und international große Verdienste erworben hat. Mit seiner verbindlichen, stets liebenswürdigen Art konnte er das soziale Werk der deutschen Lions zu seiner heutigen Bedeutung mitgestalten.

Die Tragik seines Todes ist, dass er sich auf dem Weg zu der von ihm gegründeten ersten Buschmann-Schule in Tsumeb/Namibia befand.

Wir werden Hans Karl Braune in Ehren halten. **PGRV Dr. Otto-Ekkehard Rösing**

Preisträgerliste

Diese 23 Finalisten erhalten je 500 Dollar und ein Zertifikat:

Kathryn Bannon, Hudson Lions Club, Distrikt 44-H, New Hampshire (USA); **Victoria Cairco**, Fort Mill Lions Club, Distrikt 32-D, South Carolina (USA); **Natalie Chan**, Downers Grove Noon Lions Club, Distrikt 1-J, Illinois (USA); **Ching Jen Cheng**, Taipei Old Pine Lions Club, Distrikt 300-A2, MD 300 (Taiwan); **Katrina Constable**, Aberdeen Lions Club, Distrikt 201-N 3 (Australien); **Dane K. Cuthbertson**, Cameron Park Lions Club, Distrikt 4-C 5, Kalifornien (USA); **Lee Min Gi**, Ulsan Seoboo Lions Club, Distrikt 355-I (Südkorea); **Orlane Greaux**, Ile de Saint-Barthélemy Lions Club, Distrikt 63 (Guadeloupe); **Jordan Harris**, Forsyth Lions Club, Distrikt 18-E, Georgia (USA); **Marisa Harun**, Jakarta Jaya Sunter Agung Lions Club, Distrikt 307-A (Indonesien); **Virginia Hsu**, Belize City Lions Club, Undistricted (Belize); **Oh Yeon Kwon**, Kwang Myong Joongang Lions Club, Distrikt 354-B (Südkorea); **Dimitra Lardi**, Kifisia Meandros Lions Club, Distrikt 117-A (Griechenland); **Cheuk Tat Li**, Hong Kong Peninsula Lions Club, Distrikt 303 (China); **Carman Lo**, Vancouver Cambie Lions Club, Distrikt 19-A1 (Kanada); **Carla Loureiro**, Agueda Lions Club, Distrikt 115-CN (Portugal); **Henry Marchetti**, Camden Lions Club, Distrikt 41-I, Maine (USA); **Monsour Mendoza V.**, Marikina Valley Host Lions Club, Distrikt 301-D2 (Philippinen); **Jackie Murphy**, Pembroke-Petawawa Lions Club, Distrikt A-4 (Kanada); **Maira Fassoni Ribeiro**, Bauru Centro Lions Club, Distrikt LC-8 (Brasilien); **Emily Smith**, Kersey Lions Club, Distrikt 6-NE, Colorado (USA); **Pengpeng Song**, Edison Chinese-American Lions Club, Distrikt 16-D, New Jersey (USA); **Carlos Javier Parramón Teixidó**, Castelldefels Lions Club, Distrikt 116-A (Spanien).



Wir brauchen jetzt Ideen, Erfahrungen, Diskussionen

Liebe Lions,

das Lions-Jahr 2003/2004 nähert sich mit großen Schritten seinem Ende.

Nach einer erfolgreichen Gesamt-Distrikt-Versammlung in Freiburg, den Inhalt meines Berichtes konnten Sie in der Mai-Ausgabe von DER Lion nachlesen, können wir gemeinsam Bilanz ziehen – und diese Bilanz ist sehr positiv.

Die zahlreichen Projekte auf allen Ebenen haben gezeigt, dass in Deutschland der Lions-Gedanke aktuell wie eh und je ist.

Gerade deshalb müssen wir uns künftig stärker als bisher in die internationale Diskussion um die Weiterentwicklung unserer Organisation einbringen.

Dabei geht es nicht darum, anderen gute Ratschläge zu geben, sondern weltweit Erfolg und Misserfolg sauber zu analysieren und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen.

Lions ist unzweifelhaft mehr als die Summe seiner Teile und kann auf spektakuläre Erfolge verweisen. Seit mehreren Jahren stagniert jedoch die Mitgliederzahl international bzw. ist in einigen Teilen der Welt rückläufig (das auch in diesem Jahr kontinuierliche Wachstum in Deutschland ist eher die Ausnahme als die Regel). Damit sind wir offensichtlich in eine neue Phase der Entwicklung unserer Organisation eingetreten.

Was sind die Ursachen? Wie können wir mit neuen Visionen für eine bessere Welt unter der Überschrift „We Serve“ Lions Clubs International wieder so attraktiv machen, dass der Funke auf neue Freunde überspringt, die sich aktiv und langfristig in die gemeinsame Arbeit einbringen wollen?

International agierende Organisationen – wie die unsere – bewegen sich immer im Spannungsfeld von zentralen Weichenstellungen und Strukturen (global denken) sowie regionalem Selbstverständnis und Verantwortung (lokal handeln), die durch das

Subsidiaritätsprinzip ihren ordnungspolitischen Rahmen finden.

Lions Clubs International sollte deshalb in einer breiten Diskussion prüfen, ob durch eine stärkere Hinwendung eines Konzepts der „Einheit in Vielfalt“ neue Kräfte erschlossen werden können. Vorstellbar ist eine strategische Neuausrichtung der Areas – inklusive der von ihnen anvisierten Ziele entsprechend der kulturellen und historischen Besonderheiten der in sie integrierten Länder.

Dies könnte zu stärkerer Identifikation und einem Wettbewerb der Areas um beste Projekte und Mitglieder führen. Damit ginge langfristig eine nachhaltige Stärkung der Vereinigung einher.

Eine entsprechende Vertretung der einzelnen Areas in den Entscheidungsgremien ist dazu Voraussetzung und demokratische Selbstverständlichkeit, um die Geschlossenheit und Integrität von LCI zu wahren.

In diesem Zusammenhang ist auch eine Optimierung der Tätigkeitsdauer aller Amtsträger überdenkenswert – ohne das bewährte Rotationssystem grundsätzlich in Frage zu stellen, das den ständigen Strom neuer Ideen gewährleistet und das Verfestigen von Machtstrukturen verhindert.

Ebenso sind national und international Kostenstrukturen zu überdenken, denn Lionsfreunde fragen – wenn auch von Land zu Land verschieden ausgeprägt – nach dem Gegenwert ihres (finanziellen) Engagements an Distrikt und LCI. Dabei sollten unvorgekommen alle Varianten auf den Prüfstand, bis hin zu veränderten Modalitäten der Wahl internationaler Amtsträger.

Bei allen Überlegungen ist es wichtig, nicht allein durch die eigene Brille zu schauen, sondern Änderungen anzubieten, die auch international mehrheitsfähig sein können.

Gerade deshalb benötigen wir Ideen, Erfahrungen und Diskussionen aus und in allen Reihen unserer Organisation, denn Lions, das sind wir – jedes Mitglied.

Die Aufgaben der satzungsgemäßen Ausschüsse – die in einem System wechselnder Personen das kontinuierliche Moment darstellen – brauchen eine entsprechende Präzisierung, beispielsweise ist die Entwicklung des Langzeitausschusses in Richtung eines „Think Tank“ vorstellbar.

Auch und besonders im eigenen MD 111 müssen wir die Zeichen der Zeit früh erkennen und entsprechende Weichenstellungen vornehmen.

Der Beschluss der GDV Freiburg, der Teilung des Distrikts 111-FON zuzustimmen, wird in seiner Konsequenz zumindest den kommenden Governorrat beschäftigen. Die Fragen sind zu beantworten, ob wir eine Struktur mit in der Mitgliederzahl stark differierenden Distrikten – und damit u. a. finanziell quasi einen „Länderfinanzausgleich“ wollen – und wie unsere solidarischen Prinzipien in Zukunft gestaltet sein werden.

Nehmen wir diesen Beschluss zum Anlass, die Struktur unserer Distrikte näher zu betrachten, um eine Lösung zu finden, die optimales Arbeiten, Wachstums-Chancen, die Stärkung unserer internationalen Rolle innerhalb von LCI unter vernünftiger Verteilung finanzieller und anderer Belastungen ermöglicht. Umsetzbar wird dies jedoch nur sein, wenn dafür eine breite Akzeptanz unter uns Mitgliedern erreicht werden kann.

Liebe Lions, mit dieser Kolumne möchte ich mich als Vorsitzender des Governorrats von Ihnen verabschieden. Für die mir in dieser Zeit entgegengebrachte Freundschaft und Unterstützung möchte ich mich bedanken.

Ich freue mich auf unsere künftigen Begegnungen und die weitere gemeinsame Arbeit.

Ihr

Prof. Dr. Andreas Hänsel



Christmas-Shopping & Wellness in Budapest 6. – 13. Dezember 2004

Budapest. Reisen Sie mit uns nach Budapest und genießen Sie eine Woche lang das Flair der Zwei-Millionen-Metropole in der Vorweihnachtszeit. Erholen Sie sich im 4-Sterne-Grand-Hotel Margitsziget, wo Sie im Wellness-Bereich so richtig verwöhnt werden!

Eingeschlossene Leistungen:

- ⊗ Flug ab/bis Düsseldorf mit Lufthansa nach Budapest (andere Abflughäfen möglich!)
- ⊗ 7 Übernachtungen im Grand-Hotel Margitsziget inkl. Halbpension (Frühstück und Abendessen)
- ⊗ Flughafentransfers
- ⊗ Ganztägige Stadtrundfahrt mit deutsch sprechender Reiseleitung
- ⊗ **Wellness- und Gesundheitsprogramm**
Inklusive: Benutzung von Hallenbad, Thermalbad, Erlebnisbad, verschiedene Saunen, Fitness-Club, drei Heilmassagen u. v. m.
- ⊗ Reisepreis-Sicherungsschein

Preis pro Person im Doppelzimmer ab € 699,-
Einzelzimmerzuschlag € 75,-

Fordern Sie unverbindlich die ausführliche Reisebeschreibung an.

Gern unterbreiten wir Ihnen für Ihre Clubreise ein individuelles Gruppenreisenebot nach Budapest zu Ihrem Wunschtermin und von Ihrem Abflughafen an. Rufen Sie an!



Information & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro in 45127 Essen: Am Handelshof 1
Tel.: (02 01) 20 63-245, Fax: (02 01) 20 63-270
E-Mail: gruppenreisen.essen@tui-lt.de

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Gesamt-Districts 111-Deutschland



DER Lion: Die 1. Leser-Reise (14.–17. Oktober)

Auf in die Musikstadt Leipzig!

Verbringen Sie mit Ihren Lionsfreunden ein langes Wochenende in der Kultur- und Musikstadt Leipzig. Während der Reise lernen Sie Leipzig und Wittenberg kennen und können verschiedene kulturelle Veranstaltungen sowie das Internationale Jazz-Festival (13. bis 16. Oktober) besuchen.

Fordern Sie noch heute den ausführlichen Reiseprospekt an. Unter den Einsendern aller Antwort-Coupons verlosen wir zwei Reisen für je zwei Personen!

Ihr Reiseverlauf:

14. Oktober: Anreise von jedem deutschen Bahnhof mit der Bundesbahn (1. Klasse) nach Leipzig. Nach der Ankunft kurzer Spaziergang zu Ihrem Top-Hotel Westin. Am Abend laden wir Sie zum Lion-Welcome-Cocktail im Hotel.

15. Oktober: Frühstück im Hotel. Am Vormittag besichtigen Sie beim Stadtrundgang z. B. Specks Hof, die Mädlerpassage, die Handwerkerhöfe und die Börse auf dem Naschmarkt. Mittagessen im weltberühmten Auerbachskeller. Danach eine Stadtrundfahrt durch Leipzig mit Besichtigung von Gohlis mit Schlösschen, Völkerschlachtdenkmal, dem ehemaligen Reichsgericht und der „Neuen Messe“.

16. Oktober: Frühstück im Hotel. Fahrt mit der Bahn in die Lutherstadt Wittenberg. Beim Gang durch die historische Stadt finden Sie alle für die Reformationsgeschichte wichtigen Sehenswürdigkeiten. Sie sehen das Lutherhaus und besichtigen die Schlosskirche, an deren Portal Luther seine 95 Thesen schlug. Ein Besuch der hübschen Stadtkirche ist ebenfalls für Sie vorbereitet.

17. Oktober: Nach dem Frühstück Rückreise ab Leipzig zu Ihrem Heimatbahnhof.

Unsere Leistungen:

- Bahnfahrt ab/bis Heimatbahnhof in der 1. Klasse nach Leipzig
- Sitzplatzreservierung im Zug
- Lion-Welcome-Cocktail im Hotel
- drei Übernachtungen im Doppelzimmer inkl. Frühstück im Westin-Hotel
- ein Mittagessen im Auerbachskeller
- Stadtrundfahrt und Stadtrundgang Leipzig
- Ausflug nach Wittenberg
- ein Reiseführer pro Zimmer

Reisepreis pro Person im Doppelzimmer nur € 395,00

Einzelzimmerzuschlag 125,00

Clubreise nach Leipzig? Dieses Angebot hat ein besonderes Bonbon. Bei gemeinsamer Reservierung für Ihre Clubmitglieder reist die 21. Person frei!

ANTWORTCOUPON:

Bitte senden Sie uns ein ausführliches Reiseprogramm der 1. Lions-Leserreise zu. **Unter allen Antwortcoupons verlosen wir zwei Reisen für je zwei Personen!** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Hapag-Lloyd Reisebüro
TUI Leisure Travel GmbH
Am Handelshof 1
45127 Essen

Tel. (02 01) 20 63-260

Fax (02 01) 20 63-270

E-Mail:
gruppenreisen.essen@TUI-LT.de

Ihr Ansprechpartner:
LF Kai Krause

_____ Name

_____ Straße

_____ PLZ, Ort

_____ Lions Club

golv 2004



**F
R
E
I
B
U
R
G**



■ Plenum ohne Zank und Zaudern

■ Der gute Rat eines finnischen Direktors

■ So wurde der neue ID-Kandidat gewählt

■ Alles neu? Was wird aus dem GD 111?

■ ID Wirfs über die Werte von Lions

■ Am Rande: Pralinen, Preise & Premieren

Von GRV elect vorgestellt:
Der Governerrat 2004–2005.



Vertrauen ist wieder da

Freiburg 2004 – das war eine besondere Gesamt-Distrikt-Versammlung. Die Anmut der historischen Bauten. Die straffe Organisation. Das jugendliche Flair der Universitätsstadt. Die kurzen Wege. Und ein Plenum, das mit großer Entschlossenheit einen Strich unter die atmosphärischen Störungen der letzten vier Jahre ziehen wollte. Keine Chance mehr für die destruktiven Kräfte. Mit Mut, Selbstbewusstsein und vor allem Vertrauen in die Zukunft wurde abgestimmt. Diesen Eindruck dürften viele Delegierte mit nach Hause in ihre Clubs genommen haben – und dort hoffentlich weitergeben. Die deutschen Lions haben wieder Vertrauen in ihre Führung. Die Entschlossenheit, nach vorne zu schauen, dokumentierte sich auch in der für viele überraschenden Zustimmung zur Teilung des Distrikts 111-FON, die dessen Distrikt-Versammlung für einen Eilantrag an die GDV mit überwältigender Mehrheit gefasst hatte. Mehr noch: Beim Governerrat liegt jetzt ein Votum, bis zur GDV 2005 ein kompaktes Paket an Beschlüssen für eine komplette Neuorganisation des GD 111-Deutschland vorzulegen. Sie soll dann über lange Jahre halten – und der Bedeutung einer großen Lions-Nation (z. Z. 43 000 Mitglieder) gerecht werden. Bedenken Sie: Städte wie Hamburg, Berlin oder München könnten, was Clubzahl und Mitgliederzahl angeht, schon bald eigene Distrikte bilden (35 Clubs, 1250 Mitglieder). Ob ein, zwei oder gar drei Multi-Distrikte schließlich bei dieser Gebietsreform herauskommen: Wichtig ist, die Einheit der Stimme aller deutschen Lions zu erhalten. GRV 2004/2005 Hermann Müller nimmt zu diesem Thema bereits auf Seite 19 Stellung. Vor einigen Jahren wurden dem Ausschuss für Langzeitplanung vorgelegte Teilungsideen „um die Ohren gehauen“, wie es ein PGRV drastisch formulierte. Die Zeit des Zögerns ist nun vorbei. Auch die Zeit des langen Wartens. Im zweiten Anlauf erfüllten die Delegierten PGRV Claus A. Faber (LC Rottweil) den Wunsch nach einer internationalen Lions-Karriere und wählten ihn im zweiten Wahlgang zum Kandidaten für das Amt eines Internationalen Direktors. Die weiteren Beschlüsse des Plenums auf Seite 11.

Aus Freiburg berichtet Fred HUCK

Sie waren da

Zusammen mit den Distrikt-Governors, dem Internationalen Direktor und den beiden PID waren insgesamt **561 Delegierte** stimmberechtigt. Von den **1278** teilnahmeberechtigten Lions Clubs nahmen nur **329** ihr Stimmrecht wahr, sie hätten zusammen 4369 Delegierte entsenden können.

Den Vorteil der kurzen Wege nach Freiburg nutzten 137 Lions aus dem **Distrikt 111-SW** und verhalfen damit ihrem ID-Kandidaten aus dem LC Rottweil zu einem beachtlichen Stimmenpolster. Die kleinste Delegation reiste aus dem **Distrikt 111-NB** an – ganze **neun** Lions kamen.

Dazwischen lagen: **111-BS** – 19; **111-FON** – 25 (das Thema Distrikt-Teilung stand an); **111-MN** (mit einem ID-Kandidaten) – 56; **111-MS** – 31; **111-N** – 19; **111-NH** – 42; **111-ON** – 13; **111-OS** – 28; **111-OW** – 13; **111-R** (der größte Distrikt mit 410 Stimmen) – 26; **111-SM** – 72; **111-WL** (mit einem ID-Kandidaten) – 35; **111-WR** – 19. Frage: Ob die GDV 2005 in Rostock größeres Interesse erwarten kann?

Rostock ist dran

Die nächste GDV-Etappe: Rostock.

Die drei Lions Clubs der Hansestadt präsentierten ihre Stadt von den schönsten Seiten, um möglichst viele Lionsfreunde vom 26. – 29. Mai 2005 in den Norden, an die Ostsee zu locken. Kultur, Kontore, Kirchen, Kempowski, Hafen, Leuchtturm, Museen – die GDV-Stadt 2005 hat viel nordische Romantik zu bieten. DER Lion wird rechtzeitig auf die Schönheiten Rostocks und seine versteckten Attraktionen aufmerksam machen. Das ist mit der Delegation schon verabredet.

DG Kurt Baiker nutzt die GDV, um einen bayrischen GDV-Standort für 2008 vorzustellen – Ingolstadt, mehr als nur die Stadt, die unsere Autos mit Benzin versorgt.

Und diese vier Lions standen zur Wahl

Auch der **TOP 12 Wahlen** machte der Plenums-Leitung keine Probleme. Alle Namensvorschläge fanden einhellige Zustimmung der Delegierten.

PDG Prof. Dr. Klaus Letzgas (LC München-Ottobrunn), Vorsitzender im Ausschuss Satzung und Ordnung (SuO), setzt seine Lions-Arbeit im GD als Nachfolgemitglied im GD-Ehrenrat fort.

LF Harald Schif (LC Frankfurt-Mainmetropole) wurde als Rechnungsprüfer 2003/2004 wiedergewählt.

LF Wolfgang Müllergroß (LC Frankfurt-Mainmetropole) ist stv. Rechnungsprüfer 2003/2004.

Was wird denn da mit dem Regierungspräsidenten gemacht? Auflösung Seite 16



Plenum: Diesmal wurde nicht scharf geschossen

Ein ansehnlich gefülltes Plenum. Eine souverän von **GRV Prof. Dr. Andreas Hänsel** geführte Sitzung. Zu konstruktiver Mitarbeit entschlossene Delegierte. Entschiedene Beschlüsse. Dies war eine gute Gesamt-Distrikt-Versammlung, die sich von den vergangenen Treffen positiv unterschied. Keine polemischen Schärmützel, keine Frontenbildung – trotz Austausch von Argumenten. Lionistisch im besten Sinne.

Es durfte sogar gelacht werden. Denn unser finnischer Freund **PID Harri Ala-Kulju** brachte in seiner Grußadresse neben für uns deutsche Lions wichtigen Anmerkungen – auch eine heitere Note ins Plenum. Auszüge seiner Rede und der unseres Internationalen Direktors **Eberhard J. Wirfs** auf den Seiten 14 und 15.

Auf Ehrungen (Seite 18) und die gute Vorstellung des neuen tatkräftigen Governorrats folgte der Jahresbericht von GRV Prof. Dr. Andreas Hänsel, den DER Lion bereits in Heft Mai drucken konnte. Viel Beifall für diese Bilanz eines höchst erfolgreichen Jahres, in dem für die Zukunft des GD 111 mehr bewegt wurde, als es die Zahlen (wieder ein Plus von über 30 Clubs, jetzt 43 000 Mitglieder) sagen.

Die Wahl des ID-Kandidaten lief stillvoll ab – und hielt die Spannung über die Mittagspause hinweg am köcheln (siehe Seite 12).

Die GD-Finzen – von Schatzmeister **Hans K. Richter** stark präsentiert und von dem Vorsitzenden des Finanzausschusses,

PDG Dr. Fritz Bergmann, unterstützt, boten kaum Diskussionsbedarf.

Die Satzungsänderungen, die Ehrenordnung gingen durch. An den Bestimmungen zum Musikwettbewerb entfachte sich ein kurzes Diskussions-Strohfeuer.

Als großes Thema erwies sich der Eilantrag aus 111-FON nach Distrikt-Teilung. Und hier zeigte sich, dass in den Tagen von Freiburg eine Verschiebung des Meinungsbildes eingetreten war. Die Front der Ablehnung bröckelte – und das Plenum stimmte schließlich den von **PDG Hans-Jürgen Beuerle** und **DG Dr. Rainer Haerten** vorgetragenen Argumenten zu. Ein Beschluss, der in die Zukunft führt. Eine Neuorganisation des GD 111-Deutschland soll überlegt werden (Seite 19).



Finale der gemeinsamen Arbeit: General-Sekretär Junge und GRV Prof. Dr. Hänsel.

Im zweiten Wahlgang entschieden

PGRV Claus A. Faber zum ID-Kandidaten gewählt



Das Hearing am Vorabend der GDV machte diese Personal-Entscheidung noch spannender. Face to face mit ID Eberhard J. Wirfs, GRV Prof. Dr. Andreas Hänsel und interessierten Delegierten stellten sich die drei Kandidaten PGRV Claus A. Faber, DG Werner Fiebiger und PGRV Klaus Tang den Fragen.

Alle drei Kandidaten waren lionistisch gut vorbereitet, die Fragen fair und sachlich. Die eine oder andere Klippe wurde umschifft. Coaching und Körpersprache spielten hier noch kaum eine Rolle – obwohl die Taktik des späteren Siegers schon erkennbar war.

Die spielte Claus A. Faber erst so richtig im Plenum aus. Mit dem Vertrauen auf eine starke Hausmacht im Publikum legte er bei der Fünf-Minuten-Präsentation (die Zeitampel im Rücken) selbstbewusst los – die Rede war viel emotioneller als die der beiden anderen Kandidaten angelegt.

Ein guter Rat seines Freundes LF Hartmut Reichel, der schon bei der IP-Kampagne für Kurt Rizor seine Kenntnisse als PR-Profi eingebracht hatte. Und die Delegierten folgten Claus A. Faber, der sagte:

„Ich bin sicher: Nach meinen beiden ID-Jahren werden sie sicher sein, wir haben in Freiburg den Richtigen gewählt.“

Nach dem ersten Wahlgang blieben noch „die beiden Klaus“ übrig. Claus A. Faber errang mit **293 Stimmen** die nötige Mehrheit und konnte sich stolz mit seiner Frau Verena präsentieren, die seinen langen Weg in Richtung Board (kein Erfolg in Nürnberg, Hamburg ausgelassen, ein weiteres DG-Jahr zwischengeschoben) so loyal mitgegangen ist.

Beim Hearing: GRV Prof. Dr. Andreas Hänsel, PGRV Claus A. Faber, DG Werner Fiebiger, PGRV Klaus Tang und ID Eberhard J. Wirfs, der die Befragung leitete. Darunter: Die Kandidaten bei der Präsentation im Plenum mit ihren Ehefrauen.



Ehepaar Fiebiger



Ehepaar Tang

„Ich widme diesen Erfolg meiner Frau Verena, die meine strengste Kritikerin ist, meinem lionistischen Wegbegleiter Prof. Dr. Gerald Rittershaus und meinem Berater Hartmut Reichel“

Claus A. Faber, nach seinem Sieg



Ehepaar Faber

Mit Leos im Gespräch

Welche Überzeugungsarbeit muss in Lions Clubs geleistet werden, um Mitglieder zur Teilnahme an einer GDV zu überreden (dabei ist die persönliche Erfahrung, dass Lions mehr als nur ein Club ist, doch so wichtig). Anders bei den Leos, die beachtliche 400 Anmeldungen vorweisen konnten.

Beim gelungenen Festabend (fröhliche Moderation, hervorragende Darbietungen und ausgezeichnete Küche) waren die Leos in der Mehrzahl, so dass – dank einer gut durchdachten Sitzordnung – Lions und Leos aus verschiedenen Clubs an einem runden Tisch saßen.

Das war für uns Lions eine einzigartige Gelegenheit, mit den Leos ins Gespräch zu kommen, zu erfahren, welchen persönlichen Einsatz sie in ihrer Freizeit für ihre Mitmenschen leisten.

Darüber hinaus konnten wir ihnen zeigen, dass Lions auch fröhlich sein können und gern mit ihnen tanzen.

Zu hoffen ist, dass so eine GDV dazu beiträgt, aus begeisterten Leos überzeugte Lions werden zu lassen.

Hanne Krantz, KJ 111-N



Durch ein Spalier „seiner“ Governor-Crew wurde **DG Hermann Müller**, 111-MN, in den Saal gebeten und nach seiner Wahl zum Governorrats-Vorsitzenden 2004/2005 mit Blumen und viel Beifall begrüßt. Zu seinem Stellvertreter wurde **DG Friedhelm Teusch**, 111-WR, gewählt. Und schon begann die Arbeit.



CC Marja-Leena Knuutinen, PID Hans Hermann Sturm, und Ehepaar Merrivirta (v.r.)

In der ersten Reihe sieht man am besten.

Unsere Gäste

MD-102 Schweiz: DG Jörg Schwarzenbach mit Gattin Elisabeth. **MD 103-Frankreich:** CC Serge des Fontaines. **MD 105-England:** CC Philip Goodier und Jacqueline, PID Phil Nathan und Jacqui. **MD 106-Dänemark:** Viggo Puggard und Else. **MD 107-Finnland:** CC Marja-Leena Knuutinen, PID Harri Ala-Kulju und Sirkku, PID Lauri Merrivirta und Tuire. **MD 108-Italien:** PCC Marcello Zebellin. **D 113-Luxemburg:** DG Nico Bley und Josette. **MD 114-Österreich:** PDG Herbert Raunig. **D 120-Estland:** DG Jaanus Pilv und Maire. **D 122-Tschechien/Slowakei:** DG Daniela Vojtusova, ZCH Tibor Buzek und YECH Juraj Schwarz.

Das Freiburger Programm des GR (Auszug)

Die deutschen Lions wollen im Lions-Jahr 2004/2005 als verantwortungsbewusste Gemeinschaft wirken. Dazu gehören tätige Hilfe und Anteilnahme für Mitbürger/innen in sozialen Notlagen. Kinder, Heranwachsende, Senioren und gesellschaftliche Randgruppen bedürfen der Hilfe dort, wo ihre jeweils spezifischen Probleme drängend sind und vom öffentlichen System sozialer Hilfe nicht erfasst werden.

Das Ziel der Lions, die soziale und kulturelle Entwicklung der Gesellschaft zu fördern, wollen wir deshalb durch die örtlichen Activities der Clubs weiter aktiv verfolgen und die Arbeit unserer Lions-Hilfswerke stärken und organisatorisch ver-

bessern. Lions begleiten mit den Clubaktivitäten das Bildungssystem durch ihre Programme, wie Klasse2000 und Lions-Quest.

Auch die kulturelle Sphäre verlangt unsere Förderung z. B. durch personenbezogene Stipendien, Finanzhilfen und Stiftungsprofessuren.

Mit jährlich über 500 Teilnehmern am Jugendaustausch, durch Jumelagen und Twinnings und über die Teilnahme am Europa-Forum verwirklichen wir das Lions-Ziel der Völkerverständigung. Der aktiven Begleitung osteuropäischer Lions Clubs durch partnerschaftliche Beziehungen messen wir große Bedeutung bei. Ein weiteres Lions-Ziel trägt uns

auf, einsatzfreudige Menschen zu gewinnen, der Gemeinschaft zu dienen. Dabei streben wir die Steigerung des Anteils von Damen an der Mitgliederzahl an. Unser besonderes Augenmerk gilt der Gründung von Leo-Clubs für die jüngere Generation.

Eine Idee braucht Strukturen, um durch die Zeit getragen zu werden. Wir begrenzen dabei Verwaltung auf das Notwendige und sorgen für Transparenz, die Vertrauen schafft.

Die deutschen Lions bauen mit an einer Gesellschaft, die von bürgerschaftlichem Engagement, Selbstverantwortung, kultureller Offenheit und Verpflichtung zur Nächstenhilfe und Völkerfreundschaft geprägt ist.



Die beiden Governorräte bei der Übergabe-Sitzung.

Am Rande der GDV

Bist du Patrick? Der Organisator der Straßenkinder-Bewegung der Leos und Lions, Markus Seidel, wollte unbedingt mit einem Freiburger Punk ins Gespräch kommen, um ihm zu helfen. Er war nicht aufzufinden. Die Leos schwärmten aus und fragten jeden Bunthaarigen in der Stadt: „Bist du Patrick?“ Etwa 75-mal daneben, dann war Patrick aufgetan, leider aber für diesen Tag nicht mehr „vernehmungsfähig“.

Dank. Von der Arbeit der diesjährigen Governor-Crew, die er in Denver im DG-elect-Seminar schulte, ist **PID Dr. Manfred Westhoff** sehr begeistert. Er widmete ihr den IP-Award, den ihm sein Nachfolger im Board, **ID Eberhard J. Wirfs**, anheftete.

Einfach süß. Für die Damen des (gemischten) **LC Neuss-Helen Keller** hat sich die Fahrt nach Freiburg gelohnt. Sie verkauften mehr als 700 ihrer köstlichen Activity-Pralinen. Und 43-mal ging der „Bergener fürs Handschuhfach“ (siehe Seite 16) über die improvisierte Theke.

Herzliche Gratulation an **DG Udo Deimling**, der mit seinem Freiburg-Team diese großartige GDV organisierte. Großer Lions-Dank (und viel Beifall!) von GRV Prof. Dr. Andreas Hänsel, der ihm eine Melvin-Jones-Nadel ans Revers heftete.

Gewinner. DG elect **Manfred Spira** war der strahlende Sieger der 5-Euro-Tombola am Festabend. Unter 400 Losen zog er den Gewinn – ein Bild, das DG-Kollege Dieter Strege mitgebracht hatte. Spira wird es zu einem guten Zweck weiterversteigern lassen.

Alle lieben Dana. DG 122-Tschechien(Slowakei, **Daniela Vojtusova**, erfreut sich seit dem DG-elect-Seminar der großen Zuneigung der deutschen DG. Die Pressburgerin brachte allen ein Gastgeschenk aus ihrer Heimatstadt mit. Anregung zu einem Besuch, wenn die PDG-Pflichten nicht mehr so stark drücken.

Nachgefragt bei **PCC Claus A. Faber** – und richtig erinnert. Bei einem Frühstück unter brennend heißer australischer Sonne haben wir erstmals über seine ID-Pläne gesprochen. Das war beim Internationalen Kongress in Brisbane. Claus A. war GRV – und es war die letzte Kongressreise, die unser unvergessener Freund **PDG Jürgen Hartmann** organisieren konnte.

Guter Einstieg. **LF Wulf Mämpel**, stv. Chefredakteur des DER Lion, erlebte in Freiburg seine erste GDV. Er war begeistert von Arbeitsatmosphäre, Disziplin im Plenum und der fröhlichen Stimmung. Mit den Leos feierte er nach dem Festabend bis weit in die Freiburger Nacht hinein. Im Workshop PR konnten er und LF Fred Huck wertvolle Tipps beisteuern.

Angesteckt. Schnell geschaltet: **PDG Urs Nedbal** organisierte sofort eine Lions-Nadel, als er den von einem Auswärts-Termin kommenden Regierungspräsidenten **Dr. Sven Graf von Ungern-Sternberg** (LC Freiburg-Alt Freiburg) beim Empfang mit „nacktem Revers“ entdeckte.

Gute Werbung. Freiburg hat als erste deutsche Großstadt einen Grünen als Bürgermeister. Na klar, auch **Dr. Dieter Salomon** ist Lion – im LC Freiburg-Oberlinden.

In eigener Sache. Zu seiner 18. GDV kam **LF Fred Huck** erstmals als österreichischer Lion. Nach seinem Umzug hat ihm der LC Salzburg (im Beisein des Salzburger Erzbischofs) ganz herzlich eine neue lionistische Heimat geboten. Von hier aus: vielen Dank an **P Axel Kandolf**, den Clubvorstand und ganz besonders an den alten Freund **PGRV Dr. Franz Neidl**.



PID Harri Ala-Kulju: Er hielt die Rede in Deutsch.

Deutschland, nutze doch deine Chance!

Kernsätze aus der Rede von PID Harri Ala-Kulju, der als Vertreter des Int. Präsidenten sprach

Zu Beginn überbrachte unser finnischer Freund den Dank des IP Dr. Tae-Sup Lee für die Leistungen der deutschen Lions und starkes Mitgliederwachstum, das den GD 111 neben Italien zu dem am stärksten wachsenden MD in Europa macht. Mit 1300 Clubs und 43 000 Lions sei Deutschland ein wichtiger Bestandteil der Vereinigung, die in den letzten acht Jahren eine kritische Zeit erlebt habe. Gerade noch 1 370 000 Lions, die USA hätten in 20 Jahren rund 25 Prozent ihrer Mitglieder verloren.

Doch: Europa und Asien wachsen. Der PID hatte seinen ersten Lacher, als er ein russisches Sprichwort zitierte: Obgleich dieses Jahr schlechter ist als das vorige, lasst uns froh sein, weil dieses Jahr jedenfalls besser ist als das kommende.

Er forderte die deutschen Lions auf, weiter auf Wachstum zu setzen. „Wir müssen neue Clubs mit jungen Kräften gründen. Die bestehenden müssen für eine gesunde Mitgliederstruktur sorgen, Frauen und Jungen neue Wege zum Lionismus bieten. Das Leben des Clubs muss interessant und lebhaft sein. Und man muss mehr Ziele haben.“

Gleichzeitig lüftete der PID das Geheimnis der großen Lions-Dichte in seiner Heimat. Gute Gemeinschaft, vernünftige

Aktivitäten, Achtung voreinander. „In Finnland sind die Clubtreffen oft so behaglich, dass sie sehr lange dauern.“ Scherzhaft fügte er ein isländisches Sprichwort an: „Besser Alkohol im Hirn als umgekehrt.“

Nach diesem skandinavischen Ausflug kam PID Ala-Kulju mit beeindruckenden Zahlen zum Ernst zurück: Jedes Jahr helfen Lions 100 Mio. Menschen. Der Spendenwert übersteigt 1 Mrd. Euro. Wir verwirklichen in unseren Clubs die Ideen, die Melvin Jones uns gegeben hat. Von einer Gesellschaft, in der sich Menschen als Menschen entwickeln und für die Gemeinschaft, die Heimat und die ganze Welt arbeiten.

Mit der Forderung nach mehr Zusammenarbeit in Europa (Mailand-Charta) kam er zu einem für uns wichtigen Punkt.

„LCI hat sechs Präsidenten aus Europa gehabt. Zwei aus Schweden und Frankreich, je einen aus Großbritannien und Italien. Deutschland ist jetzt der zweitgrößte Gesamt-Distrikt in Europa. Ist es nicht Zeit für Deutschland? Ich antworte mit Ja. Nimm den nächsten Platz, wenn er kommt. Deutschland hat einen guten Kandidaten. Seit 1990 hat Finnland diesen deutschen Versuch gestützt. Diese Stütze wird sich fortsetzen.“

Unser Weg in die Zukunft

Bringe dich persönlich ein – dies ist die Forderung unseres Gründers Melvin Jones. Es ist nicht das Prinzip der Charity, der milden Gabe. Es ist der persönliche Einsatz vor Ort, der „Lions-Life-Style“ unverwechselbar kennzeichnet.

Aktiv, multinational, tolerant, freundschaftlich. Dies sind die Kernpunkte unserer Tradition und die Säulen unseres globalen Erfolgs, dies werden künftig die Prinzipien unseres Handelns im „**We Serve**“ bleiben.

Die Thematik unserer IP Tae-Sup Lee „Innovation – Gateway to Our Future“ wurde bei dem „**Aufbau eines besseren Morgen**“ international umgesetzt.

Dies ist der Inhalt, den wir an unsere Mitbürger – besonders an unsere **jungen Mitbürger** – herantragen müssen, um **die** für uns zu gewinnen, die sich unserem Engagement mit Leidenschaft anschließen wollen, sich für unsere Ideen begeistern können, uns ihre Zeit schenken und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Gibt der Lionismus auf drängende Fragen und Erwartungen in unserer gegenwärtigen Welt befriedigende und ehrliche Antworten? Können Menschen mit Interesse an der Wohlfahrt ihrer Gemeinde bei uns Gelegenheiten und Möglichkeiten zum befriedigenden Diensten finden? Wo sind die spezifischen Merkmale von LCI, der Idee des Lionismus?

Ich denke, es ist eine über diesen Service-Gedanken und all seine positiven, emotionalen Aspekte und Effekte hinausgehende originäre Ethik, die Ethik der Freiheit des Individuums und der Kraft des Geistes, wie sie zwischen Menschen mit Verantwortlichkeit, Wertebewusstsein und moralischen Bedarfen kommuniziert wird. Und es ist offensichtlich genau diese Ethik, die uns als Teil einer Civil Society die Möglichkeit und die Chance gibt, die brennenden Herausforderungen einer modernen Welt zu meistern.

Deshalb bin ich begeistert von der Lions-Idee: **Lions gefallen mir**, weil sie handelnd helfen, weil sie über Grenzen hinweg Toleranz praktizieren und in ihrer globalen Verschiedenartigkeit voneinander lernen. **Ich bin stolz darauf, Teil dieser Bewegung zu sein**, die für **Anstand und Redlichkeit steht** und sich zur **Activity am Nächsten bekennt**.

In einer Zeit, in der immer öfter danach gefragt wird „Was bekomme ich dafür“ als zu fragen „Was kann ich tun?“, leisten Lions durch ihr persönliches Engagement ihren unverwechselbaren Beitrag für eine Bürgergesellschaft.

Wenn es unser Ziel ist, eine Gesellschaft der Solidarität im Vertrauen auf das verantwortliche Handeln eines jeden Einzelnen für sich und für die Gemeinschaft anzustreben, dann muss unseren Clubs zukünftig eine deutlich ausgeprägtere gesellschaftspolitische Bedeutung zukommen. Wir müssen mehr Menschen dazu ermutigen und überzeugen, ihre **Möglichkeiten und Begabungen** auch zum **Wohlstand** anderer einzusetzen.

In unseren Gesellschaften breiten sich mehr und mehr Symptome einer tief empfundenen Orientierungs- und Wertekrise aus, eine sich verstärkende Unsicherheit über Ziele und Prioritäten, Maßstäbe und Kriterien richtigen Handelns. Hierauf können Lions befriedigende

Antworten geben. Niemand kann sich bei Lions bewerben. Wir Lions müssen auf die Menschen zugehen, die wir als die Individuen erkannt haben, die etwas bewegen können und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Das müssen wir ihnen sagen und sie fragen, ob sie zu uns kommen wollen. Sie sind die qualifizierten Freiwillige unseres neuen Jahrtausends, Freiwillige einer modernen Civil Society, wir gemeinsam mit unseren künftigen Lions.

Und sie werden mitmachen, planen, diskutieren und ausführen. Mit Erfolg und Leidenschaft.



Die Rede von Int. Direktor Eberhard J. WIRFS bei der GDV in Freiburg

(Auszüge)

Denken wir an das **Friedensdorf Oberhausen**; an die großartigen Einsätze bei der **Flutkatastrophe**, wo sich unsere Leos so einmalig in vielen Arbeitsstunden bewiesen haben; an unsere Beiträge im **Gesamtkonzept Jugend**; betrachten wir **SightFirst**, mit über 3 000 000 Katarakt-Operationen und der neu beginnenden **Phase II**.

Erinnern wir uns an **Hilfseinsätze** von Lions während des **Balkankrieges im Kosovo**.

Sehen wir unserer neuen, künftigen, weltumspannenden Activity „**Children in Need**“ entgegen.

Auch neue Wege wurden konsequent begangen und hinterfragt. **Entspricht der Anteil von Frauen** in unserer Vereinigung mit nur 12 Prozent der globalen demografischen Struktur von 52 Prozent weltweit?

Beim Board Meeting in Seoul/Korea konnten wir feststellen, dass mit der Thematisierung dieses zentralen Themas offenbar alle Erwartungen übertroffen wurden. 30 000 weibliche Mitglieder werden zum Ende dieses Lions-Jahres aktiv helfend und neu mit uns sein.

Ich darf aus meiner Sicht als Chairperson des Committees District & Club Service grundsätzlich feststellen, dass **gemischte Clubs in den letzten Jahren überproportionale Steigerungen** aufwiesen. Aus heutiger Sicht scheint dies bedeutend für die Zukunft unserer Lions-Clubs.

Wenn wir im GD 111-D derzeit immer noch von nur 6 Prozent weiblichen Mitgliedern ausgehen müssen, so zählen wir damit statistisch – europä- und weltweit – zu Entwicklungsländern.

LCI hat international erhebliche Anstrengungen unternommen, um effiziente Maßnahmen

zur weiteren, künftigen Fortentwicklung aufzubauen.

Das systematisch entwickelte Leadership-Institut führt weltweit erfolgreich Seminare für alle Ämter von Lions-Mitgliedern durch. Mit dem Programm M-E-R-L-O haben wir als Schlüssel zur Entwicklung spezifischer Leadership-Ausbildung eine interaktive Informations- und Trainings-Basis für alle Bereiche unseres inneren und äußeren Clublebens geschaffen.

Mehr als 3000 Lionsfreunde nahmen weltweit in Seminaren zu Fragen im Zusammenhang mit Clubgründungen teil und sind als „**Certified Guiding Lion**“ trainiert worden.

Es wurden Informations- und Schulungsinhalte für die aktuell bevorstehenden Operationen in Ost-Europa und China (bereits **50 Lions Clubs**) implementiert.

Wir Europäer sind es, die traditionell Zugang nach Osteuropa haben und über die Kontakte verfügen, die neben gegenseitigem Verständnis und dem notwendigen good-will die Befähigung für eine erfolgreiche Lions-Entwicklung in diesen Ländern garantieren.

Dies war Erkenntnis und Grundlage für den Plan DEE („Development Eastern Europe“) den ich mit meinem Committee entwickelt und im Board Meeting von Seoul mit großer Mehrheit positiv als Resolution beschieden bekam.

Wo können künftigen Beiträge und Schwerpunkte in Europa liegen?

Die in ganz Europa **erspürbare Sehnsucht** nach Integration, Kooperation und einer deutlich erkennbaren Verstärkung der eigenen Position hat auch unsere Lions-Bewegung erfasst. Als Ziel gilt eine künftig engere Zusammenarbeit unserer Clubs angesichts einer zunehmenden Integration Europas sowohl in ökonomisch-geistiger als auch kultureller Hinsicht.

Kontrollierte Verschiedenartigkeit mit stetigem Meinungs-austausch und verlässlicher Veränderung. Unterschiedlichkeiten als Chance zu verstehen, heißt lernen und reicher werden. **Und es bedeutet Fortentwicklung.**

Zusammenwachsen vor dem Hintergrund nationaler Eigenständigkeiten, kulturhistorischer und geografischer Gegebenheiten. Aktiver Teil eines so erfolgreichen Europas und wichtiger Teil eines weltweiten Ganzen zu sein.

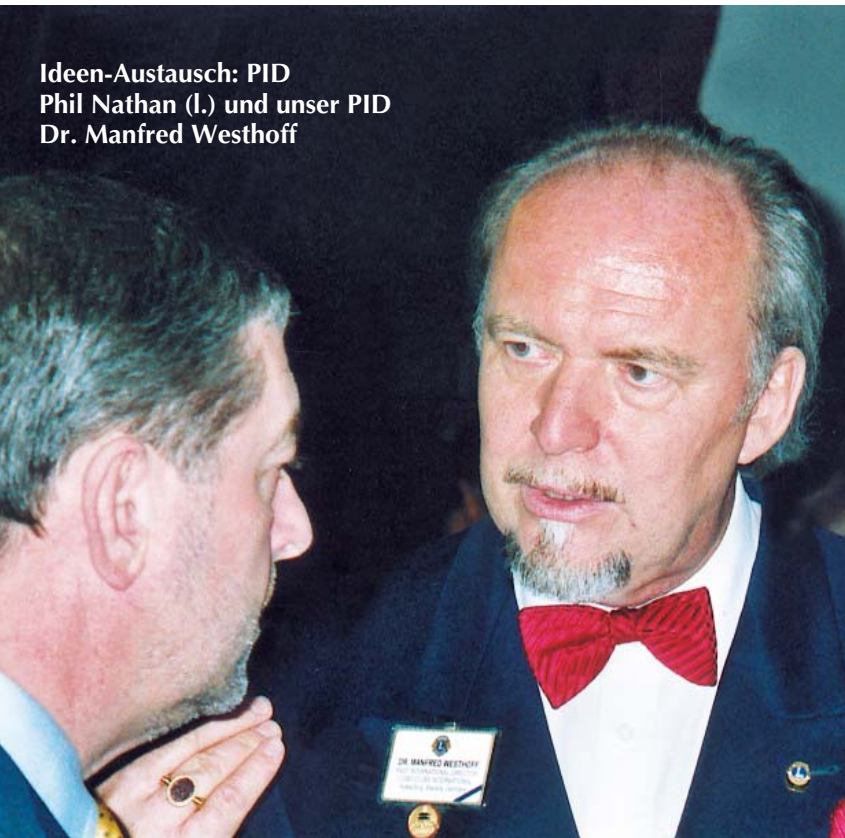
Das EF hat mit seinen verbindenden und gestaltenden Möglichkeiten eine erste Erneuerung erfahren. Es wird künftig die neue Plattform für gemeinsames Handeln und Sprechen, der Bildung von Meinungen sein.

Ich bin nach den ersten Gesprächsrunden mit meinem Team für das EF 2005 in Stuttgart sicher, dass wir dieses Europa-Forum erfolgreich durchführen und damit die Chance bekommen werden, neue Maßstäbe zu setzen.

Lassen Sie uns diese Idee schrittweise umsetzen. Wir glauben an ein starkes Europa, sind überzeugt von einem sich verstärkenden Lionismus in Europa und der Welt. Wir können es und wir wollen es und – wir müssen es um unserer Zukunft willen.

Dies ist meine Vision, dies ist meine Motivation.

LCI auf dem Weg zu einer modernen, gelebten Vision aktiver Nächstenhilfe und als integrative Kraft weltweiter Völkerverständigung!



Die jungen Botschafter wollen nach Europa.

Unser britischer Freund **PID Phil Nathan** stellte uns in Freiburg eine beispielhafte Jugend-Activity vor: die „jungen Botschafter“. Lions Clubs im ganzen **MD 105** schreiben einen Preis für Jugendliche aus, die sich in ganz besonderer Weise sozial engagieren. Die Medien unterstützen diese Bemühungen, so dass eine ganze Menge PR für die Clubs und die Projekte geschaffen wird. Die besten dieser Gruppen werden dann im Distrikt prämiert. Bei der National Convention stellen sie sich vor – und der Gesamtsieger wird gekürt (und mit 1000 £ für seine Arbeit belohnt). Phil Nathan hat mit dieser Idee, die mancherorts auch im GD 111 schon lokal umgesetzt wird, viel vor. Beim **Europa-Forum** in Rom wird der MD 105 den Antrag stellen, diesen Wettbewerb der jungen Botschafter europaweit durchzuführen und einen Europa-Sieger jeweils beim Forum zu wählen. **Wir sollten diesen Plan unterstützen.**

LIONS

was ist das?



Zahlen
Daten
Fakten



Das Handbuch für Lions
in Taschenformat

Schutzgebühr: € 5,-

Premieren auf Papier

Während der GDV waren erstmals zwei Broschüren zu haben, die eigentlich jeder deutsche Lion kennen sollte: Das neue große **Handbuch für Lions**, das jedem Lion das Rüstzeug in die Hand gibt, um einen Lions Club zu führen. Es ist eine moderne, komplett neu gestaltete Form des früheren Präsidentenhandbuchs.

Nummer 2: Der „**Berger für Handschuhfach**“ – ein kleines, kompaktes Büchlein, das in Kurzform alles Wichtige für Lions zusammenfasst. DG Dieter Bergener hat das Booklet gestaltet. **Mehr dazu im nächsten DER Lion.**

Was will (und kann) das HDL eigentlich?

Der Wurm ist raus aus dem Zankapfel HDL. „Das zurückliegende Jahr war ein gutes Jahr für das Hilfswerk“, stellte **PDG Gerhart Knoblauch** fest. „Zum ersten Mal in seiner vierjährigen Geschichte in der neuen Organisationsstruktur haben wir im Vorstand ein ganzes Jahr ohne Personalwechsel arbeiten können.“

Konsolidierung und Weiterentwicklung des HDL waren das Ziel, die Arbeit wurde durch Anerkennung und Unterstützung des Governorrats 2003/2004 erleichtert. Die strategische Ausrichtung der HDL-Arbeit sieht so aus:

● **Projekte für Clubs, Zonen, Regionen,**

Distrikte und den GD beraten, begleiten und abschließen.

● **Geeignete Projekte** identifizieren, entwickeln (auch mit Partnern), anbieten.

● **Kontakte** zu Partnern weltweit halten und Projekte durch Zuschüsse (auch Dritter) fördern.

● **Dafür sorgen**, dass öffentliche Mittel ausgeschöpft werden können.

● **Eigenmittel** der Lions in Projekte einbringen.

● **Zuwendungen** beschaffen, Kooperationen organisieren, eingeworbene Mittel regional zuordnen.

● **Mit Lions-Organisationen** Projekte auswählen und für diese realisieren.

„Wir sind für alle da!“

Das HDL ist bestrebt – auch das wurde bei der GDV betont –, als die Service-Organisation für alle deutschen Lions und ihre Organisationen wahrgenommen zu werden. Es will nicht Konkurrenz zu den Projekten der Clubs sein – „jedoch überall dort, wo unsere Initiative gefordert oder Unterstützung gefragt ist, engagiert und kompetent tätig werden“.

Vorschlag. Da sich offenbar immer noch Lions unter dem HDL nicht viel vorstellen können, diese Idee: Das HDL hat zur Information von Lionsfreunden eine eindrucksvolle PowerPoint-Präsentation zusammengestellt. Leicht vorzuführen bei Clubtreffen, Zonen-Beratungssitzungen und/oder Distrikt-Versammlungen. Machen Sie doch mal das HDL auf diese Weise zu einem Thema. Wussten Sie z. B., dass das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit mehr als 1 000 000 Euro zur Förderung von Clubprojekten in Zusammenarbeit mit dem HDL beisteuert?

HDL-Präsidium: IPGRV Klaus Tang, PDG Gerhart Knoblauch und PDG Alexander Rist (v. l.)





Elisabeth spielt für uns in Rom

Zwölf Distrikte schickten diesmal wirklich qualifizierte Bewerber zum Lions-Musikpreis. Richtige Konzertatmosphäre, als die je sechs jungen Damen und Herren zum Vorspielen antraten. Ihre Fan-Gemeinden aus den Distrikten waren da – und auch ID-Gattin Margit Wirfs, die ID Harri Ala-Kulju und Frau mitbrachte, die sich als Musikkenner erwiesen und Künstlern sowie Organisation Beifall zollten.

Die kompetente Jury hatte keine leichte Auf-

gabe. Lange wurde hinter verschlossenen Türen gerungen, ehe die Sieger feststanden. Drei weitere Kandidaten, die aus 111-FON, 111-OS und 111-OW kamen, wurden mit einer besonderen Anerkennung der Jury ausgezeichnet.

Der erste Preis ging an die Vertreterin des Distrikts 111-ON, die Klarinetistin **Elisabeth Seitenberger** (Jahrgang 1982). Die geborene Landshuterin wird den GD-111 beim Europa-Forum in Rom vertreten. Wir durften sie beim Festabend,

als Schecks und Blumen vergeben wurden, kennen lernen. Sie spielte für Lions und Leos das Concertino von Carl Maria von Weber – mit langem, begeistertem Beifall bedacht.

Elisabeth erhält seit 1991 Klarinetten-Unterricht. Sie studierte in Weimar und ist jetzt bei Prof. François Benda an der Universität der Künste in Berlin. Sie hat mehrere Bundeswettbewerbe Jugend musiziert gewonnen und ist Stipendiatin der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker.

Die Siegerin des Musikwettbewerbs, ins Spiel vertieft: Elisabeth Seitenberger trägt das Concertino von Weber vor. – Oben: Jetzt ist es geschafft: PGRV Sebastian von Sauter überreichte den Sieger-Scheck. Und dann gab es Blumen auch für die Pianistin und die Platzierten von DG Deimling und dem Moderator des schönen Festabends.



Gesichter, die aus der Menge herausragen

Der Applaus war ihnen sicher. Als Dankeschön der Delegierten für ihre lionistischen Leistungen auf der Gesamt-Distrikt-Versammlung wurden diese zwölf Lionsfreunde vom Internationalen Direktor Eberhard J. Wirfs mit Presidential Awards oder Leadership Medals ausgezeichnet

Wenn Lions-Quest heute die am meisten publizierte Activity in Deutschland ist, dann verdanken wir das **PGRV Hilmar Schneider**, der sich Anfang der 1990er Jahre mit großer Hartnäckigkeit an die Einführung dieser Jugend-Activity machte – und sie trotz gewaltiger Schwierigkeiten durch weniger einsichtige Freunde voranzutreiben versuchte, ehe Eberhard J. Wirfs mit guten Freunden den Anstoß gab, der das Programm auf diese Erfolgsbahn katapultierte. Die Überreichung des Leadership Awards durch ihn an PGRV Schneider – wahrhaft ein Symbol!!! Mit einem Presidential Award wurden ausgezeichnet: **PDG Dieter Geuther** (Leadership- und ZCH-Training 111-BS), **PDG Hans K. Richter** (GD-Schatzmeister), **RCH Heiko Dallmann** (Osteuropa-Arbeit, speziell: Polen), **PDG Harald Dräger** (Präsident BSL), **PDG Karsten Kowalla** (Aus-

schussarbeit, Clubgründungen 111-NH, Sekretär EF 2005 Stuttgart), **LF Sören Junge** (Generalsekretär), **Prof. Dr. Andreas Hänsel** (GRV, Vorsitzender Orga-Komitee EF 2005), **PID Dr. Manfred Westhoff**. Leadership Awards: **PDG Peter Senger** (Ausschussarbeit, Ost-Kontakte), **DG Willi Burger** (Vorsitzender Verein EF 2005, Klasse2000) und **PDG Dr. Hanns-Otto Strumm** (Entwicklung Liga für Ältere).

Wie soll der GD 111 denn aussehen?

Es ist beschlossen: Die GDV in Freiburg stimmte mit großer Mehrheit dem Antrag des Distrikts 111-FON auf Teilung zu. So werden 37 Clubs den einen und 46 Clubs den anderen neuen Distrikt bilden, wenn Oak Brook zustimmt.

Von dort waren 2003 niedrigere Hürden für dergleichen vorgegeben worden. Mussten bis dahin zwei Drittel der Distrikte und die Mehrheit der Delegierten der GDV zustimmen, genügt jetzt eines der beiden Erfordernisse.

Es war ein Eilantrag der Distrikt-Versammlung 111-FON, für den IPDG Hans-Jürgen Beuerle eine Begründung vortrug, die wohl alle Delegierten erreichte: Zu weit die Wege für die Clubdelegierten zu einer Distrikt-Versammlung, zu schwierig, bei den großen Entfernungen Amtsträger für die Arbeit im Distrikt zu finden.

Das Plenum teilte sich in diejenigen, die der Teilung sofort zuzustimmen bereit waren und jene, die sie in ein größeres Ganzes, in ein Konzept des Gesamt-Distrikts eingebettet sehen wollten.

Jemand sprach vom notwendigen „bottom up“ und meinte die Alleinentscheidung solcher Fragen durch die betroffenen Distrikte.

Ein anderer fragte nach der Ausschöpfung aller organisatorischen Möglichkeiten der Führung („Schweizer Modell“) und ob der Governerrat damit befasst gewesen sei. Er schlug die Vertagung auf die nächste GDV in Rostock vor, um Zeit und Gelegenheit zur Entwicklung eines Konzepts im Gesamt-Distrikt zu haben, also dem Antrag die Sicht „top down“ gegenüber zu stellen.

Der Geschäftsordnungsantrag auf Schluss der Debatte verhinderte das Vorbringen weiterer Aspekte für die letztere Position. Befürworter derselben fürchten, dass für 111-FON die Sache nun „gelaufen“ ist und so der Druck auf die Verantwortlichen dort, an einer Gesamtkonzeption mitzuwirken, genommen sei. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre, die IPDG Beuerle vortrug, wäre viel



Druck und Betroffenheit und Einsicht für die Entwicklung und Akzeptanz eines Konzepts aber vonnöten.

Der neue Governerrat – das war seit dessen Vorstellung am Vormittag bekannt, aber wohl nicht allen hinreichend bewusst – hat sich die Entwicklung eines Konzepts für die Neugliederung der Distrikte-Landschaft – und auch des Gesamt-Distrikts – als wichtige Aufgabe für 2004/2005 vorgenommen und dafür eine Arbeitsgruppe gebildet.

Worum geht es?

Der Governerrat, die Ausschüsse für Langzeitplanung, Satzung und Organisation, Finanzen, müssen grundsätzliche Überlegungen anstellen:

- Welche Anforderungen der Clubs und der Lions Organisation muss ein Distrikt/Gesamt-Distrikt erfüllen?
- Welche Ämter folgen daraus und was für Kosten verursacht dies?
- Wie viele Clubs sollte ein Vertreter in den Gremien des GD repräsentieren?
- Wo liegen demgemäß die Unter- und Obergrenzen für die Größe eines Distrikts in Verbindung mit der Fläche?
- Welche organisatorischen Maßnahmen sind hinreichend erprobt, um als Modell vor einer Teilung angewendet zu werden, um sowohl Kosten zu sparen als auch die Übernahme des Amtes eines VG oder DG für Berufstätige zumutbar zu machen?

● Müssen die Distrikt-Grenzen innerhalb der Ländergrenzen liegen und wo gibt es mit Überschreitungen von Ländergrenzen schon gute Erfahrungen?

● Wenn „bottom up“ postuliert wird, die Entscheidung also bei den Distrikten liegen soll, müssen dann die Kosten des Gesamt-Distrikts (zum Teil) nach Distrikten statt nach Lions umgelegt werden?

● Wie sieht es bei starker Abweichung der Distrikt-Größen (37 Clubs 111-FON neu gegen 120 Clubs 111-R) mit den Stimmrechten bei Abstimmungen in Gremien des GD aus?

● Wie werden Mehrheiten qualifiziert (im Bundesrat z. B. haben die Länder Stimmen nach ihrer Größe)?

Um ein Konzept zu entwickeln, fängt man also nicht mit dem Bleistift auf der Landkarte und dem Zeichnen neuer Grenzen an.

Die obigen Fragen (und noch viele mehr) müssen in den Ausschüssen des GD beraten und mit Ergebnissen und Vorschlägen an den Governerrat weitergegeben werden, der der nächsten GDV in Rostock sein Konzept vorlegt.

Dann können die Distrikte ihre jeweiligen Situationen mit dem Konzept abgleichen und – gemeinsam mit den Nachbarn – über Neugliederungen beraten.

Die Wahrscheinlichkeit, dass bei diesem Vorgehen Clubs und Mitglieder profitieren – und darum geht es – ist groß. Schließlich haben diese Betroffenen einen Anspruch auf das Überdenken komplexer Sachverhalte durch die in die Verantwortung Berufenen: in diesem Fall durch den Governerrat und die ihm zuarbeitenden Ausschüsse.

Der GR 2003/2004 hatte sich mangels Zeitvorlauf mit der Änderung 111-FON nicht befassen können. Seine Meinung und die der ihm zuarbeitenden Ausschüsse sollte aber vor der Entscheidung gehört werden. Denn es gilt auch für die deutsche Lions-Organisation:

Quid quid agis, prudenter agas, et respice finem, also: Überlegt handeln und das Ganze, den Ausgang der Sache, bedenken.



Von LF Wulf Mämpel,
stv. Chefredakteur
DER Lion

Die City lebt wieder!

Über den Tod der Innenstädte ist schon viel gesagt und geschrieben worden. Doch – wie so oft – Totgesagte leben länger. Der Trend jedenfalls, möglichst fluchtartig die City zu verlassen und aufs Land zu ziehen, ist gebremst. Back to the City kommt einer Renaissance der Innenstädte gleich. Und das hat gute und vielerlei Gründe.

Nachdem der Individualverkehr im Stile eines brutalen Exorzismus aus den Innenstädten vertrieben wurde und Stadtplaner das Heil in der Vergrößerung der Fußgängerzonen suchten, begann der Tod der City in Raten. Büros statt Wohnungen, Plattierung statt Begrünung lautete die Devise. Die Hausmeister und Pförtner blieben schließlich übrig – ich übertreibe bewusst –, um das voller Mitleid zu repräsentieren, was als City-Mensch überlebte.

Die Folge: Die City verlor an Attraktivität in dem Maße, wie parallel dazu die Center auf der grünen Wiese entstanden.

Die Flucht aus Megatown, Metropolis und Steinwüste gehörte zum guten Ton. Der Städter wurde ein Freund der grünen Wiese. Nur weit weg vom pulsierenden Geschehen, und wenn schon Innenstadt, dann nur zum raschen Kauf. Das Erlebnis fand ganz woanders statt: im Kaufpalast. Hier wurden angeblich Träume wahr.

Die Käuferströme wurden umgeleitet, die Kaufkraft schwand, die Kunden zog es in die glänzenden, mit Glas, Marmor, Granit und Messing aufgepeppten Malls. Shopping must

be fun, hieß das Motto. Doch kaum ein Einkaufszentrum bietet das dem staunenden Kunden, was dieser nicht auch in seiner Innenstadt an Angebot vorfindet. Nur gibt es hier alles unter einem Dach, Kunstlicht und Klimaanlage inklusive. Dazu kostenloses Parken.

Hier war der Käufer Mensch, hier fühlte er sich wohl. Kein Schaufenster-Bummel mehr, kein Geschiebe in den vollen Straßen, kein Wind, kein Regen, keine Gerüche, kein Straßenlärm, keine Knöllchen.

Kein Wunder, dass die Innenstadt-Quartiere kräftig Federn lassen mussten. Hohe Mieten, weniger Kunden, falsches Management, der allgemeine Branchen-Gau des Einzelhandels, die Zunahme der Kettengeschäfte, Nachwuchsprobleme innerhalb der Familien, zunehmender Dreck und Anstieg der Kriminalität, Leerstände und Pleiten, schließlich die leeren Kassen der Kommunen – der Niedergang der Innenstädte war nur noch eine Frage der Zeit, bis die Bürgersteige selbst in den Metropolen ab 21 Uhr hochgeklappt wurden.

Inzwischen werden aus den City-Büros wieder Wohnungen, aus Lagerhallen Lofts oder Szene-Restaurants, es werden die Plätze begrünt, die Straßen für die Pkws geöffnet, Sauberkeit und Sicherheit zum Programm erhoben und eine Reinvasion von Menschen beobachtet, die wieder in der Innenstadt leben wollen: mitten im Geschehen, in der Nähe der Theater und Konzerthäuser, der Kinos und Museen, der Galerien und gemütlichen Kneipen.

Ambiente ist wieder gefragt, Umfeld, Kultur zum Anfassen. Und Individualität beim Angebot – meistens präsentiert von den Deutschen mit Migrations-Hintergrund. Sie erhöhen die bunte Vielfalt mit ihren Geschäften und Restaurants. Deutschland ist internationaler geworden – in der City fällt das besonders auf. Hier ist Europa näher als anderswo.

Der Bürger will wieder unter Menschen sein.

Will teilhaben an der multikulturellen Entwicklung. Will seine Sinne reaktivieren, will schnuppern, fühlen, hören, riechen, entdecken. Will sich vielleicht sogar wieder einmal ärgern, wenn jemand einem den Parkplatz wegschnappt. Will teilnehmen an Aktionen, an Straßenmusik, am pulsierenden Leben. Will mal wieder den Duft von Würstchen, Mandeln und Pommes einatmen. Will Mensch sein unter Menschen und nicht gnadenlos berieselter TV-Konsument – bis hin zum Verblöden. Will in einem Buchladen stöbern, einen Kaffee auf dem Boulevard trinken und beobachten, was die Stadt so bietet...

Leben in einer großen Stadt bedeutet Großstadtleben. Auch wenn man nicht alle Angebote nutzen kann und will, das Gefühl, es dennoch tun zu können, wenn es einem gefällt, das macht Großstadt aus.

Think big! muss ja nicht Manhattan, Mainhattan oder Ruhrhatten bedeuten. Aber eine kleine Priese davon kann nicht schaden. Oder?

Alternativ Lebensabend

Seniorenbetreuung Jutta und Sonja Walther

24 STUNDEN AM TAG VERSORGT!

Die Form unserer Seniorenbetreuung bietet umfassende Pflege, Betreuung und Haushaltsführung im gewohnten häuslichen Bereich durch dauernde Anwesenheit (24 Stunden am Tag) erfahrener Betreuungskräfte. Auch Kurzzeitpflege, z. B. als Urlaubsvertretung, ist möglich. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an unten stehende Adresse.

WIR BETREUEN BUNDESWEIT!

Bahnhofstraße 17 · 92318 Neumarkt
Telefon 091 81 / 90 54 92 · Telefax 091 81 / 90 50 74
E-Mail: walther@alternativ-lebensabend.de
www.alternativ-lebensabend.de

Ein Leben mit Lions

30 Jahre 111-MN. Mit der Distrikt-Versammlung in Wetzlar feierte der zweitgrößte Distrikt im GD 111-Deutschland. Gründungs-Governor Wolfgang Barth erläuterte Erfahrungen, Motive, Hintergründe, Entwicklungen. Die Bilanz eines überzeugten Lion: Eine Pflichtlektüre für alle Lionsfreunde, die einen Motivations-Schub gebrauchen können

Gründung: 1974 wurde unser Distrikt 111-MN gegründet. Die Gründungsversammlung fand in Gießen statt und wurde von Senator Dr. Wilhelm Kucher, letzter DG 111-M, nach Bad Dürkheim einberufen und eröffnet.

Distrikt-Organisation: Dem ersten Kabinett gehörten an – entsprechend den fünf Regionen – fünf Vize-Governors und zehn Zone-Chairmen mit jeweils drei bis fünf Clubs (= 41 Clubs), heute vier Regionen mit vier bis 19 Clubs (= 110 Clubs). Der alte Distrikt 111-M hatte 88 Clubs und war zu groß!

Die Berater des Kabinetts – zusätzlich zum Past-Distrikt-Governor – hatten und haben die Aufgabe, sich ihrer Themengebiete besonders anzunehmen.

DG und KS waren damals somit in Vollbesetzung 27 Lionsfreunde – heute 56, allerdings mit wesentlich erweiterten Aufgaben. Damals waren wir ca. 1250 Mitglieder, heute fast 3500.

Jumelagen: Immerhin verbanden sich bereits 1974 unsere 41 Clubs durch 23 Jumelagen mit Clubs aus anderen europäischen Ländern.

Leo-Clubs waren 1974 offensichtlich ein Privileg des Distrikts 111-M. Mit den Leo-Clubs „Lahn-Dill“ (1970), „Eder“ (1973) und „Taunus“ (1974) – Mitglied u. a. PDG Gerhard Zimmermann – waren wir im Gesamt-Distrikt 111 mit drei Clubs von insgesamt sieben gut vertreten.

Der Start 1974: Die offizielle Aufnahme als Distrikt erfolgte durch den Weltpräsidenten auf dem Internationalen Kongress 1974 in San Francisco.

Unter der Verpflichtung von Lions – „WE SERVE – WIR DIENEN“ – hatten wir uns zusammengefunden – aber was tun?

- Wer waren WIR? – Natürlich Lionsfreunde!
- Aber wie sollen WIR DIENEN, wenn WIR uns nicht kennen?
- Also mussten WIR uns erst kennen lernen – zumindest im kleinen Rahmen unseres Distrikts.

Governor, Vize-Governor und Zone-Chairmen mussten ihre Clubs besuchen und motivieren, auch für gemeinsames „TUN“.

- So stand für uns an erster Stelle „Lions lernen Lions kennen“!
- Wo konnte aber das Interesse am gemeinsamen „TUN“ der Clubs nach dem Kennenlernen liegen?

Fast alle Lions hatten Familie – Kinder und/oder Enkelkinder –, Heranwachsende oder bereits Jugendliche, vielleicht am Ende ihrer Schulzeit oder schon am Beginn der Ausbildung oder ihres Studiums.

Eine nächste oder übernächste Generation, die möglichst auch unser Anliegen, unsere Ziele weitertragen sollte!

Daher: nicht nur „Lions lernen Lions kennen“, sondern auch als erste Gemeinschaftsaufgabe zum Nachdenken: „Lions und Jugend“ – aber auch „Jugend und Lions“.

Was ist aus dem Kennenlernen geworden?

Die Lions-(Ansteck-)Nadel, wir tragen sie an Clubabenden und offiziellen Veranstaltungen, leider nicht mehr immer im Alltag!

Wir vergeben damit eine sehr einfache und persönliche Möglichkeit, jemanden anzusprechen, der im weitesten Sinne „zu uns gehört“, ähnlich denkt wie wir und von dem wir den einen oder anderen Anstoß „zu was auch immer Neuem“ bekommen können.

Besuche anderer Clubs

- Besuche im Umfeld bilden oft den Anfang, etwas gemeinsam zu planen und/oder durchzuführen,



Zwei Bilder von der Distrikt-Versammlung in Wetzlar. Oben: GRV Prof. Dr. Andreas Hänsel, GrDG 1974/1975 Wolfgang Barth, DG Hermann Müller, KS Hans-Peter Fischer (von links). Unten: PDG GDSCH Hans K. Richter (links) mit Lionsfreunden in der ersten Reihe.

● oder aber auch nur, um Activities anderer kennen zu lernen und evtl. zu übernehmen,

● oder aber, weil man selbst für etwas werben will, das man gern gemeinsam mit anderen durchführen möchte.

● Besuche anderer Clubs außerhalb des eigenen Umfeldes, etwa bei Clubs auf Geschäfts- oder Urlaubsreisen, sollten auch dazu dienen, gegenseitig über „Land und Leute“ zu berichten, insbesondere auch über das, was Lions hier und dort bewegt.

● Der Wimpel, den Sie übergeben haben, wird Sie und Ihren Club bei den Gastgebern in Erinnerung halten und der mitgebrachte kann für andere Lionsfreunde Anlass sein, entsprechende Besuche zu planen. Wenn Sie die vielen Wimpel in Ihrem Club betrachten, wissen Sie, wie aktiv Ihre Clubfreunde auf diesem Gebiet waren.

● Besuche auf Europa-Foren und Internationalen Kongressen können auch beeindruckende Anlässe zur Begegnung und zu gemeinsamem Handeln sein.

Die Besuche von Conventions – die „Europa-Foren“.

Die Treffen mit Freunden aus anderen europäischen Ländern brachten neue Perspektiven, neue Freundschaften, Aufforderungen zur internationalen Zusammenarbeit sowie Auseinandersetzungen, um die besten Wege zu finden, „Lions-Probleme“ zu lösen, so z. B. auf den Gebieten Jugendarbeit, Jugendlager und Jugendaustausch; aber auch um Fragen zur internationalen Satzung, zur Arbeit der Hauptverwaltung in Oak Brook, zur Finanzierung der internationalen Activity-Projekte, wie z. B. SightFirst, zu besprechen.

Auf Europa-Foren wurde und wird auch „gerungen“. Sie sind ein Spiegelbild des heutigen Europas.

Die Teilnahme ist teuer geworden gegenüber den Anfängen, das Arbeits-

Mit bisher zwei Direktoren ist unser Distrikt auch international hervorragend vertreten.

Internationale Kongresse sind auch in großartiger Weise Gelegenheit zum Gespräch mit Lions aus allen Erdteilen.

Distrikt-Jumelagen: Weitere Gelegenheit zum Thema Lions lernen Lions kennen sind die von den jeweiligen Gesamt-Distrikten auf dem Internationalen Kongress veranstalteten Empfänge. So begann unsere Jumelage mit 105-SE bereits auf dem Empfang vom Gesamt-Distrikt 105-UK und Irland am 3. Juli 1974, wo wir – John Denney, DG 105-SE, und ich – meinten, es wäre eine gute Idee, unsere beiden Distrikte freundschaftlich miteinander zu verbinden.

PDG Dr. Hans-Georg Jackel und PDG Ian Scott-Mackenzie führten dann nach den Beschlüssen der jeweiligen Distrikt-Versammlungen 1976 zu einem Freundschaftsbund beider Distrikte, der auch seit Jahren Familien unserer Distrikte zusammengeführt hat – ein besonders wertvoller Beitrag zu einem unserer wesentlichen Lions-Ziele: Den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern der Welt zu wecken und zu erhalten.

PDG Dr. Hans-Georg Jackel baute die internationalen Beziehungen weiter aus und konnte so die Distrikte 103-Isle des France-Est und 103-Isle de France-Paris freundschaftlich mit uns zu zwei weiteren Distrikt-Jumelagen verbinden, aus denen ebenfalls zahlreiche Freundschaften zwischen deutschen und französischen Familien entstanden sind.

Seit 1996 hat PDG Klaus F. Haase den Aufbau der Lions Clubs in Bulgarien nicht nur unterstützt, sondern durch persönlichen Einsatz die Gründung dieser Clubs erreicht und die entsprechende Betreuung durch Paten-Clubs aus unserem Distrikt gesichert.

als Ziel gesetzt haben, schädlich und somit nicht zu verantworten.

Es heißt in unserer ersten Zielsetzung, den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern der Welt zu wecken (das haben wir mit Erfolg getan) und zu erhalten! Das ist eine Daueraufgabe, der wir uns immer wieder stellen müssen – eine Dauer-Activity, die auch gegebenenfalls eine Motivierung des Jumelage-Partners einbezieht.

In Bezug auf den Erhalt der Club-Jumelagen kann der Distrikt relativ wenig tun. Es bleibt eine direkte Aufgabe der Clubs. Die Distrikte können aber und sollen auf das Entstehen neuer Club-Jumelagen einwirken und helfen, sie ins Leben zu rufen – den „Geist gegenseitiger Verständigung“ müssen die Clubs selbst zum Leben bringen.

Es kann nicht erwartet werden, dass uns die Erfolge auf diesem Gebiet zufliegen. DIENEN in unserem Sinne kann mühselig sein, aber es lohnt sich, sich für unsere Ziele einzusetzen, wie die Erfolge beweisen.

Lions und Jugend – Jugend und Lions: Hier sind weitgehend die Clubs gefragt, aber der Distrikt kann sehr gut helfen. So sagt das Lions-Ziel Nr. 2: **Lions sollen fördern** die Grundsätze

- eines guten Staatswesens und
- eines guten Staatsbürgersinns.

Bei Fragen der Jugend geht es um die Fragen der Zukunft für uns alle.

So, wie die Jugend aufwächst, was sie lernt und was sie nicht lernt (oder kennen lernt) wird – gemeinsam mit anderen Faktoren – ihre Sicht des Lebens beeinflussen. Das gilt für die lokale, nationale und internationale Entwicklung.

Als wir im Distrikt 1974/1975 mit unseren Jugend-Activities anfangen, galt es nicht nur, aus den Activities der Clubs zu lernen, sondern auch unterstützende Programme bereitzustellen und neue zu entwickeln.

Bei Fragen der Jugend geht es um die Fragen der Zukunft für uns alle

programm ist zu verbessern – aber geblieben sind die vielen Möglichkeiten zur Begegnung, zum Gedankenaustausch, zum WIR und zu Lions lernen Lions kennen – und dies ist das Wesentliche.

Auf den Internationalen Kongressen erfolgt die Wahl des internationalen Präsidenten und der Direktoren. Europa ist zurzeit mit fünf Direktoren vertreten.

Zwei ID kamen bereits aus unserem Distrikt (Dr. Hans-Georg Jackel, 1984–1986, und Eberhard J. Wirfs, 2002–2004). Eine weitere Bewerbung aus unserem Distrikt liegt vor: Dr. Werner Fiebiger, IPDG 2002/2003.

Bisher hat der Gesamt-Distrikt 111 seit 1964 sieben Direktoren gestellt.

Insgesamt hat PDG Klaus F. Haase 13 Clubs in Bulgarien gegründet. Der Distrikt 130 hat sich großartig weiterentwickelt – auf jetzt 28 Clubs. Davon sind die sechs letzten aus eigener Kraft entstanden.

Noch einmal: Herzlichen Glückwunsch Klaus zu dieser Ost-Erweiterung.

Nun ist es eine Sache, eine Jumelage aufzubauen, eine andere aber, sie zu erhalten!

Natürlich verschiebt sich die Interessenlage des Einzelnen im Laufe der Jahre, aber deswegen das erworbene gegenseitige Vertrauen leichtfertig aufs Spiel zu setzen, wäre für alle Beteiligten außerordentlich enttäuschend und gegenüber dem, was wir als Lions uns

Natürlich mussten die Lions anfangen, bei den Jugendlichen im Clubbereich durch interessante Angebote Aufmerksamkeit zu erlangen.

Internationale Jugendlager 111-MN: So stellten bereits 1974 Gesamt-Distrikt und Distrikt-Übersichten über internationalen Lions-Jugendaustausch und internationale Lions-Jugendlager zur Verfügung.

In Verbindung mit unserem Ziel Lions lernen Lions kennen entstand die Idee, in jedem Jahr ein internationales Jugendlager zu veranstalten.

Damit die Belastung für die durchführenden Clubs nicht zu groß würde, entstand weiter die Idee, das Jugendlager im Wechsel jedes Jahr von einer anderen Region und hier wieder im



Wechsel von einer anderen Zone durchführen zu lassen.

Fazit: Jede Zone (mit vier bis fünf Clubs) kam einmal in zehn Jahren dran.

So sollte es auch keine Activity eines Einzelnen sein, sondern eine Activity von möglichst vielen Lions in der Zone gemeinsam.

Internationaler Jugendaustausch: Die Austausch-Möglichkeiten reichten bis in die fernsten Länder (Japan, Australien, USA), natürlich aber auch in die europäische Umgebung. Finanziert wurde der Austausch durch die jeweiligen Lions-Familien, in Einzelfällen durch Clubs, die als Sponsoren auftraten.

Die Organisation lief damals über das Sekretariat des Gesamt-Distrikts und den entsprechenden Beauftragten des Governorrats, der damals pro Jahr 450 bis 500 Austauschschüler/-studenten – sowohl einreisend wie ausreisend – zu „organisieren“ hatte.

Die „offiziellen“ Angebote zum Jugendaustausch wurden auch damals schon im Dezember-Heft DER Lion bekannt gegeben, viele Austausch-Möglichkeiten entstanden jedoch direkt zwischen den durch Jumelagen verbundenen Clubs. Die Unterbringung

geschah immer in Familie des gastgebenden Clubs.

Jugendlager und Jugendaustausch sind im Rahmen der Zielsetzung von Lions – Völkerverständigung zu wecken und zu erhalten – eine der wichtigen Aufgaben von Lions. Beide können durch sich daraus entwickelnde Freundschaften der Jugendlichen zu wesentlichen „Bausteinen“ im Leben des Einzelnen und seiner Freunde im Ausland werden.

Nationale Jugendarbeit: In Anbetracht der sozialen Veränderungen im Bereich von Familien, im Bereich von Schulen und beruflicher Ausbildung, kann unsere Unterstützung durch qualifizierte Maßnahmen notwendig sein. Lions bietet nunmehr ein vielfältiges Programm vom „Säuglingsalter“ bis zum heranwachsenden Jugendlichen.

Begonnen hat dies Anfang der 1970er Jahre mit „KFG“. KFG beschäftigt sich mit der Bekämpfung von Fehlentwicklungen in der frühkindlichen Entwicklungsphase durch Aufklärung auf allen gesellschaftlichen Ebenen – vor allem direkt bei jungen Familien.

Neuerdings unterstützen wir auch das Hörscreening bei Neugeborenen durch Unterstützung beim Einsatz/Kauf neuester Untersuchungsmöglichkeiten. Klasse2000 und Lions-

Die Governor-Crew 1974/1975 mit dem Internationalen Präsidenten. Hintere Reihe: Erich Weiss (111-SW), Dr. Werner Landwehr (111-WL), Gerd Becker-Wahl (111-R), Klaus Voss (111-FO), Wolfgang Rademacher (111-BS), Wolfgang Barth (111-MN), Dr. Berend Heiko Behrends (111-NB) Prof. Dr. Wilhelm Heim (111-N). Untere Reihe: PDG Hans Hottinger (GrPR, LZ), Internationaler Präsident Johnny Balbo, Prof. Dr. Walter Masing (111-MS).

Quest begleiten seit den letzten Jahren außerordentlich erfolgreich als weitere Jugendprogramme heranwachsende junge Menschen.

Bei Klasse2000 handelt es sich um ein Aufbauprogramm bereits ab der ersten Grundschulklasse zur Bildung von Verantwortung im Umgang mit der eigenen Gesundheit.

Das Projekt wird u. a. durch Lions Clubs finanziell unterstützt. Klasse 2000 ist bereits in einer Reihe von Bundesländern vertreten und seit diesem Jahr auch in den Distrikten 111-MN und 111-MS durch einen Vertrag mit dem hessischen Kultusministerium offiziell anerkannt, und zwar gemeinsam mit Lions-Quest.

Ein großartiger Erfolg!

Lions-Quest ist ein Erziehungs- und Unterrichtsprogramm, das unter dem Motto „Erwachen werden“ steht und die Persönlichkeits-Entwicklung von Kindern und Jugendlichen speziell vom zehnten bis zum 15. Lebensjahr unterstützen soll sowie die Aufklärung über die Folgen des Drogenmissbrauchs.

Integraler Bestandteil ist die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Die Einbeziehung von Lehrern erfolgt durch mehrtägige Seminare. Als Arbeitsmaterial

PDG Wolfgang BARTH

LC Bad Wildungen

1949 • Vier Jahre nach „WW II“ – Mitarbeit bei der Organisation des ersten deutschen internationalen Jugendlagers in Hörnum/Sylt (600 Teilnehmer, engl., deutsch, amerik., franz.)

1950 • Schulbesuch in London

1953/54 • Fulbright-Stipendiat University of Evansville, Ind., USA

1959 • Heirat; Söhne: Jörg (Leo-Club Eder, Leo-Club Vogelsberg, Leo-Cub „Tom Kyle“ Kiel), Ulf (Leo-Club Siegerland, LC Homberg-Borken)

1963 • Gründungsmitglied des LC Elmshorn

1964/66/73/74/75/76/77/81/84 • Europa-Foren, Int. Kongresse

1972–79 • Verantwortlich für Jugendarbeit, Jugendaustausch im Distrikt (111-M und 111-MN) und auf Gesamt-Distrikt-Ebene, Top-Ten GRJA 1975/76

1973 • Gründung des dritten Leo-Clubs im GD (Leo-Club Eder)

1974 • Gründungs-DG 111-MN

1974/75 • DG-Jahr: Motto „Lions lernen Lions kennen“ – „Lions und Jugend, Jugend und Lions“

Kabinetts-Beschlüsse und Vorlagen für 1975: • jährliches internationales Jugendlager („Jugendpfennig“) • Governor-Fonds (ab 1975/76) • Katastrophen-Fonds (Zypern-Spende) • Twinning 111-MN/105-SE (ab 1975/76)

1974–78 • Königsteiner Kreis (Grundsatzkommission des Gesamt-Distrikts), Jugendarbeit/Jugendaustausch

1995–99 • Gründungsmitglied und erster Sprecher des Distrikts-Ältestenrats

Beruflich:

Seit 1959 bis 1993 • Leitende Funktion in Beratung und Industrie im In- und Ausland – in den letzten zehn Jahren Managing Director einer deutschen Konzerntochter im UK (London/Birmingham) und Direktor (Konzernbereichsleiter) Nürnberg (Elektronik-Branche).

steht ausgezeichnetes Lehrmaterial für Lehrer, Schüler und Eltern zur Verfügung.

Im Rahmen von Lions-Quest sind 3000 Lehrkräfte für die Praxisbegleitung in 19 Einführungsseminaren geschult worden. Die Kosten in Höhe von 250 000 Euro sind weitgehend von den Clubs in 111-MN getragen worden.

Lions Clubs sollten auch einmal an einem Clubabend in der Schule mit dem Quest-Unterricht vertraut gemacht werden (mit praktischen Übungen) und alle drei Handbücher zur eigenen Information der einzelnen Mitglieder erwerben.

Die Lehrkräfte sind vom Programm, von den Schulungsseminaren, von den Handbüchern und vor allem vom Erfolg des Programms überzeugt.

Die Schulen berichten, dass aufgrund eines höheren Selbstwertgefühls eine deutliche, positive Veränderung des allgemeinen Verhaltens zu beobachten ist, die Beziehungen Eltern-Jugendliche sich verbessern und eine höhere Lernbereitschaft, ein besseres Gruppenverhalten und ein Abbau von Aggressionen in den Klassen bemerkbar ist.

Durch die nachwachsenden Jugendlichen, durch die Wechsel in der Lehrerschaft ist und bleibt Klasse 2000 und Lions-Quest eine Dauer-Activity. Gerade die allgemeine, soziale Entwicklung zeigt, wie sehr wir hier mit einem solchen Programm gemeinsam dienen können.

Leos dienen wie Lions – meist durch persönliches, gemeinsames Engagement in Form tätiger Hilfe – aber auch Spendenaktionen wurden mit viel Erfolg durchgeführt. Zurzeit bestehen in unserem Distrikt zwölf Leo-Clubs – im Gesamt-Distrikt ca. 160.

Das Entstehen von Leo-Clubs ist stark abhängig von der Altersstruktur der bürgenden Clubs. Diese müssen

tens gut und konstant entwickelt haben.

Lions müssen bereit sein, sich um Leos als künftige Mitglieder in Lions Clubs zu kümmern – auch wenn zunächst wegen des beruflichen Aufbaus und junger Familie zwischen Leo-Ende und Lions-Anfang Jahre liegen können.

Seit 1994 fördert der Distrikt 111-MN musikalisch hoch begabte junge Menschen im Rahmen eines nationalen Wettbewerbs, der seitdem an allen deutschen Hochschulen für Musik und allen Musikakademien jedes Jahr für ein anderes Instrument ausgeschrieben wird.

Bisher wurde der Lions-Förderpreis für junge Musikerinnen und Musiker u. a. in den Fächern Klarinette und Querflöte, Violine, Violoncello, Gitarre, Trompete, Horn, Bariton, Oboe und Klavier vergeben und im Rahmen eines Preisträgerkonzertes durch unseren Distrikt verliehen.

Die Clubs – sie sind der Kern von Lions. Mit 110 Clubs hat der Distrikt 111-MN zahlenmäßig die Größe des Mutter-Distrikts 111-M weit überschritten. Die Mitgliederzahl ist im Distrikt 111-MN in den 30 Jahren von 1250 auf fast 3500 angewachsen. Er ist damit der zweitgrößte Distrikt im Multi-Distrikt 111.

Dies zeigt, wie aktuell Lions ist!

Alles, was uns als Service-Club bekannt und – offensichtlich – auch attraktiv gemacht hat, haben wir den Clubs zu verdanken. Die meisten Clubs waren und sind im direkten Umfeld ihres Standortes mit Activities tätig. Das ist nicht zu verwundern! Hier kennt man sich, man weiß, wo man gebraucht wird, was gebraucht wird und auch, wo die Hilfe gern angenommen wird.

Man ist auch bei der Gründung neuer Clubs tätig. Man wird zum Patenclub oder Einzelne aus dem

Was Lions attraktiv macht, verdanken wir den Clubs

Leo-fähige Eltern bzw. Großeltern in ausreichender Zahl haben oder aber hervorragende Verbindungen zu weiterführenden Schulen. Kontakte zu nachfolgenden Schülern müssen vorhanden oder ausbaubar sein. Es darf kein allzu großes Transportproblem bestehen (für die Meetings an Nachmittagen oder abends).

Der Lions Club muss sich kümmern, der Club-Beauftragte muss Zeit und Verständnis für die Leos haben. Leos müssen aber auch ihre Grenzen kennen (oder kennen lernen).

Leos müssen bereit sein, sich auch an anderen Orten und in anderen Clubs zu engagieren. Hierzu bieten sich insbesondere die Leo-Clubs an Universitäten an, die sich meis-

Club bei einer Neugründung zu beratenden Lions. So entsteht in den Zonen ein besonderes „WIR“-Gefühl. WIR DIENEN – gemeinsam einer Sache –, z. B. bei der Durchführung eines Jugendlagers. Wir treffen uns bei Zonen- und auch Regionentreffen, um Erfahrungen über Activities zu erörtern oder neue zu starten.

Apropos Damen – was in den Anfängen unseres Distrikts ein Problem schien, hat sich offensichtlich gegeben. Sie sind, wie die Männer Lions Clubs auch – vielleicht ein bisschen attraktiver!

Und die gemischten Clubs? Sie sind offensichtlich eine gelungene Mischung von beidem, wahrscheinlich unsere Zukunft.



Aus dem Album von LF Wolfgang Barth:
 Übergabe der Charterurkunde an GrP
 Horst Matthes (LC Schwalmstadt)
 (2. November 1974). Links oben:
 Drei PDGs aus 111-MN: Wolfgang K.
 Vorsheim (1983/1984), Wolfgang Barth
 (1974/1975), Dr. Hans-Georg Jackel
 (1975/1976). Links: Der letzte Wimpel
 des Distrikts 111-M geht an den
 Präsidenten des LC Frankfurt
 (LF Ambrosius), anlässlich der 20-Jahr-
 Feier des Clubs im Juni 1974.

Wo blieben die Männer Lions Clubs, wenn sie nicht von ihren Damen unterstützt würden?

Das, was für Club-Mitglieder Pflicht ist – nämlich unserer Idee aktiv zu dienen –, muss für den Partner keine Pflicht sein und wenn er es doch tut – oft seit vielen Jahren –, ohne Orden und anderen Ehrenzeichen, zeigt dies das besondere Engagement der Lions-Familien. Zu den Club-Activities selbst wäre unendlich viel zu sagen.

Es vergeht wohl kein Clubabend, in dem sie nicht Gegenstand eines Berichtes oder der Diskussion wären. Jede Lions-Zeitschrift enthält eine Fülle von Beispielen, unsere Broschüre zu „25 Jahren 111-MN“ erwähnt spezielle Beispiele aus vergangenen Jahren, und jede Zone- oder Regionssitzung wird über neue berichten oder gemeinsame vorschlagen.

Das Ergebnis der Club-Activities in den 30 Jahren ist auf ca. 20 500 000 Euro und auf ca. 440 000 Arbeitsstunden zu beziffern, ausgehend von den Daten 1997/1998 und auch begründet durch den Zuwachs um zehn weitere Clubs in diesen Jahren.

Es bleiben Distrikt-Activities. Was sind diese eigentlich? Die meisten

haben wir im Rahmen dieser Ausführungen kennen gelernt.

Der Distrikt kann für die Clubs etwas Gemeinsames unternehmen, z. B. all die Activities, für die die Berater/Beauftragten des Kabinetts stehen. Sie sind immerhin 19 verschiedene, z. T. recht arbeitsintensive Verantwortungsbereiche.

Der Distrikt kann aber auch Sonderaktionen im Auftrag der Clubs durchführen – oder auch sich nachträglich genehmigen lassen, wenn z. B. „Gefahr im Verzug“ ist,

- wie bei der Flutkatastrophe an der Elbe,
 - wie bei der Zypernhilfe 1974 durch die Flüchtlingswelle, oder sich an Activities des Gesamt-Distrikts beteiligen, wie z. B.
 - an der Unterstützung von SightFirst,
 - beim Wiederaufbau der Frauenkirche in Dresden oder
 - beim Aufbau des Friedensdorfes in Oberhausen
- oder gemeinsam mit dem Jumelage-Distrikt ein Projekt durchführen, wie z. B. für die Tschernobyl-Kinder.

Zum Schluss möchte ich allen Lionsfreunden in unseren Clubs danken. Sie waren es und sind es, die unseren

Distrikt so erfolgreich werden ließen – und werden lassen.

Ein besonderes Dankeschön unseren Sekretären, Präsidenten, ihren Vorständen – dem Governor, seinem Kabinett und seinen Beratern. Sie haben auch in diesem Jahr die Verpflichtung übernommen, unseren Lions-Zielen dadurch zu dienen, dass sie mit ihrem besonderen Engagement ein sichtbares Zeichen auch außerhalb unserer Organisation setzen.

Lions mit ihrem starken sozialen Engagement, aber auch mit ihrem Willen und ihren Möglichkeiten zur internationalen Verständigung, werden gerade in Zukunft mehr denn je gebraucht werden. DIENEN WIR!

Lionsfreund sucht

für seinen Sohn (31), Bankkaufmann und Volljurist (beide Ex.: oberes bef., Schwerpunkt WirtschaftsR), Fachanwaltskurse Steuerrecht und Arbeitsrecht, örtl. flexibel, Tätigkeit in Unternehmen oder Kanzlei.

Kontakt: 01 72 / 2 36 69 57 oder
 Chiffre L6 2017 an
 Schürmann + Klagges,
 Postfach 1023 70, 44723 Bochum

IPIP Kay K. Fukushima:

„Großartig, einfach großartig!“

Zum ersten Mal informierte sich ein Vorsitzender von LCIF über deutsche Activities



Alle mal lächeln für Kay und Denise

Großer Trubel. Alle Kinder wollten nach dem gemeinsamen Mittagessen auf das Foto mit den Gästen. Berührungängste gab es nicht. Nur ein kleines Mädchen weinte plötzlich los, als es auf den Arm genommen werden sollte. Erinnerung an schlechte Erfahrungen?

Er war gerührt und begeistert. „Großartig, ganz großartig“, sagte Kay K. Fukushima im Friedensdorf Oberhausen. „Lions Clubs International kann nichts besseres passieren, als solche Activities. Hier wird klar, dass LCI mehr will und kann als andere Service-Organisationen.“

Als erster Vorsitzender unserer weltweiten Stiftung LCIF war der Internationale Präsident 2002/2003 gekommen, um sich über die beispielhaften Projekte der deutschen Lions zu informieren.

Den Besuch hatte unser Internationaler Direktor Eberhard J. Wirfs eingefädelt. Fukushima sollte die drei tragenden Säulen kennen lernen, auf die LCI auch in den kommenden Jahren bauen kann, wenn ein Schwerpunkt der internationalen Arbeit die Entwicklung in den Ländern des neuen Europa sein wird. Der IPIP hat dafür dem Board ein detailliertes Konzept vorgelegt.

SightFirst (mit der kommenden Phase 2), Lions-Quest und children in need sind diese drei Hauptthemen. Children in need – kann es eine wichtigere Activity als das Internationale Friedensdorf am Rande von Oberhausen geben, wo Kinder aus Afghanistan, Angola und anderen Kriegs- und Katastrophen-Brennpunkten, von Minen zerfetzt oder Knochenfraß bedroht, ein neues Leben bekommen und ihre Menschenwürde wieder hergestellt wird?

Vier nagelneue Häuser, deren Bau die Lions im Jubiläumsjahr „50 Jahre Lions in Deutschland“ mit 1 500 000 Euro ermöglichten, galt es zu besichtigen. Sie waren gerade von den kleinen Patienten bezogen. 40 pro Haus finden Platz. Helle Stockbetten in den Zimmern, karge Einrichtung. Das hat Methode. Alles sehr sauber.

Der Rundgang hatte seinen Höhepunkt mit der Enthüllung der Bronzetafel, die Lions als Spender ausweist. Und auch den namhaften Beitrag von LCIF nennt, der diese Activity unterstützte.

Die Kinder waren immer dabei – dankbar für jede aufregende Unterbrechung ihres Therapie-Alltages. Temperamentvoll begleiteten sie die

Besuchergruppe, die von PR-Chef Wolfgang Mertens vom Friedensdorf geführt und informiert wurde. Rund 150 Kinder sind meist da, etwa 1000 werden pro Jahr über diese Drehscheibe der kaputten Körper nach ihrer Operation für ein zukünftiges Leben bei ihren Familien in der Heimat fit gemacht.

„Ein Kurheim sind wir nicht“, erklärte Mertens. „Das Pflegepersonal ist angewiesen, herzlich zu den Patienten zu sein, aber eine professionelle Distanz zu wahren.“

Ich habe einen Ball und ein einfaches Handspiel gesehen – sonst kein Spielzeug. „Zu Hause haben die Kinder auch nichts“, sagt Mertens.

Gemeinsames Mittagessen mit den Kindern, „Vereinte Nationen“ an langen Tischen. Eigentlich nur lächelnde Kinderaugen. Angeregter Meinungsaustausch über die Gruppe. Hie und da Faxen machen fürs Foto.

Mehr Infos: 8 000 000 Euro Jahresetat hat das Friedensdorf, 2 500 000 Euro Spenden kommen zusammen. Jährlich zwei Flüge, um Kinder aus Krisengebieten zu holen und die verarzten wieder zu den Eltern zu bringen.

300 Ärzte operieren für das Friedensdorf – und leisten Wunderdinge, 17 Zentren arbeiten mit den Oberhausenern zusammen, um die verletzten Kinder mit Verbrennungen, geschmolzene Glieder oder den schrecklich schmerzhaften Knochenentzündungen zu sammeln, ehe in Deutschland ihre Schmerzen (an Körper und Seele) behoben werden können.

Schade, dass es nur ein paar Worte sein konnten, um von Ismail, Madinah, Musa, Azuma oder wie die kleinen Patienten geheißt haben, Einzelheiten ihres Schicksals zu erfahren.

Manche konnten sich schon ganz gut auf Deutsch verständigen. Holper-Deutsch Sprachbrücke für jene, die nicht in ihren Mutter-

weiter Seite 30



Erste Station: Lions-Hornhautbank Düsseldorf

Oben: Demonstrierte ein Hornhaut-Präparat: Hornhautbank-Leiterin **Dr. Helga Spelsberg**. – Empfang die Lions-Delegation mit **LCIF-Chairman Kay K. Fukushima**: Der Gründer der Lions-Hornhautbank an der Universität Düsseldorf: **LF Prof. Dr. Rainer Sundmacher**. In der Begleitung des IPIP: **LF Klemens Hemsch** (l.) und HDL-Sprecher **PDG Gerhart Knoblauch**, dazwischen Oberärztin und Direktor der Klinik. – Zeigen dem Gast aus Amerika den Lions-Wagen der Hornhautbank: **DG Alexander Hampel** (111-R) und **PGRV Klaus Tang** (111-WL). An einem Präparat wurde den Gästen demonstriert, wie man die Güte (Zelldichte) einer Hornhaut vor der Verpflanzung prüft. – Die Besucherwand der Hornhautbank – viele Wimpel von Lions Clubs hängen da, die sich hier informierten.



Enthüllt

Es machte dem LCIF-Chairman besondere Freude, die neue Lions-Tafel im Friedensdorf zu enthüllen. Sie zeigt, welchen Anteil die deutschen Lions und die Stiftung LCIF am Neubau der vier Wohnhäuser für die jungen Patienten haben.



Lions-Quest – der deutsche Erfolgsweg

In einem ausführlichen, mit Fakten prall gefüllten Vortrag demonstrierte **PDG Gerhart Knoblauch** dem LCIF-Chairman, wie erfolgreich sich das Lions-Quest-Programm im GD 111 entwickelt hat. Und **IPIP Kay K. Fukushima** machte sich eifrig Notizen, als er hörte, dass die Kosten für die Lehrer-Seminare bei uns rund siebenmal geringer als in den USA sind. – Die Besucher gingen auch in das Therapiebad des Friedensdorfs, das mit Mittel japanischer Lions und LCIF modernisiert wurde. Auch eine japanische TV-Moderatorin unterstützt das Friedensdorf, hat hier schon mehrere Sendungen gedreht. „Ich glaube, in Japan ist das Friedensdorf noch bekannter als in Deutschland“, meinte eine Mitarbeiterin.



Interview und Spenden

Bereitwillig stellte sich **Kay K. Fukushima** einer Radio-Reporterin zum Interview. – **PDG Dieter Bergener** überreichte dem IPIP sein neues Lions-Kompodium, das alles Wichtige über Lions (national und international) enthält. – Unten: Den Besuchstag nutzten ein Vertreter des **LC Velbert-Heiligenhaus** (111-WR) und sein **DG Josef Esser** (111-WR, rechts), um dem PR-Sprecher des Friedensdorfs Spenden (5000 bzw. 2000 Euro) zu übergeben.



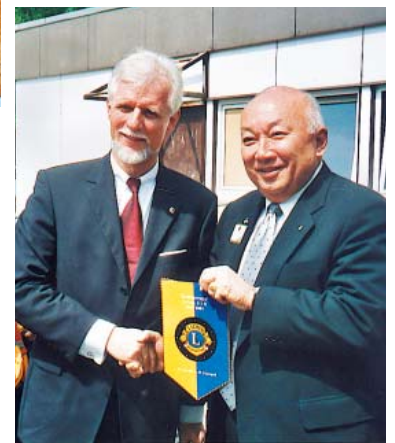


Beispielhaft

Sie leuchten strahlend weiß in der hellen Sonne, die vier neuen Häuser im Friedensdorf. Der blaue Anstrich an den Metallteilen macht sich frisch. Richtig schmuck sehen sie aus, die vier Kuben, in denen jeweils 40 Patienten wohnen. Wir haben reingeschaut: helle Stockbetten in allen Zimmern, lichte Flure und Gänge – noch alles ganz neu und sauber. Die Kinder sind erst vor kurzem eingezogen, aber sie fühlen sich schon wohl.

Optimistisch

Die bunten Zeichnungen der Kinder faszinierten **PID-Gattin Margit Wirfs** wie auch **Denise Fukushima**: „So unerwartet optimistisch!“ – Friedensdorf-Buch gegen Präsidenten-Wimpel: Der IPIP tauschte mit **PR-Chef Wolfgang Mertens**. – Und **DG Alexander Hampel** überreichte seinen Wimpel. Das hier so aktuelle Motto: „Nur die Kinder sind unsere Zukunft“ bot den beiden sofort Gesprächsstoff.



Japan-Dialog

Auch in seiner Muttersprache konnte sich **Kay K. Fukushima** im Friedensdorf informieren lassen. **Yuca** aus Osaka kam vor vier Jahren als Praktikantin nach Deutschland und ist jetzt feste und beliebte Mitarbeiterin im Oberhausener Büro.



Die Wirklichkeit

Eine Tür im Therapiebad stand offen – und da hingen sie zu mehreren Dutzend, die Gehhilfen für die durch Minen und Bomben in Afghanistan, Angola oder anderen Krisengebieten verletzten Kinder. In allen Größen und Formen, in ihrer Buntheit – auf den ersten Blick gar nicht so schrecklich. Erstaunlich, wie schnell die jungen Kriegsoffer damit ihre Behinderung zu bewältigen lernen.



Oben: Gruppenfoto auf einer Insel in der Neisse – mit dem polnischen **DG Mariusz Szeib**, **DG Heinz-Jörg Panzner**, dem Bürgermeister, einem Journalisten der Sächsischen Zeitung und einem LF aus Görlitz. Darunter: Die ganze Gruppe der Tschernobyl-Kinder in Wolkersdorf begrüßt den Gast aus Amerika. – Kleine Fotos: Die alten

Folianten der Bibliothek Görlitz begeisterten den IPIP. Sightseeing in Leipzig. – Ehrung für **Jutta Kamann** in der Krebsklinik. Rechts: Wimpeltausch mit **PDG Klaus Tempel** (links) und **Dr. Jäger**, die **Kay K. Fukushima** und seiner Frau **Denise** den Umfang der Arbeiten auf der Baustelle Frauenkirche erläutern hatten.



sprachen miteinander kommunizieren können.

Im Friedensdorf wartete auf den Chef von LCIF noch ein zweiter Info Schwerpunkt. PDG Gerhart Knoblauch, der Sprecher des Hilfswerks der Deutschen Lions und Ressortchef für Lions-Quest, referierte kompetent mit Powerpoint-Präsentation über Quest und schilderte den erfolgreichen Weg der deutschen Lions – bis heute 929 Seminare von Lions Clubs gesponsert, mehr als 29 000 Lehrer mit dem Programm Erwachsenen werden vertraut gemacht und inzwischen 17 eigene Trainer ausgebildet. Begleitende Evaluation des Programms an mehreren Universitäten. Export des Programms nach Tschechien gestartet, nach Polen angeleiert. Immer bessere Kooperation mit staatlichen Stellen erreicht – vor zehn Jahren eine als schier unüberwindliche Hürde angesehen.

Hellhörig wurde der Chef von LCIF, als es um die Kosten ging. Sie sind bei uns um ein Vielfaches geringer als in den USA. Eifrig notierte IPIP Fukushima, wie wir das erreicht haben.

Begonnen hatte der Info-Besuch Fukushimas mit dem dritten Schwerpunkt-Thema SightFirst (das in den kommenden Jahren mit Phase 2 eine neue Aktualität bekommt) und einer Visite in der Lions-Hornhautbank an der Universität Düsseldorf, die von den Distrikten 111-R, 111-WR und 111-WL gegründet und zusammen mit vielen Lions Clubs unterstützt wird.

Klinik-Direktor LF Prof. Sundmacher und Direktorin Dr. Helga Spelsberg führten die Besucher, erklärten die Leistungen (siehe Jahresbericht in DER Lion Mai 2004), führten Präparate vor. Wichtige Informationen für den LCIF-Vorstand, die in zukünftige Projekte in China, Nordkorea und Südafrika einfließen werden.

Interessant für die deutschen Lions in der Gruppe die Information: Die Kosten – zwischen 500 und

2000 Euro pro Hornhautverpflanzung – werden immer noch nicht von Krankenkassen übernommen. „Es laufen aber Verhandlungen“, berichtete Prof. Sundmacher. „Sollten sie kein Resultat bringen, wäre eine Kampagne der deutschen Lions dafür sicher nützlich.“

Mit einem Gruppenfoto an der Lions-Kliniktafel („Vor Jahren wollte man uns nicht erlauben sie anzubringen“) endete der erste Besuchstag von LCIF-Chef Fukushima.

Children in need-Activities füllten die Tage drei und vier der Deutschlandreise. Einmal der Besuch in Wolkersdorf, wo Lions praktisch ganz allein ermöglichen, dass Kinder aus Tschernobyl sich von den Auswirkungen des Kraftwerksunglücks erholen und Lebensfreude tanken. Zum anderen die Besichtigung der von Lions geförderten und geführten Kinderkrebs-Forschungsklinik in Leipzig, die großartige Erfolge erzielt und weltweiten Austausch ihrer Forschungsergebnisse pflegt.

Über beide Einrichtungen hat DER Lion mehrfach berichtet.

Eine weitere Station war Görlitz, wo die Zusammenkunft mit polnischen und tschechischen Lions dem LCIF-Vorstand klar gemacht haben dürfte, wie hervorragend die partnerschaftliche Zusammenarbeit über diese Grenzen hinweg klappt.

★

Zwischendurch immer wieder Informationsaustausch. „Kritische, sehr wichtige Jahre kommen auf die Vereinigung zu“, kommentierte IPIP Fukushima die aktuelle Situation. Starke, kommunikative Präsidenten werden für die anstehenden Aufgaben gebraucht. Die großen weltweiten Aktivitäten sollten bewährte Führungs-Persönlichkeiten als Motoren an die Spitze bekommen.

Hoffnungsschimmer: In den USA scheint eine Trendwende geschafft. 100.000 neue Mitglieder – jünger, stärker, standhafter. Das Image in der Öffentlichkeit verbessert sich – „wir waren an vier Tage hintereinander mit dem Thema Brillen sammeln in der TV-Sendung Good morning America, Partner kommen auf LCI zu, die mit uns kooperieren wollen“.

Dann noch: Der GD 111-Deutschland werde in den Plänen der Vereinigung zukünftig eine wichtige Rolle spielen, deutete Fukushima an – bei 43.000 Mitgliedern und solchen Leistungen! Und listig fügte er hinzu: „Es ist wichtig, zum richtigen Zeitpunkt das Richtige zu tun. Man darf niemals zögern.“



Ein Souvenir, das ihm viel Freude machte: IPIP Kay K. Fukushima mit dem Frauenkirchen-Poster, das ihm LF Dr. Jäger überreichte. Darauf ist das Lions-Emblem eingedruckt – ein Zeichen dafür, dass Lions aus mehreren Ländern weit mehr als 1.000.000 Euro für den Wiederaufbau des Doms gespendet haben. Die völkerverbindende Kraft dieser Activity war dem LCIF-Chairman sofort klar.



Der LCIF-Vorsitzende besuchte auch einen Clubabend beim Lions Club Görlitz. Mit großem Interesse ließ er sich die Schilderung eines SightFirst-Projekts in Ruanda übersetzen, das der Club ihm vorstellte.

Vier Fragen (von Ingolf Müller) an Kay K. Fukushima

Welche Eindrücke nehmen Sie mit?

Fukushima: Die deutschen Lions beeindruckten mich durch ihr offenes, beherztes Auftreten und ihr Engagement. Dresden und Görlitz mit ihrem historischen Flair begeistern mich. Die Menschen hier haben für den Wiederaufbau Großes geleistet. Nicht weniger erstaunte mich, mit welcher Qualität die Menschen für Lions tätig sind. Am meisten überzeugte mich der Wille deutscher und polnischer Lions, Brücken zu errichten.

Welche Anregungen möchten Sie den deutschen Lions mitgeben?

Fukushima: Ich habe mich immer um Mitgliedschaft, Erweiterung und Leadership gekümmert. Die deutschen Lions sollten weiterhin gute Mitglieder werben und sie zu guten Führungspersönlichkeiten ausbilden. Wir brauchen neue kreative Wege für die Entwicklung des Lionismus und die Überzeugung junger Leute für unsere gemeinsame Sache. Bei den deutschen Lions spüre ich eine Intensität und Leidenschaft für Lions, die ich anderswo nicht vorgefunden habe. Sie dokumentieren in vorbildlicher Weise unsere Tugenden: Verlässlichkeit, Hingabe und Bescheidenheit.

Was halten Sie von dem Projekt Kinderkrebsforschungszentrum?

Fukushima: Es ist ein besonderes Beispiel für neue Herausforderungen und Gelegenheit, clubübergreifend etwas für unglückliche Menschen zu tun. Es verkörpert auch Menschlichkeit und internationalen Charakter und wird an Größe und Bedeutung zunehmen.

Was ist für die Zukunft von Lions wichtig?

Fukushima: Damit die Vereinigung dynamisch, fortschrittlich und bedeutsam sein kann, braucht sie unkonventionelle Wege und Innovationen. Unsere bisherigen Erfahrungen, Projekte und die Organisation unserer Arbeit müssen auf den Prüfstand. Junge Menschen für Lions gewinnen, kann man nicht mehr mit den Methoden von früher. Welt und Bevölkerungsstruktur haben sich verändert. Single-Haushalte und Alleinerziehende haben zugenommen. Solche Veränderungen müssen wir in unsere Überlegungen mit einbeziehen. Unsere Vereinigung ist wie die Karosserie eines Autos: stabil und langlebig. Die Autobauer verändern von Zeit zu Zeit das Design, damit die Wagen an Attraktivität gewinnen. Auch wir Lions sollten unser Erscheinungsbild verändern, um für junge Leute attraktiv zu sein.

Gut diskutieren, seinen Willen demokratisch äußern und dann verrückt feiern

Wie das zusammengeht? Die britischen Lions machen es uns vor. Die MD 105-Convention (= GDV) in Bournemouth (wo das Europa-Forum 2006 stattfindet) war so eine ganz besondere Art einer Lions-Versammlung

Von Sören JUNGE, Generalsekretär des GD 111-Deutschland

Der persönlichen Einladung von PID Phil Nathan folgend und mit dem Segen des Governorrats, den MD 111-Deutschland bei der englischen Convention offiziell zu vertreten sowie um sich wegen des 2006 in Bournemouth stattfindenden Europa-Forums umzusehen, trat ich meine Reise an. Hier beginnt die Geschichte einer sehr herzlichen Gastfreundschaft, denn bereits am Flughafen in London erwartete mich PID Philip Daubeney mit Ehefrau Rita, um mich nach Bournemouth mitzunehmen.

Das Kongresszentrum Bournemouth liegt direkt am Strand und mit kurzen Wegen zu den vielen Hotels. Alles gut erreichbar und ideal für ein Europa-Forum, wenn man erst mal dort ist.

Denn Bournemouth ist nur per Bahn, Bus und Auto (ca. 2,5 Std. von London) erreichbar. Der International Airport Bournemouth wird nicht direkt aus Deutschland angeflogen. Beim Europa-Forum 2006 sollen daher Busse ab London eingesetzt werden.

Vor Ort typisch „Englisches Wetter“ mit Nieselregen und dickem Nebel. Aber The Mayor of Bournemouth, Mrs. Anne Ray, versprach beim Empfang am Freitagabend Sonne für Sonntag. Dies traf tatsächlich ein – gute Kontakte nach oben sind eben alles.

Anschließend „Host Night“ – kein klassisches Get-Together, sondern Party mit Fancy Dress – Thema „Night at the Opera“ – und damit fast alles als Verkleidung erlaubt.

Wer es noch nie erlebt hat, will es nicht glauben. Und überhaupt, die englischen Lions sind lockerer als allgemein erwartet.

Die Convention war richtige Arbeit – Behandlung von mehr als 40 TOP's von Samstag 9.00 Uhr bis Sonntag 12.30 Uhr. Rund 80 Seiten Programm, TOP's und Berichte sowie zusätzliche zehn Seiten Antragstexte.

Die Versammlung wurde souverän geleitet von Council Chairman Philip Goodier und PCC Mike Cooke als „Sergeant at Arms“, der darüber

wachte, dass Reihenfolge und Rednerzeit eingehalten wurden.

Daneben am Vorstandstisch als aufmerksame Gäste International President Dr. Tae-Sup Lee und International Director Howard P. Lee, die bei dem ein oder anderen TOP auch Rede und Antwort standen.

Neben PID Phil Nathan mit Gattin Jacqui, PID Philip Daubeney mit Ehefrau Rita und PID Colin Vincent mit Gattin Val wurden die ausländischen Gäste besonders herzlich vorgestellt und im Plenum begrüßt.

Mit DG Jean Drouffe mit Gattin Mary-Ann aus Frankreich (103-Nord, dem Jumelage-Distrikt von 104-D – beide haben eine Jumelage mit 111-WL, die intensiviert werden sollte, so die Bitte vor Ort) und mir als Vertreter des MD 111 nur wenig ausländische Gäste.

Sonst eine sehr gut besuchte MD-Versammlung mit 457 Delegierten aus 267 Clubs (MD 105 = 18 687 Lions in 929 Clubs und 13 Distrikten) und vielen Begleitpersonen.

Die englischen Freunde zelebrieren den Ablauf ihrer MD-Versammlung je nach TOP sehr unterschiedlich, Einzug der Flaggen mit gesungenen Hymnen, Vortrag des Lions Code of Ethics und der Ziele von Lions sowie ein namentliches Gedenken aller verstorbenen Lions.

Als Kontrast dann die Einzelvorstellung der kommenden DG mit Konfetti, Luftschlangen und Beifallgebrüll.

Ganz feierlich die Verkündung des bis dahin geheim gehaltenen Vorsitzenden des



**Wimpeltausch gehört bei einem solchen Besuch dazu:
CC Phil Goodier und unser Generalsekretär Sören Junge.**

kommenden Jahres 2004/2005, hier haben die DG elect den DG John Goodchild (105-D) gewählt, der damit sichtlich überrascht wurde.

Die Anträge, ob von Clubs oder vom Governorat – insgesamt 13 – wurden von jeweils zwei Lions (bei Clubanträgen ein zweiter Club als zusätzlicher Antragsteller – beim GR zweiter DG als Pate) vorgetragen. Auch bei kontroversen Anträgen, wie z. B. der Antrag an den LCI-Board, „Clubs unter zehn Mitgliedern nicht aufzulösen“, erfolgen kurze sachliche Begründungen und Gegenreden, anschließend die Abstimmungen. In diesem Fall wurde der Antrag angenommen, aber ohne wirkliche Aussicht, dass LCI die Rules ändert.

Egal, Hauptsache ist, man hat in demokratischer Form seinen Willen geäußert und ist sicher, dass dieser Antrag und damit die nationalen Probleme im LCI Board angesprochen werden.

Am Samstagabend dann eine angenehme Unterbrechung der Sitzung durch den Festabend. Vorher ein kleiner Stehempfang, als Gast werde ich „herumgereicht“ und überall vorgestellt. Viele bekannte Gesichter bekommen wieder einen Namen. War es beim Europa-Forum in Florenz oder schon in Rotterdam, auf der Convention in Birmingham oder erst später in Indianapolis, wo man sich erstmals getroffen hatte?

Auch PDG Hans Plate (deutschstämmig) und PDG David Sanders (DG 1958!) sprechen mich an, fragen nach und bestellen Grüße nach Deutschland.

PDG Douglas Cross (Organisator der Convention Birmingham) erinnert sich an die friedliche Invasion von ca. 1400 deutschen Lions und gibt gerne Tipps, falls mal eine Convention nach Deutschland kommen sollte.

Überall großes Interesse am MD 111 und unserem Mitglieder- und Club-Wachstum. England hat da leider Probleme und kämpft gegen ein Stagnieren an.

Der Festabend ist angenehm, keine großen Reden und ein IP Dr. Tae-Sup Lee, der eben-



An der Seite von DG 105 NE Hugh C. Kershaw lernte Generalsekretär Sören Junge auch die Israelin Einav kennen, Teilnehmerin am Jugendaustausch.

so wie CC Philip Goodier die Gäste kurz und mit englischem Humor begrüßt.

Das gesetzte Menü zeigt, dass die englische Küche viel besser als ihr Ruf ist.

Die Tanzfläche war bis zum späten Abend voll besetzt, nicht nur von den (relativ wenigen) Leos, die zum Festabend geladen waren. Sie arbeiten konzentriert und feiern ausgelassen, unsere englischen Lionsfreunde.

Am Sonntag um 8.30 Uhr kurzes Frühstück mit PID Nathan und PID Daubeney – und schnell wieder zum Kongress. Offizieller Kaffee-Empfang bei IP Dr. Tae-Sup Lee, danach geht es weiter mit der Plenarsitzung.

Nach den letzten Anträgen folgen die Berichte zu Activities und aus verschiedenen Gremien. Erstmals gibt es auch eine offizielle Fragestunde, bei der sich jeder Delegierte ohne vorherigen schriftlichen Clubantrag zu Wort melden kann. Die Fragen werden aufmerksam aufgenommen und zum Teil direkt vom Council Chairman beantwortet.

Danach haben die Gäste das Wort. Und nach dem französischen DG darf ich endlich die Grüße des MD 111 übermitteln. Dankbarer Beifall, als ich ankündige, die Grußansprache kurz und nicht in Deutsch zu halten. Hierbei natürlich auch Informationen zur aktuellen Mitglieder- und Club-Entwicklung in Deutschland und der lionistischen Aufbauhilfe in den neuen Distrikten in Europa. Einladung zum Europa-Forum 2005 nach Stuttgart und dem Versprechen, mit mindestens so vielen deutschen Lions zum EF 2006 wieder nach Bournemouth zu kommen wie vorher vom MD 105 beim EF 2005 in Stuttgart waren.

Gegen 12.30 Uhr dann das feierliche Ende der Versammlung, bei der zum Abschluss aber fröhlich gesungen und sogar geschunkelt wird. Spätestens dann wird klar, diese Lions haben trotz der vielen Arbeit den Spaß und die Freude auch auf ihrer MD-Versammlung nicht vergessen und ganz ehrlich gesagt, wir sollten sie beneiden.

Moerser Tafel

Mit den Spenden von Lions und Rotary wurde eine Logistikzentrale für diese Einrichtung aufgebaut. Sie ist Anlaufstelle für viele Menschen, die sich nicht mehr ausreichend mit den täglichen Lebensmitteln eindecken können

Die Schiffsglocke, mit der Wolfgang Kreth, Präsident des Grafschafter Lions Clubs Moers, den Neujahrsbrunch einläutete, stammt aus dem Jahr 1911, und zwar von der MS Bremen. „Dieses Schiff ist ein paar Jahre später gesunken.“ Immer noch gilt das Anliegen dieses Clubs und des Moerser Lions Clubs, den Erlös aus dem Glühweinverkauf auf dem Weihnachtsmarkt auch jetzt wieder für wohltätige Zwecke zu spenden.

Empfänger waren: Die Moerser Tafel, sie bekam von beiden Clubs insgesamt 4000 Euro. Zusammen mit Rotary Moers wurde eine „permanente Logistikzentrale“ aufgebaut, die für die Organisation der Tafel sehr wichtig ist. Die Moerser Tafel ist eine Anlaufstelle für viele bedürftige Menschen, die sich dort mit Lebensmitteln eindecken können.

1300 Euro erhielt die Lebenshilfe, Aktionsgemeinschaft für Behinderte. Christel Eich und Waltraud Langer vom Vorstand sagten, mit diesem Geld würden dringend benötigte Herde gekauft.

Mit 2600 Euro werden medizinische Geräte für das Krankenhaus in Anina (Rumänien) beschafft. Die Activity hat, so der Moerser Clubpräsident Heinz Leo Gardenier, bereits großen Anklang gefunden. Jüngst übergaben die Moerser Lions einen komplett wieder auf Vordermann gebrachten Rettungswagen der Feuerwehr.

Christian Mosoroceanu, der im Rathaus von Anina arbeitet, überführte den Wagen und bereitete jetzt den Lionsfreunden, mit welcher Begeisterung der Rettungswagen in Anina begrüßt worden war. Kein Wunder: Die Nothilfesituation ist dort sehr prekär.

3600 Euro wurden Manfred Lux vom Förderkreis Tilapia Niederrhein e.V. für ein Teichprojekt in Afrika überreicht. Die Organisation Tilapia International ist bestrebt, die Zucht des proteinreichen und sich rasch vermehrenden Fisches dort zu fördern, wo die Menschen schlecht ernährt werden.

Erhalten Kinder vor dem sechsten Lebensjahr eine unzureichende Eiweißversorgung, haben sie ein ganzes Leben lang an den Folgen zu leiden: körperliche und geistige Fehlentwicklungen.

Für den Fang der Fische braucht man weder Boote noch Netze. Man lässt einfach das Wasser aus dem Teich fließen. Der Fisch ernährt sich von Küchenabfall, Wasserpflanzen etc. Der Jahresertrag kann 5 t und mehr je Hektar erreichen. Das Fischfleisch ist schmackhaft und hochwertig.

Lux bietet mit seinem Projekt Hilfe zur Selbsthilfe, indem er den Eingeborenen sagt, wie die Teiche anzulegen sind.

Heinz Leo Gardenier

Lions organisieren den Weltkindertag

Der Jugend eine Zukunft geben

2. VG Michael BRAHM (111-MS) über eine Großveranstaltung der LCs Wittlich und Mittelmosel

15 Organisationen – von Polizei, Feuerwehr, DRK, über die AOK und Caritas, einer Schule für Erziehungshilfe, Kinderschutzbund, Landeszentrale für Gesundheitsförderung, Familienfürsorge, der Abteilung Kinder- und Jugendmedizin eines Krankenhauses, der Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege, der Kreisjugend bis zu den beiden Lions Clubs Mittelmosel und Wittlich – gestalten einen Nachmittag ganz im Zeichen des Kindes.

Durch die Initiative der beiden Lions Clubs und des Beauftragten für den Weltkindertag, LF Klaus Reif, wurde eine Veranstaltung auf die Beine gestellt, die durch zahlreiche Aktivitäten und Informationen für Kinder und auch die erwachsenen Besucher brillierte.

Neben dem Lions bereits bekannten Improvisationstheater RequiSIT,

einem Kinderlieder-Mitmach-Programm, einem Puppentheater der Polizei, Verkehrserziehung auf dem Fahrradparcours, Kisten stapeln und Klettern bei der Feuerwehr gab es weitere Möglichkeiten, die nicht nur zum Zuschauen, sondern auch zum aktiven Mitmachen beugten.

Zahlreiche Stände und Materialien sorgten für breite Information zu Projekten, Netzwerken, Weiterbildungsmöglichkeiten, Kampagnen und Initiativen, die sich um Kinder-Interessen, Kinderrechte, Sicherheit, Gesundheit und Bildung bemühen.

Neben all diesen informativen Programm-Elementen sorgten die Lions auch für Getränke, Kaffee, Kuchen und einen gut besuchten Bücher- und Schallplattenmarkt. Eine gelungene Activity, die das zentrale Langzeitprojekt der beiden Clubs „Jugend Zukunft geben“ bereicherte.

Ziel dieses Programms ist, junge Menschen aus der Region mit der notwendigen Sozialkompetenz auszustatten. Vor allem schließt dies

Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltprävention mit ein.

Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten die beiden Lions Clubs Mittelmosel und Wittlich eng mit verschiedenen Partnern wie Schulen, Caritas und Kinderschutzbund zusammen. So ist das Programm Erwachsen werden (Lions-Quest) fest in der Planung mit den Schulen.

Daneben sind weitere Angebote wie Schüler-Multiplikatoren-Seminare und das Modell „Starke Eltern – Starke Kinder“ auf der Agenda.

An den vielen Ständen konnten sich Jungen und Mädchen beschäftigen, den Erwachsenen boten die Lions wichtige Informationen.



Wir feiern 2004 das Jahr der 50-Jährigen



Von DG Helga C. BORSZCZ

Welcher Distrikt kann das vorweisen? Drei unserer ältesten Lions Clubs feiern in diesem Jahr ihre 50-jährige Gründungsfeier: der LC Hamburg, der LC Kiel und der LC Lübeck! Herzlichen Glückwunsch – und weiterhin so viel Tatkraft wünschen wir alle!

1954 – in einer Zeit, als in Deutschland gerade eine sehr schwere Periode langsam überwunden wurde, gründeten sich diese Clubs und übernahmen in ihren Heimatstädten und über deren Grenzen hinaus Verantwortung und Aufgaben im sozialen Bereich.

Es ist eine befriedigende Situation, sich frei von allen politischen und konfessionellen Zwängen persönlich einzusetzen. Wenn diese Arbeit auch noch im Rahmen einer weltweit agierenden Bewegung erfolgt, wie sie Lions Clubs International ist, die darüber hinaus dennoch nicht die Belange der eigenen Umgebung vergisst, ist es besonders erfreulich.

Aktivitäten wie SighthFirst, Lions-Quest, Klasse2000 fordern dann auch mehr als nur Almosen, wenn sie Erfolg haben sollen. Diese Clubs haben sich für diese Aktionen erfolgreich eingesetzt und dazu beigetragen, dass an ihren Orten und weltweit Hilfe geleistet werden konnte.

Der LC Hamburg startete als erster Club in unserem Distrikt und wurde am 25. Februar 1954 gegründet. Gründungspate war der LC Paris. Die heute 55 Mitglieder pflegen ihre Freundschaft mit Frankreich noch heute, wofür ihre Jumelage mit dem LC Marseille spricht. In ihrem Jubiläumsjahr haben sich die Mitglieder eine große Sache vorgenommen. Darüber wird DER Lion berichten.

Der LC Kiel war dann schon gleich der erste „Ableger“ des LC Hamburg und hat seine Gründungsfeier am 4. März 1954, schon vor der Charter seines Patenclubs, festlich begangen. Eine Jumelage besteht mit dem LC Svendborg in Dänemark. Dieser Club leistet darüber hinaus mit seinen 53 Mitgliedern im Bereich Multiple Sklerose mit Unterstützung ihrer Damen dauerhafte Hilfe.

Es folgten der LC Lübeck, der 14. Juni 1954 von seinem Patenclub LC Malmö (Schweden) gegründet wurde. Auch seine – heute 43 – Mitglieder haben sich große Dinge vorgenommen und mit ihren Jubiläumsfeiern Akzente gesetzt. Zuletzt wurde anlässlich des bedeutenden Jahres ein Benefizkonzert mit dem Musikkorps der Bundeswehr in der Musik- und Kongresshalle Lübeck veranstaltet. Ziel ist, mit einer 50 000 Euro-Spende eine Stiftung zu gründen.

Das Gemeingefühl
ist die höchste
Gewalt auf Erden!

Walenser Weisheit



DG Helga C. Borszcz

Gefragt ist immer wieder Gemeinsamkeit

Wenn Menschen gleiche Ziele verfolgen, um Hilfe zu leisten, Schwache zu unterstützen, karitative Einrichtungen zu fördern oder Bleibendes von Bedeutung zu schaffen – dann ist dieses nicht ohne gemeinsame Anstrengung zu erreichen. Gemeinsamkeit macht stark!

Was immer wir vorhaben, was immer wir erreichen möchten, wann immer wir Hilfestellung leisten wollen – bei der Größe der Probleme, die wir Lions oft zu lösen versuchen, hätte es ein Einzelner schwer, erfolgreich zu sein und seine Bemühungen würden untergehen.

Der gemeinsame Weg ist das Ziel.

Hat man es schließlich zusammen erreicht, haben alle Beteiligten die Möglichkeit gehabt, sich während der Gestaltungsphase systematisch auf ihre speziellen Aufgaben zu konzentrieren. Das Resultat aber wurde in beglückender Gemeinsamkeit, in Solidarität, erarbeitet. Nur so kann ein optimales Ergebnis erreicht werden.

Solidarität, der Gemeinsinn, schafft Gemeinsamkeit, welche die Gemeinschaft wiederum zu großen Leistungen befähigt.

Diese Erkenntnisse sollten tief im Bewusstsein eines jeden Lions verankert sein, denn Gemeinsinn ist gleichbedeutend mit Lions Clubs International.

L = Leben

I = ist

O = ohne

N = Nächstenliebe

S = sinnlos

So hat Arrigo Bisotti, einer unserer ältesten PDG, schon vor vielen Jahren treffend das Wort Lions definiert. Und er meint

damit auch eine Hilfeleistung, welche miteinander besonders effektiv erbracht werden kann. „Together we are strong!“

Das Motto meines Lions-Jahres „Wir wollen die Hilflosigkeit der Schwachen tragen und nicht Gefallen an uns selber finden!“ besagt mit dem „Wir“, dass hier die Gemeinschaft in Gemeinsamkeit gefordert ist und ein dezentes Zurücknehmen der eigenen Interessen – sprich Bescheidenheit – nicht schadet.

Es will nicht ausdrücken, dass wir uns mit unseren Ideen und Überzeugungen zurückhalten, sondern dass diese verbunden mit vollem persönlichen Einsatz in die gemeinsame Arbeit eingebracht werden sollen.

Die Special Olympics, Olympische Spiele für geistig behinderte Kinder und Jugendliche, sowie das Opening Eyes Program von Lions Club International sind ein eindrucksvoller Beweis für die Kreativität der Lions. Beide Veranstaltungen finden parallel vom 14.–19. Juni 2004 im Hamburger Stadtpark statt.

Unsere große und starke Gemeinschaft wird in Zusammengehörigkeit mit zahlreichen freiwilligen Helfern diese herausragende Aktion begleiten.

Gemeinsamkeit haben die Rotarier und die Lions bei dem großen Projekt Weingarten 22 in Quedlinburg bewiesen. Mit beträchtlich hohem finanziellen Aufwand wurde ein Haus für behinderte junge Leute im Rahmen der Lebenshilfe e. V. hergestellt.

Gemeinsamkeit ist bei der Gründung gemischter Clubs gefragt. Wichtig ist, was zusammen geleistet werden kann!

Seit 1987 sind weibliche Mitglieder bei Lions Clubs International zugelassen. Die erfreuliche Entwicklung zeigt, dass

die Gründung gemischter Clubs zügig vorangeht und Frauen durchaus voll integrierte Mitglieder in der Gemeinschaft sein können.

Gemeinsamkeit finden wir immer wieder in der Lions- und Leo-Arbeit. Ohne unsere Leos wäre manche Lions-Arbeit nur Stückwerk. Daher spielen Akzeptanz und Anerkennung unserer jungen Löwen im Clubleben eine große Rolle. Das Gleichheitsprinzip gilt auch hier.

Gemeinsamkeit zeigt sich auch in der Distrikt-Arbeit. Ohne die Zusammenführung der Clubs, Kernzelle unserer Gemeinschaft, durch das Kabinett könnten Distrikt-Versammlungen und -konferenzen nicht durchgeführt und Aktivitäten, wie u. a. eine aufwändige Jugendarbeit und die Gehörscreening-Aktion, nicht geleistet werden.

Gemeinsamkeit ist auch bei der Durchführung der großen internationalen Activities wie SightFirst und Lions-Quest sowie bei der Katastrophenhilfe (Erdbeben in Bam/Iran) Voraussetzung. Die beträchtlichen Summen, welche z. B. zum Bau von Krankenhäusern und zur ärztlichen Versorgung zur Verfügung gestellt werden, werden nur durch gemeinsame Aktivitäten zusammengebracht.

Gemeinsamkeit ist auch in der Entwicklung unserer jüngsten Geschichte gefragt. Die Erweiterung der Europäischen Union stellt auch den Lions neue Aufgaben. Im Rahmen von NSL North Sea Lions und besonders von BSL Baltic Sea Lions ist hier schon gute Arbeit geleistet worden.

Doch es gibt noch viel zu tun. Lassen Sie uns in diesem Sinne unsere Europa-Foren stärken, indem wir dort unsere Ideen zum gemeinsamen Tun zusammenführen.

„Unser Leben führt uns mit raschen Schritten von der Geburt bis zum Tode. In dieser kurzen Zeitspanne ist es die Bestimmung des Menschen, für das Wohl der Gemeinschaft, deren Mitglied er ist, zu arbeiten!“

(Aus dem Testament Friedrich des Großen vom 8. 1. 1769)
Dem ist nichts hinzuzufügen!

Helga C. Borszcz,
Distrikt-Governor 111-N

Ein gutes Team. DG Helga C. Borszcz und Lebenspartner Roland T. Kaiser



Roland T. Kaiser

Ich habe gelernt, neue Maßstäbe anzulegen...

Von **Roland T. KAISER, Spouse of DG 111-N**

Wer hätte das gedacht! Es gibt da einen Schlager, in dem es heißt: „Heirat' doch Dein Büro ...!“ Nie hätte ich diesen Text in Verbindung zu mir gebracht, kostete die Lions-Arbeit eines Governors doch einiges an gemeinsamer Freizeit, womit ich in der Größenordnung nicht gerechnet habe.

Was ist geschehen?

Seien Sie einmal Spouse (m) eines Governors (w) und verbringen Sie ein Jahr in dieser Position zwischen Telefon, Autolenkrad (denn wer lässt schon seine Partnerin bei rund 90 Clubbesuchen alleine bei Nacht und Nebel über vereiste Autobahnen und Landstraßen fahren), Postamt, PC, Kochtöpfen und Staubsauger... Sie glauben gar nicht, wie wichtig es ist, in dem Falle eine gute Haushaltshilfe zu haben.

Man erkennt ehrfurchtsvoll an, was man früher einmal im umgekehrten Fall als selbstverständlich angenommen hat.

Spaß bei Seite – welch ein spannendes Jahr durfte ich erleben.

Angefangen mit der International Convention in Denver, mit den dabei erstmalig erhaltenen Einblicken in das internationale Lions-Leben als „Laien-Lion“, in die Organisation dieser Vereinigung, deren Umfang, Einfluss und Zielsetzung.

Weiterhin mit dem Kennenlernen vieler Menschen der verschiedensten Nationalitäten und Berufe sowie deren Partner.

Dies erweiterte nicht nur die eigene Menschenkenntnis, sondern sorgte auch für Nachdenken über andere als die eigenen Ideen.

Alles trug dazu bei, bei der nicht zu vergessen ehrenamtlichen Arbeit, andere – neue – Maßstäbe anzulegen, als man es manchmal früher getan hat.

Alles in allem: Meinem Bald-IPDG und allen Clubmitgliedern, die mich so freundlich als Spouse angenommen haben, meinen Dank dafür, dass ich so intensiv an ihrem Lions-Leben teilnehmen durfte!

Spouse of – Lebenspartner

Zur Eröffnung der Distrikt-Versammlung hielt Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe die Begrüßungsrede.



Noch ein Knirps, aber oho: Der siebenjährige Lucas Weber von der Musikschule Lübeck begeisterte beim DV-Festakt.



Auf der Bühne des Maritim-Strandhotels in Travemünde hatte das Blockflöten-Ensemble der Musikschule Lübeck seinen großen Auftritt für die Lionsfreunde.

PDG Hans Marten Meyer wurde von ID Eberhard J. Wirfs für seinen Einsatz im Rahmen der Activity Gehör-Screening für Babys ausgezeichnet. Alle Krankenhäuser mit Geburtsstation in Schleswig-Holstein haben jetzt ein Testgerät von Lions. Rechtes Foto: Der ID ehrt Elmar Sakkov, PDG Estland, mit einem MJF.

Die drei Delegierten des LC Lübeck-Liubice unterstützten ihre Clubfreundin DG Helga Borszcz bei der DV: ZCH Jutta Neumaier, A Annette Kühl und VP Doris Mührenberg (von links).



Neue Wege weisen



DG Helga Borszcz bei ihrem Bericht für die Distrikt-Versammlung

VG Dr. Claus-Dieter BRANDT über die Distrikt-Versammlung 111-N. Neue Schwerpunkte, Optimierung der Organisation, Qualifizierung

Die wichtige Funktion einer Distrikt-Versammlung (DV) als Diskussions- und Beschlussforum ist hinlänglich bekannt. Die diesjährige Distrikt-Versammlung 111-N im sonnigen Ostseebad Travemünde wurde eingeleitet von dem Rechenschaftsbericht des Governors Helga Borszcz, der die gesamten Tätigkeiten und Ergebnisse des Governors und seines Kabinetts sowie die Leistungen der Kabinettsbeauftragten in einer Jahresbilanz darstellte.

Nach der anschließenden Wahl des kommenden Governors Peter Hinrichs und seiner beiden Vizegovernors (Dr. Claus-Dieter Brandt und Prof. Dr. Wolfgang Stein) zeigte die Antrittspräsentation des Governors elect die angestrebte Richtung für das nächste Lions-Jahr auf. Kontinuität in den laufenden Aufgaben. Optimierung der organisatorischen Arbeit und Schwerpunkte auf verbesserte Qualifizierung und Kommunikation waren hier die Kernaussagen. Auf die Verabschiedung des Distrikt-Etats folgte die engagierte Diskussion über eine Beschlussvorlage, mit der ein Distrikt-Jugendcamp für 111-N ins Leben gerufen werden soll.

Das Konzept war nach mustergültiger Vorarbeit der beiden Beauftragten für Jugend und Internationalen Austausch, Hanne Krantz und Christiane Lafeld, entstanden und wurde im Plenum begeistert angenommen. Gleichzeitig segneten die Delegierten einmütig die finanzielle Basis für das geplante erste Camp in 2005 ab.

Auch und gerade ehrenamtlich Tätige freuen sich über Anerkennung ihres Einsatzes und es ist gute Übung, sich diesem Thema hauptsächlich im zweiten Teil der DV zu widmen. Eingeleitet durch jugendliche Musikanten von der Musikschule in Lübeck, begann nach der Mittagspause der entspanntere Teil der DV.

Ein echter Genuss, das Blockflötenensemble auf der Bühne zu sehen und den mitreißenden Arrangements zuhören zu dürfen.

Ein weiterer Höhepunkt war der sehr junge Violinist Hannes Jedeneck, der – nur unwesentlich größer als sein Instrument – diesem in virtuoser Art eine enorme Klangfülle entlockte.

Es verwundert nicht, dass die begabte Musikschülerschar aus der Hansestadt Lübeck seit mehr als sechs Jahren eine sehr erfolgreiche jährliche Konzert-Activity mit dem LC Bad Schwartau bestreitet.

Durch ID Eberhard J. Wirfs wurden in diesem Jahr für ihre besonderen Verdienste in der Lionsarbeit des Distriktes ausgezeichnet: PDG Harald Dräger, IPDG Barbara Grewe-Feldmann, PDG Hanns-Marten Meyer und Bernhard Löffers.

Ferner erhielten acht verdiente Lions aus der Hand des ID die Urkunde des Melvin Jones Fellow, da sie sich durch besonderen Einsatz hervorgetan hatten.

Aber nicht nur an Lions gingen Anerkennungen und Ehrungen: Als Sieger im diesjährigen Jugendmusikwettbewerb im Fach Konzertklarinetten wurde Boris Ivanov vom Distrikt mit einem Preis geehrt. Er bedankte sich mit einer schwungvollen Darbietung auf seinem Instrument und bewies, dass er ihm auch moderne Rhythmen zu entlocken vermag, die das Plenum der DV in beschwingte und lockere Stimmung versetzen konnte.

Als ein weiterer traditioneller Teil der Jugendarbeit wurden solche Jugendliche mit Preisen geehrt, die in ihren Schulklassen besonders aussagestarke Plakate für den Frieden gemalt hatten (Friedensplakat-Wettbewerb) oder sich durch mutige und anerkennenswerte Taten im sozialen Bereich hervorgetan hatten: vorbildliches Sozialverhalten soll hiermit ausdrücklich belohnt werden, da es zutiefst unserer Lions-Überzeugung entspricht, in Notfällen nicht wegzuschauen, sondern tätige Hilfe zu leisten.

Wohin entwickelt sich Lions Clubs International in der nahen Zukunft?

Mit den strukturellen Herausforderungen von morgen befasste sich dann auch das Grußwort unseres Internationalen Direktors Eberhard J. Wirfs, der die bevorstehenden Veränderungen in unserer global wirtschaftenden Welt und dem enger zusammenrückenden Europa mit den daraus resultierenden Herausforderungen für uns Lions behandelte.

Innovation ist das Tor in die Zukunft; auch für Lions Clubs International darf es keinen Stillstand in der Entwicklung geben. Bedenkenswerte Thesen und Argumente als Leitlinien zum weiteren Handeln im kommenden Lions-Jahr.

Und es ist ein Gebot der Freundschaft, auf dieser herausragenden Veranstaltung auch derer zu gedenken, die zu uns gehörten, aber nicht mehr unter uns sind.

So endete diese DV mit einem feierlichen Ausklang, mit einer besinnlichen Note und dem Gefühl, aus diesem Höhepunkt des Lions-Jahres wieder Kraft, Anregungen und gestärkten Gemeinsinn in das Clubleben mit nach Hause zu nehmen, für ein weiteres Lions-Jahr unter dem gemeinsamen Motto „We Serve!“.

50

LC Kiel: ein halbes Jahrhundert löwenstark. Festakt 50 Jahre Lions in Schleswig-Holstein im Kieler Schloss

Die Lionsfreunde vom LC Kiel können seit Clubgründung vor einem halben Jahrhundert eine erfolgreiche Bilanz ihrer Activities ziehen. Ihre „Geburt“ als erster Lions Club in Schleswig-Holstein war vorehelich. Das deckte bei der Festveranstaltung der Präsident des Hamburger Lions Clubs, Dr. Hans Stracke, auf. In einer launigen Rede gratulierte er zum

Jubiläum und wies darauf hin: Der Kieler Club ist das älteste Patenkind der Hamburger, aber („wie peinlich“, meinte der Hamburger Präsident) die Hamburger hatten es damals so eilig mit ihrem Patenkind, dass sie es aus der Taufe hoben, ohne selbst schon von Lions Clubs International die Charterweihen erhalten zu haben.

Der Kieler Club war bereits sieben Tage nach dem Hamburger gegründet worden und fast wäre es passiert, dass sie vor den Hamburgern gechartert worden wären, hätten die Kieler nicht Einsicht gezeigt und den Hamburgern den Vortritt gelassen.

So hatte letztlich doch alles wieder seine gute Ordnung.

Der Festakt begann mit einem Empfang im Foyer des Kieler Schlosses. Ihm folgte der große Festakt „50 Jahre Lions Club Kiel – 50 Jahre Lions in Schleswig-Holstein“, der vom Präsidenten des LC Kiel, Christian Holstein, eröffnet wurde.

„Wir stellen unsere gemeinnützige, kulturelle und soziale Arbeit in den Vordergrund und nicht uns selbst, dennoch sind wir stolz darauf, in der Landeshauptstadt Kiel unser 50-jähriges Jubiläum als erster Lions Club im Lande feiern zu können“, mit diesen Worten unterstrich Präsident Holstein vor Gästen aus Landes- und Kommunalpolitik, den sozialen Diensten und vor Lionsfreunden aus dem Distrikt 111-N die Leistungen der Lions in den letzten 50 Jahren in Kiel und Schleswig-Holstein.

1954 standen mit dem Gründungspräsidenten Hermann Langness

insgesamt 22 namhafte Kieler für die Lions-Idee ein. Sie gingen nach dem verlorenen Krieg mit Erfahrung, Mut und Tatkraft daran, ihre stark zerstörte Heimat aufzubauen, Arbeitsplätze zu schaffen und ihren Mitbürgern wieder eine Zukunftsperspektive zu geben.

In Übereinstimmung mit den Zielen von Lions Clubs International verfolgten sie ihr Anliegen, gerechten sozialen Ausgleich unter den Menschen zu schaffen als Garant für ein friedliches Miteinander der Bürger.

Vom Kieler Club gingen die Clubgründungen Sylt, Kiel-Siebziger, Kiel-Baltic, Teterow und Kiel-Oben aus. Die „Patenkinder“ waren zum Gratulieren gekommen. Internationalität beweisen die Kieler Lionsfreunde durch die Jumelage mit dem LC Svendborg in Dänemark, der ebenfalls ein Lions-Ehepaar abgeordnet hatte.

„Löwenstark“ setzen sie sich für Schwache und Hilfsbedürftige ein und sammeln ehrenamtlich viel Geld für gute Zwecke, lobte der Kieler Stadtpräsident, Dr. Arne Wulff, die Lions in seinem Grußwort.

Helga C. Borszcz, Distrikt-Governor 111-N, sparte ebenfalls nicht mit ihrem Lob. Es war eine große Leistung von den Kieler Lions, als sie unter dem Motto We Serve in einer Zeit, als in Deutschland gerade eine schwere Zeit zu überwinden war, den Mut fanden, sich sozialen und kulturellen Aufgaben mit überwältigender Kreativität zu widmen. Mit seinen Langzeit-Activities leiste der



**Unter dem Quest-Plakat:
Kultusministerin Ute Erdsiek-Rave sprach
beim Festakt über die Zukunft der Jugend.**



Der Präsident mit Beauftragten und Ehefrauen: Prof. Dr. Dr. Werner Hahn (Quest); Harald Schulz (Sight-First); Marie-Luise Keßböhrer (MS-Kranke); Hans-Walter Keßböhrer; Dörte und Dr. Jörn Biel (Klasse2000); Inge und P Christian Holstein; DG Helga Borszcz; Gisela Hahn (v. l.).



P Christian Holstein bekam einen Scheck vom „Patenkind“ Kiel-Oben und übergab die Clubspende des LC Kiel an die Kieler Tafel.



DG Helga Borszcz würdigte die Kreativität des Clubs.

Club auch in der Gegenwart Außerordentliches.

Was der Kieler Club zu leisten im Stande ist, darüber gab dann die beim Festakt verteilte, professionell aufgemachte Broschüre „50 Jahre Lions Club Kiel – 50 Jahre Lions in Schleswig-Holstein“ Auskunft: Problematische Entwicklungen an den Schulen haben die Lions veranlasst, das Lions-Quest-Programm zusammen mit den anderen vier Kieler Clubs ca. 400 Lehrkräften aus Kiel zu vermitteln und zusätzlich Klasse2000 in einigen Grundschulen zu installieren.

Weitere Aktivitäten der Lions werden in der Broschüre benannt: Betreuung von MS-Kranken, Betreuung drogenabhängiger Jugendlicher, Sammeln von Brillen für die Dritte Welt, Bücher- und Punschverkauf für in Not befindliche Kieler und das jährliche Benefizkonzert mit dem Marinemusikkorps Ostsee zur Unterstützung besonderer soziale Programme.

Die Festrede hielt die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes

Schleswig-Holstein, Ute Erdsiek-Rave, zum Thema „Die Zukunft unserer Jugend – eine gemeinsame Verantwortung von Staat und Gesellschaft“.

Sie lobte den außerordentlichen Einsatz und das finanzielle Engagement der Lions im Schulbereich. Wenn Jugendliche Kreativität, Stärke und Verantwortungsbewusstsein, wie in den Programmen von Lions-Quest und Schule2000 vorgesehen, schon früh erlangen bzw. erlernen können, profitiere die ganze Gesellschaft davon.

Die schleswig-holsteinischen Lions Clubs haben mit ihren ehrenamtlichen Langzeitaktivitäten viel bewegt, ganz im Sinne des Credos der Kultusministerin, dass nicht alles vom Staat verordnet werden könne. Sie beendete ihre Rede unter großem anhaltenden Beifall mit den Worten: „Der Staat braucht die Unterstützung und das Engagement seiner Bürger.“

Das 50-jährige Gründungsjubiläum nutzten die Lions für eine Spende. Sie übergaben auf der Festveranstaltung einen Scheck über

Den Bericht über das Club-Jubiläum verfasste Heinz ZIMMERMANN-STOCK vom LC Kiel

10000 Euro an den Vorsitzenden der Kieler Tafel e. V., Norbert Küttner, für einen transportablen Kühl-Container.

Die Kieler Tafel sammelt regelmäßig Lebensmittel ein, die aus unterschiedlichen Gründen nicht oder nicht mehr verkauft werden, aber – weil einwandfrei – für den Verzehr geeignet sind. Dieser Kühl-Container werde nun, meinte Lions-Präsident Holstein bei der Übergabe, die Lücke in der Kühlkette schließen, wenn wieder einmal bei einer Fast-Food-Kette tief gekühlte Hamburger übrig seien.

Anschließend gab es ein Vier-Gänge-Menue und bei Livemusik wurde bis weit über Mitternacht hinaus ausgiebig getanzt.

Enten und Musike

Und noch ein Lions Club in Schleswig-Holstein, der schon ein halbes Jahrhundert besteht. Das Jubiläumsjahr nutzte der LC Lübeck zu zwei großen Aktivitäten: Entenrennen und Konzert mit dem Musikkorps der Bundeswehr



Der Lions Club Lübeck feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Gründungsjubiläum. Er ist damit nicht nur der älteste Lions Club in der Hansestadt, sondern auch einer der ältesten in ganz Deutschland. In den fünf Jahrzehnten seines Bestehens haben die Mitglieder des LC Lübeck mehr als eine Million Euro für gemeinnützige Zwecke sammeln und wieder verwenden können.

Im Jubiläumsjahr 2003/2004 zählt der Traditionsclub 43 Mitglieder, von denen einige seit der Gründung im Jahr 1954 dabei sind. Für das Lions-Jahr 2003/2004 hat der Präsident des Clubs, Prof. Jörg Linowitzki, zahlreiche Höhepunkte in das Programm aufgenommen, von denen

an dieser Stelle nur einige genannt werden können.

Im Sommer 2003 fand das Lübecker Entenrennen auf dem Elbe-Lübeck-Kanal statt. 6500 Gummienten sollten in eine eigens aufgestellte Entenfalle auf dem Kanal schwimmen.

Wochen zuvor waren in Lübecker Geschäften Adoptionsurkunden für die Enten verkauft worden. Auf diejenigen Urkunden-Inhaber, deren Enten als erstes in die Entenfalle schwammen, warteten zahlreiche attraktive Gewinne. Nach Schätzungen der Lübecker Polizei ließen sich mehr als 8000 Zuschauer das Entenrennen bei strahlendem Wetter nicht entgehen. Ein solches Volksfest hatte die

Hansestadt seit Jahren nicht mehr gesehen.

Der Erlös des Entenrennens betrug 13 000 Euro.

Ein weiterer Höhepunkt im Jubiläumsjahr des LC Lübeck war das Benefizkonzert mit dem Musikkorps der Bundeswehr, das am 5. Mai 2004 in der Lübecker Musik- und Kongresshalle vor 2000 Gästen stattfand.

Das Musikkorps der Bundeswehr spielt grundsätzlich nur anlässlich von Staatsbesuchen und weiteren Veranstaltungen der Bundesregierung bzw. des Bundespräsidenten. Für das Benefizkonzert des Lions Clubs Lübeck reiste das Musikkorps in großer Besetzung mit 56 Musikern aus Siegburg an.

Der Erlös der Activities im Jubiläumsjahr 2003/2004 kommt der Jugendarbeit in Lübeck zugute. Der Club rechnet mit einer Gesamtsumme von 50 000 Euro, die er anlässlich seines 50-jährigen Gründungsjubiläums spenden wird.

Die Bundeswehr hat dem LC Lübeck auch für das nächste Jahr das Kommen zugesagt. In Gesprächen mit dem Manager des Musikkorps der Bundeswehr wurde ein großes Interesse gezeigt, kostenlose Benefizkonzerte für die Lions in Deutschland zu geben.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den Sekretär des LC Lübeck, Dr. Christoph Gaudecki, Kahlhorststraße 36, 23562 Lübeck, E-Mail: Chrstphg9@aol.com, der den Kontakt zum Musikkorps der Bundeswehr für Ihren Lions Club gerne vermittelt und Ihnen weitere Einzelheiten mitteilt.

LC Hamburg 50 Jahre

Historische Wache wurde bewegt

Von Prof. Dr. Rainer POSTEL

Der Lions Club Hamburg, der vor einigen Tagen sein 50-jähriges Bestehen feierte, hat etwas bewegt: ein Haus. Als Jubiläums-Activity nahm er sich vor drei Jahren die Versetzung und Renovierung der „Historischen Wache“ am Hamburger Millerntor vor.

Das kleine klassizistische Bauwerk aus dem Jahre 1820 hatte alle Kriegs- und Modernisierungsschäden überlebt und steht unter Denkmalschutz. Fahrbahn-Verbreiterungen haben den Hafenverkehr bedenklich näher kommen lassen. Witterung und Graffiti-Künstler trieben den Verfall voran.

Es musste also nicht nur von Grund auf renoviert, sondern auch durch eine Rückversetzung vor Verkehr und Beschmierungen besser geschützt und als historisches Denkmal für das Publikum wieder gefahrlos zugänglich werden.

Bis in die napoleonische Zeit stand hier das Haupttor Hamburgs nach Westen. Nach Niederlegung der alten Stadtbefestigung diente die neue Toranlage (die ursprünglich mehrere Gebäude umfasste) der Abgrenzung der Stadt vom Umland und von der Vorstadt St. Pauli (bis 1830 Hamburger Berg).

Hier wurde der Personenverkehr kontrolliert, einkommende Waren mit der Verbrauchssteuer belegt und bis Ende 1860 die „Torsperre“ erhoben, eine Gebühr für den Durchlass nach dem abendlichen Torchluss. Es hängt also viel Geschichte an der Millerntorwache. Bislang in städtischem Besitz, sollte sie deshalb auch der Obhut des Museums für Hamburgische Geschichte übergeben werden.

Bis dahin war aber ein sehr langer Weg zurückzulegen. Rechtsfragen mussten geklärt, bei zahlreichen Behörden (Kulturbehörde, Denkmalschutzamt, Umweltbehörde, Baubehörde, Polizei und Bezirksamt) um Zustimmung und Unterstützung geworben, der neue Standort gefunden (wegen unterschiedlicher Leitungen schwierig) und viele technische Probleme gelöst werden. Glücklicherweise konnte der Club auch eigenen Sachverstand aufbieten.

Allerdings hätten die Kosten des Vorhabens die Möglichkeiten des Clubs weit überstiegen. Es galt also, Sponsoren zu gewinnen. Dafür wurden viele Klinken vergeblich geputzt, obgleich die Presse das Projekt beifällig verfolgte.



Da steht sie nun: die Wache.

Dass die Stiftung Denkmalpflege Hamburg einen namhaften Betrag bereitstellte, war eine Ermutigung. Weitere ansehnliche Beträge gaben die Agnes-Gräfe-Stiftung, die Hamburger Feuerkasse und auch das Hilfswerk der Deutschen Lions. Kleinere Spenden kamen hinzu – und natürlich eine stattliche Spende des Clubs selbst.

Aber der Durchbruch war erst erreicht, als die Deutsche Stiftung Denkmalschutz sich zur Übernahme der Hälfte der Gesamtkosten bereit erklärte und damit dem Projekt ein „Gütesiegel“ verlieh. Die verbleibende Lücke schloss die Hamburger Kulturbehörde.

Es konnten Ende 2003 die nötigen Verträge unterschrieben werden und die

Arbeiten Anfang 2004 beginnen. Sie gingen zügig voran und erreichten ihren spektakulären Höhepunkt, als am 7. März ein riesiger Kran vor den Augen vieler Zuschauer das neu fundamentierte Torhaus (insgesamt 180 t schwer) über die umstehenden Häuser hob und behutsam auf dem 30 m entfernten, dafür vorbereiteten Platz absetzte.

Ein solches Schauspiel hatte Hamburg noch nicht gesehen. Und immerhin hatte ein Sachverständigen-Gutachten das Bauwerk als zu marode für einen solchen Transport angesehen.

An seinem neuen Standort wurde es in den folgenden Wochen sorgfältig restauriert, so dass an einem markanten Ort aus einem Schandfleck ein Schmuckstück entstand. Am 25. Mai – einen Tag vor seiner Jubiläumsfeier – konnte der Lions Club Hamburg beim Festakt der Direktorin des Museums für Hamburgische Geschichte, den Schlüssel der fertig renovierten Millerntorwache überreichen.

Zahlreiche Spender, Helfer und Mitwirkende haben die Ausführung dieses Vorhabens ermöglicht. Ihnen alle schuldet der LC Hamburg seinen Dank.

Rainer Postel

**First-Class
Ferienhäuser & Appartements**



SYLTER APPARTEMENT SERVICE GM
EST

**Bringen Sie unsere günstigen Pauschal-Arrangements
oder unsere preiswerten Last Minutes-Angebote!** ✓

Berthlin-Bleeg-Straße 4 · 25996 Wenningstedt/Sylt
Tel. (04651) 41 062 · Fax 45 7 33
info@sas-sylt.de · www.sas-sylt.de

freecall 0800 17277958

**Welcher Lionsfreund hat Arbeit
für mich in der BRD bzw. in Europa?**

Fachprüfungen mit „sehr gut“:
Anorganische, organische und physikalische Chemie sowie Experimentalphysik.
4 Publikationen. Referenzen: University of Pennsylvania, University of Wales, Universität Göttingen (z. Zt. Cambridge).
Deutsch (Muttersprache), Englisch fließend in Wort und Schrift,
Grundkenntnisse in Französisch und Portugiesisch.
Bin 32 Jahre alt, verheiratet.
Ihren vertrauensvollen Erstkontakt erbitte ich unter
Chiffre L5 2016 an
Schürmann + Klagges,
Postfach 10 23 70, 44723 Bochum

www.toscana-mare.de
FeHs • FeWo • Pool • Hotel 08662/9913

TOSCANA-UMBRIEN

WWW.TERRA-ANTIQUA.DE
Gepflegte Wohnungen, Villen und Hotels
MIT ANTIKEM CHARME
KATALOG, BUCHUNG UND BERATUNG:
TEL. 0841/493 65 08 FAX 0841/466 69

Juwel an der Ostsee
(bei Heiligendamm)
Exclusive Ferienwohnungen *****
sehr großzügig, zauberhaft eingerichtet,
in herrschaftlicher Residenz, sehr ruhig,
nur 3 Gehminuten zum Strand und
Zentrum, Tennisplatz vor dem Haus,
in **Kühlungsborn** zu vermieten.
Tel. (03 82 93) 4 15 80, Fax 41 58 53
www.residenz-unter-den-linden.de
info@residenz-unter-den-linden.de

* **Der Hersteller für** *
* **LIONS-WIMPEL** *
* **mit Ihrem Clubnamen** *

*  *
* **Wimpelstudio** *

* Postfach 1432, 63132 Heusenstamm *
* Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707 *
* **www.sport-kurz.de** *
* **info@sport-kurz.de** *

* **Hohe Herstellungsqualität,** *
* **niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.** *

Osdorfer Born

Dort, wo es Hamburg am nötigsten hat, griff der LC Hamburg-Elbufer ein: in der Beton- und Plattensiedlung Osdorfer Born. Der Club fand seine zentrale Aufgabe in der Unterstützung der Rot-Kreuz-Station an der Bornheide, dem sozialen Brennpunkt im Westen der Stadt

Von **Paul-Otto VOGEL**, LC Hamburg-Elbufer

Wohl kein Lions-Mitglied, das sich je mit dem Aufbau eines Clubs befasst hat, wird die Mühen vergessen, die es gerade in der Aufbauphase gemacht hat, einen auf Dauer angelegten Schwerpunkt für die Club-Activity zu finden und systematisch auszubauen.

Zeitgleich und in engster Verknüpfung mit dieser Activity muss das zielgerichtete Fundraising, also die Geldbeschaffung, aber auch die tätige Hilfe durch die Clubfreunde entwickelt werden.

Unserem Lions Club Hamburg-Elbufer ist dies, beginnend im Jahr der Charterung 1971, in beispielhafter Kontinuität gelungen, vom ersten Kontakt mit dem Deutschen Roten Kreuz bis zum heutigen Tage.

In den seither verstrichenen 33 Jahren hat unser Club an Geld und geldwerten Leistungen – von der Einrichtung eines Kinderspielplatzes bis zur Eröffnung des mit Lions-Beteiligung errichteten Neubaus für die DRK-Station – die stattliche Summe von 650 000 Euro aufgebracht, und in dieser Summe sind nicht enthalten die vielen Dienstleistungen engagierter Lions – von Baumpflanzaktionen über Deutschunterricht für Spätaussiedler bis zur Beschaffung von Fahrrädern, von Weihnachtsbescherungen bis zur Organisation jährlicher Ferienfahrten.

Aber ebenso klar ist, dass einige aus dem Kreis der Vielen herausragen.

Da ist zu nennen aus der Gründerphase Arrigo Bisotti, Zone-Chairman, Präsident und Distrikt-Governor, der über die Entstehung der Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz berichtet:

„Unser seinerzeitiger, unvergessener Präsident Kadereit und ich haben veranlasst, dass für das DRK ein Spielplatz erstellt wurde; Rutsche und sonstiges Spielzeug haben wir dann gekauft und aufgestellt.“

Unser Past-Präsident Lürig hat aus seinem Präsidenten-Jahr 1972/1973 berichtet: „Unsere Activity wie unser Clubleben erreichten in diesen ersten Jahren ihren Höhepunkt mit der Fertigstellung des von uns gestifteten Blockhauses ... und dessen offizieller Übergabe an den Kreisverband Altona des DRK.“

Fotos aus jener Zeit zeigen die beiden Partnerinnen auf Seiten des DRK, ohne die unser Vorhaben nicht gelungen wäre: Gräfin von der Golz vom DRK und Frau Jarolim, verheiratete Frau Philipp, welche die Leitung der Sozialstation für viele Jahre übernommen hat und welche die erste Trägerin unseres Sozialpreises geworden ist.

Eine herausragend wichtige Rolle auf Seiten unseres Clubs hat bei der Pflege unserer Förderbemühungen gegenüber der Rot-Kreuz-Station Osdorfer Born seit vielen Jahren übernommen unser Lionsfreund Jürgen Senger. Ihm standen in wechselnder Präsenz verschiedene Clubfreunde – vor allem aus dem Activity-Ausschuss – zur Seite; besonders zu benennen ist hier LF Sturzenbecher, der mit der Fahrradsammlung zu Gunsten des DRK hervorgetreten ist; mehr als 160 gut erhaltene oder doch reparaturfähige Räder sind für bedürftige Mitbürger eingegangen.

Und zu erwähnen ist auch LF Reuß, dessen Jazz-Frühshoppen viel Geld für die Alkoholprävention bei Jugendlichen erbracht hat.

In sachlicher Auflistung notiert Jürgen Senger: Errichtung des ersten Holzhauses – 1972, Container Spielhafen – 1975, Bau des zweiten Holzhauses – 1984, Aufstellung Container Holzwerkstatt – 1986, Fahrradwerkstatt – 1989, Pflanzaktion – 1990, Ausbau Holzhaus für den pädagogischen Mittagstisch – 1995/96, Schulgarteneinrichtung – 1998, jährliche Ferienfahrten für ca. 400 Kinder.

Dem Roten Kreuz und den von ihm betreuten Menschen am Osdorfer Born ist unser Club dauerhaft verbunden bis auf den heutigen Tag und in die Zukunft hinein.





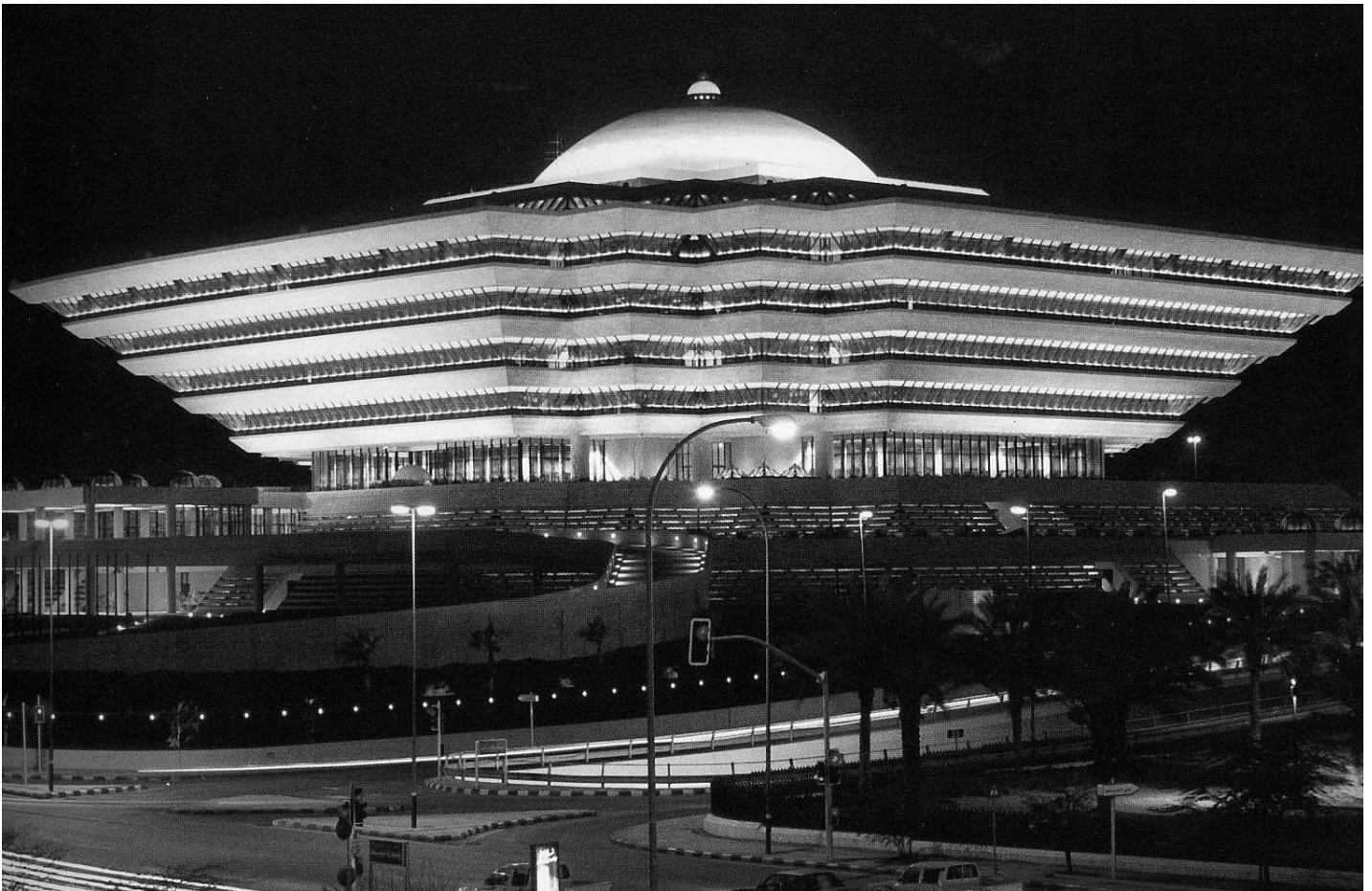
- ① Dieses Blockhaus übergab der LC Hamburg-Elbufer am 26. Juni 1973 der Sozialstation des Deutschen Roten Kreuzes am Osdorfer Born im Hamburger Westen – unser Dienst am Menschen.
- ② 1974 stiftete unser Club diesen VW-Variant der DRK-Sozialstation. Im Vordergrund blickt freundlich die langjährige Leiterin der Station, Frau Jarolim, später verheiratete Frau Philipp.
- ③ Das ist, mit silbernem Rauschebart, unser LF Rolf Lürig als Weihnachtsmann bei der ersten Bescherung

für Kinder vom Osdorfer Born am Nikolaustag 1971, ein Jahr nach der Charterung.

- ④ Fröhliche Kinder vom Osdorfer Born vor der Abfahrt zu einem Ferienaufenthalt im Bregenzer Wald im Juli 1972 – gestiftet von unserem Club.
- ⑤ 2002 wurde der bunt bemalte Nachfolgebau für das vom LC Hamburg-Elbufer in 1984/85 gestiftete zweite Blockhaus eingeweiht – es war Opfer eines Brandanschlages in 2001 geworden.



Darf man einen PDG in die Wüste schicken?



RIAD

Diese Frage stellt LF Erhard HRUSCHKA, der ein Jahr lang im Königreich Saudi-Arabien die ersten Stadtratswahlen in 178 Städten und Gemeinden vorbereitet. Reportage über das Königreich

Darf man eigentlich einen PDG in die Wüste schicken? Das kann schon mal notwendig werden! Aber es ist überhaupt nichts dagegen einzuwenden, wenn er freiwillig und noch dazu für ein ganzes Jahr in das KSA (hier die übliche Abkürzung für „Kingdom of Saudi Arabia“) gehen will.

Dabei hatte Anfang März alles so harmlos wie immer mit einem Telefongespräch angefangen. Der bis dahin unbekannte Anrufer von der GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit) meldete sich mit: „Ich habe mal eine etwas exotische Frage“ und ging gleich ins Detail:

Saudi-Arabien will in diesem Jahr zum ersten Mal seit der Staatsgründung 1932 wählen, zunächst die Stadträte in den 178 Städten und Gemeinden. Deutschland hat fachliche Unterstützung angeboten, gesucht wird ein Wahlfachmann, der sich für ein Jahr in das Abenteuer und die Verantwortung stürzen will. Schon Ende März soll es mit der Arbeit losgehen.

Die Entscheidung fiel schnell und zugunsten der großen Herausforderung, eine

USA-Reise und Uni-Seminare wurden abgesetzt.

Die Abwicklung aller Verbindungen zu Haus und Hof, den Freunden, Bekannten, Strom- und Zeitungslieferanten etc. war in ihren Dimensionen vorher überhaupt nicht abschätzbar. Der Eindruck: Man hatte sich wie Gulliver auf einer seiner Reisen in den vielen Jahren an einem Ort mit einer zunächst unübersehbaren Zahl von einzelnen Fesseln auf dem gewohnten Heimat-Territorium festbinden lassen; nun sollte alles auf einmal gekündigt und durch neue Verträge ersetzt werden.

Kleider und Gerätschaften für ein ganzes Jahr in einem völlig anderen Klima mussten zusammengesucht, verpackt und versandt werden. Von den Gratulationen, Bedenken, Einwänden und lebhafter Zustimmung gar nicht zu reden, die insgesamt auch eine ganze Zeit (meist freundlicher) Gespräche in Anspruch nahmen.

Dabei verfloren die Tage, zuletzt die Stunden. Weniger als 20 Tage nach dem ersten Anruf waren sechs Kartons mit Um-

zugsgut per Luftfracht entschwebt, die handelnden Personen gingen am Morgen des 28. März auf die Reise, am gleichen Tag – kurz vor Mitternacht – waren wir im eigenen Haus im nächtlichen Riad.

Was uns im Haus und im Beruf erwartete: erste Eindrücke.

Die nächtliche Fahrt in den Compound (von den Insidern auch Ausländer-Ghetto genannt) war zunächst ernüchternd: Das erleuchtete Riad im Hintergrund, vor uns die Zufahrt auf eine Straßensperre zu: Schlangenlinien waren zu fahren, um Betonblocks herum und unter geöffneten Schlagbäumen hindurch zu weiteren versperrten Toren mit beweglichen Betonsperrern, alles in Schwarz-Gelb.

Das Haus erschien riesig, war es auch, aber nur ebenerdig. Es war sehr gut möbliert; praktisch alle nötigen festmontierten und beweglichen Utensilien fanden sich, die Kollegen hatten sogar den Kühlschrank für uns aufgefüllt.

Der Compound erinnert an Filme aus den marokkanischen Wüstengebieten: Alle Häuser sehen gleich aus in ihrer gelblich-braunen Erdfarbe, in den Carports warten meist jeep-ähnliche gepflegte Fahrzeuge, da man mit den Stadtautos schlecht an den Wochenenden (Donnerstag ist der deutsche Samstag, Freitag unser Sonntag!) Wüstentouren machen kann.

In den Häusern: Ausländer vieler Nationalitäten, fast überall kleinere Kinder, die es hier herrlich finden. Eine Zentraleinrichtung regelt alles (von der Kloreparatur, dem Austausch von Glühbirnen bis zum großen Schwimmbad unter dem Wüstenhimmel, mit Sauna, vielen Geräten zur Erhaltung der Fitness, Squash, Restaurant, Whirlpool, Friseur etc.).

Der nächtliche Zauber von Riad. Aber es ist durch Attentats-Serien eine gefährliche Stadt geworden.



Die Abaya steht ihr gut

Die schlechte Nachricht unseres Chauffeurs: Morgen früh um 9.00 Uhr werden Sie abgeholt von einem Fahrer des Ministeriums.

Am 29. März wenig Frühstück, viel Aufregung: Was wird uns wohl erwarten?

Der „Wahlexperte“ wird pünktlich zu seinem neuen Chef, dem für die Wahlvorbereitungen verantwortlichen Minister, gefahren und von ihm gleich mit einem Anforderungskatalog begrüßt. Danach geht es zur Sache beim Gespräch über Details des schrittweisen Vorgehens.

Sehr eindeutig die Verteilung von Aufgaben, Erwartungen, Lösungen: „Der Ball liegt in Ihrem (meinem!) Feld, Sie (ich!) bestimmen den weiteren Ablauf!“ Ungesagt bleibt: Sie und Ihre Arbeit müssen ein Erfolg werden, wir verlassen uns auf Ihr Fachwissen (daran zweifelt hier – außer dem deutschen Experten! – niemand).

Weihrauch zugewandelt

Die Innenausstattung „meines“ Ministeriums liegt meilenweit über europäischem Durchschnitt, die Sitzungsräume und die Zimmer der Chefs sind wirklich „1000 und eine Nacht“. Dienstbare Geister huschen während der Besprechungen mit goldenen(?) Tee- und Kaffeetassen über die mit dicken Teppichen belegten Böden, den Chefs und den Gästen wird von einem Diener von Zeit zu Zeit Weihrauch zugewandelt.

Die ersten Wochen im Zeitraffer: Begeisterung von unserer Seite über die rasche Anlieferung der Luftfrachtkartons, bald die Ernüchterung. Die meisten Sachen erwiesen sich als völlig unpraktisch oder unnötig, besonders die vielen schönen Kleider der Dame des Hauses. Was nützen sie, wenn sie überall außerhalb des Compounds die schwarze Abaya tragen muss (vom Kopf bzw. Haaransatz bis zu den Knöcheln). Innerhalb des Compounds kann man sich dafür aber völlig sommerlich-leger kleiden.

Mein Eindruck: Die Abaya steht ihr gut!

Auto: Ohne geht es nicht! Das sieht auch der deutsche Steuerzahler ein, der einen Zuschuss zur Anschaffung bewilligt (damit kommt man hin, wenn man das Auto nach einem Jahr wieder halbwegs günstig verkaufen kann).

Führerschein: Die Fotokopie des deutschen mit arabischer Beschreibung. Ich habe mit einem ganz neuen Mietwagen (Mazda 6) angefangen, will aber demnächst etwas höher Aufgebocktes, Wüstengeeignetes günstig kaufen, vielleicht einen sehr gepflegten Jeep? Die Preise sind

für deutsche Verhältnisse vergleichsweise moderat.

Die Fahrten mit dem Auto: Zunächst werde ich mitgenommen von einem Kollegen aus dem Compound, versuche dabei, mir Wegmarken einzuprägen. Die ersten selbständigen „Ausflüge“ haben uns immer wieder glücklich nach Hause gebracht, aber die Fahrten – zum Teil im Dunkeln – haben Nerven gekostet.

Zunächst war es nötig, das System der Haupt- und Nebenfahrbahnen, der Hauptstraßen und Autobahnen mit Ein- und Ausfädelungen in kurzen Abständen, die U-turn-Möglichkeiten auch im Bereich der Stadt- und Überlandautobahnen, das schnelle Fahren auch in der engeren Stadt (80 bis 120 km/h sind vielfach die Regel), mit Überholen links und rechts, zu verstehen und sich entsprechend zu verhalten.

Bei 120 piept das Auto

Allerdings sieht man kaum Unfälle, dafür aber immer wieder Straßensperrungen der Sicherheitsorgane, durch die man fast immer freundlich durchgewinkt wird. Die einzige Geschwindigkeitsbremse sind die penetranten Piep-Geräusche, die ein in den Autos installiertes Gerät erzeugt, wenn die Geschwindigkeit von 120 km/h überschritten wird.

Getankt haben wir bisher dreimal; die Anzeige an der Zapfsäule kann man kaum glauben: 53 l Normalbenzin kosten 50 SR (Saudi Rials), das sind wenig mehr als 10 Euro!

Das Einkaufen: Wir haben im Compound einen kleinen Laden, der aber überraschend gut ausgestattet ist und bis 22.00 Uhr geöffnet hat.

An vielen Stellen in Riad gibt es großartige Einkaufszentren, die meist ein ungeheuer vielfältiges Angebot (Food ebenso wie Non-Food) bieten und vielfach sogar billiger als in Deutschland sind. Hier tauchen auch Frauen auf (alle natürlich in der schwarzen Abaya), sonst sieht man auf der Straße ebenso wie in „meinem“ Ministerium gar keine erwachsenen weiblichen Wesen.

Auch die Putzarbeiten werden von Männern erledigt, fast alles Gastarbeiter aus Indien, Pakistan, Bangladesch, Sri Lanka, Jordanien, Syrien oder auch aus dem Libanon. Dafür laufen fast alle Saudis in den traditionellen weißen Kleidern rum oder fahren so in den Autos über die Straßen. Man gewöhnt sich daran und ist begeistert von der allgemeinen Freundlichkeit der Saudis und der vielen Gastarbeiter, die meist sehr bald nach meinem Herkunftsland fragen und ihr eigenes nennen.

Bei der Nennung „Deutschland“ geht fast immer ein Strahlen über die Gesichter. Warum wohl?

Was den Neu-Riader sonst noch beschäftigt (außer seiner Arbeit natürlich, die vorankommt, allerdings nicht mit deutschem Tempo).

Den Muezzin im Nacken: An vielen Stellen liest man die jeweiligen Gebetszeiten (minutengenau!) und man hört ihn fünfmal am Tag. Woran man sich erst gewöhnen muss, ist der Muezzin im Büro. Natürlich nur als Lautsprecher, aber mit mächtiger Stimme, wird einem urplötzlich von hinten – wenn man am PC sitzt und nichts Böses denkt – mit Stentorstimme „Allahua akhbar“ (oder so ähnlich) zugerufen (und das gleich mehrfach hintereinander).

Muezzin im Nacken

Interessant: Die Arbeit sehr Vieler geht während der Gebetszeit weiter (soweit ich das beurteilen kann).

Das Müllproblem wird hier offensichtlich nicht als solches wahrgenommen. Alles bei uns Getrennte (auch edle Dinge) wird zusammen in die Müllgefäße in den Wohnungen geworfen, abends neben das Haus in einen schwarzen Plastiksack gesteckt, der sich wiederum in einer hauseigenen Mülltonne befindet. Dieser Sack wird täglich sehr früh abgeholt, ein neuer schwarzer Sack eingesteckt: Vor 7.00 Uhr morgens ist alles leer.

Beim Einkaufen im Supermarkt registriert der Statistiker im Schnitt sechs erhaltene Plastiktüten, die nach der Rückkehr sofort weggeworfen werden. Wer interessiert sich für das Recycling, die deutschen Papier-, Glas-, Metall- und Plastikcontainer sowie die Bio- und Restmülltüten? Wir haben es im alten Europa in dieser Beziehung doch schon ziemlich weit gebracht!

Wolkenbrüche im Wüstenstaat: Gibt's denn so was?

Wir waren schon nach einer Woche (fast) ein Opfer. An einem Nachmittag nach Arbeitsende (die meisten Mitarbeiter verlassen das Ministerium gegen 14.30 Uhr) fuhren wir in ein nahe gelegenes Einkaufszentrum. Bevor wir wieder zum Auto kamen, brach der Sturm los und Regenströme schufen in Minuten reißende Flüsse an einer Kreuzung, über die wir mit einem U-turn fahren mussten.

Da Autos von allen Seiten über die Kreuzung mussten, war trotz der funktionierenden Ampel im Nu alles verstopft. Das Wasser stieg rasch und wir konnten das Auto nicht voranbringen. Zuerst waren die Reifen bedeckt, dann die Radkappen und nach drei bis vier Minuten waren die Räder bei den anderen Autos kaum noch zu sehen.

An das eigene Auto, das fest verschlossen ist, denkt man erst, wenn das Wasser innen drin plötzlich und scheinbar unaufhaltsam ansteigt. Wie wird es weitergehen, wenn sich der Verkehrsstau keinen Zentimeter löst und das Wasser höher und höher steigt?

Zum Glück schaffte der Lastwagen vor uns nach einer Viertelstunde die Einfahrt in die Kreuzung und wir rückten nach, wenn auch die Ampel Rot zeigte. Unser Mietwagen fuhr fast die ganzen 5 km heimwärts wie ein Wasserpflug, um die Knöchel überall die braune Brühe.



Wolkenbrüche in der Wüste? Stadtverkehr mit Tempo 120? Einkaufen – rund um die Uhr? Ein Muezzin im Büro? PDG Erhard Hruschka (Foto mit Gattin), LC Hamburg-Wandsbeck, als Wahlbeobachter bereits weltweit unterwegs gewesen, berichtet über die ersten Erfahrungen im Königreich Saudi-Arabien, wo er die ersten Wahlen seit der Staatsgründung 1932 vorbereitet. Wie arbeitet und wie lebt es sich in Riad – und warum es dort keine Lionsfreunde gibt.

Daheim mussten Schaufeln, Eimer und schließlich alle Badetücher her, aber das Wasser stand am späten Abend noch unaberschöpflich unter den Fußmatten. Immerhin, wir hatten Glück im Unglück: Es hätte schlimmer kommen können. Erst am übernächsten Tag war alles wieder trocken.

Ein ganz normaler Wochentag: Die Wochentage sind Samstag bis Mittwoch. Donnerstag ist im Prinzip arbeitsfrei (die Geschäfte sind aber in der Regel bis 18.00 Uhr geöffnet, meist viel länger, manche 24 Stunden, aber über Mittag – von 13.00 bis 16.00 Uhr – geschlossen). Freitag ist islamischer Feiertag, alles in Ruhe, aber im Compound geht das Leben (Schwimmen, Einkaufen bei Tante Emma etc.) seinen werktäglichen Gang.

Um 6.45 Uhr klingelt der Wecker: Aufstehen, Waschen, Rasieren, Duschen, Frühstück (mit herrlichen Sachen an Käse, Wurst – ohne „Schweinernes“ –, Toastbrot, Marmelade, Melitta-Kaffee, Milch, Laban – wie Buttermilch, schmeckt aber besser –, Säfte von Orangen, Mangos etc., Eier.

Danach Akten einpacken, anschließend zum Auto. Abfahrt gegen 8.15 Uhr Richtung Ministerium, Ankunft vor 9.00 Uhr im kleinen, aber eigenen Zimmer im Ministerium; mit PC, Drucker und Kopierer; ständige Besuche freundlicher Tee-Nachschänker oder von Kollegen für gemeinsame Projekte. Der eigene Laptop ist ans Netz angeschlossen.

Die Hausfrau bewacht inzwischen das Domizil, leitet die pakistanische Putzfrau an oder fährt – schwarz verkleidet – mit dem Compound-Bus in die Stadt, meist in ein Einkaufszentrum. Nach zweieinhalb Stunden geht es zurück.

Nach 14.30 Uhr werden in den Behörden vielfach „die Bürgersteige hochgeklappt“. Dann fährt man gelegentlich zu Erledigungen zum Arbeitgeber GTZ und kann im Compound ab 15.00 Uhr die Freizeit genießen, wenn die politische Führung keine Sonderwünsche für Vier-Augen-Gespräche hat oder gegen Abend noch Kommissionsitzungen anstehen (d. h. nochmals zurück in das Ministerium und gegen 23.00 Uhr Rückfahrt durch „Riad bei Nacht“ (schon eindrucksvoll als Lichtermeer in der engeren City, besonders, wenn man dabei im Autoradio arabische Musik im Hintergrund spielen lässt).

Ansonsten: Duschen, Fahrt in ein Einkaufszentrum, Friseur (selten), Abendessen, Fernsehen, Baden im herrlichen Schwimmbad, Sportangebote (was auch immer wir wollen).

Überraschung an einem Nachmittag: Auch das gibt es!

Am 21. April Sitzung im Ministerium; plötzlich klingelten die Handys der saudischen Kollegen: Explosion im Süden der Stadt (angeblich vor der Zentrale der Sicherheitskräfte), fünf Tote soll es gegeben haben und mehr als 140 Verletzte.

Bombe am Nachmittag

CNN und die deutschen Medien berichten (auch von der Ankündigung weiterer Anschläge). Tage zuvor hatte das US-State Department die Evakuierung aller entbehrlichen Mitarbeiter und auch der amerikanischen Privatleute angekündigt.

Da das hier sehr häufig passieren soll, wird die neue Lage von den Westlern kaum zur Kenntnis genommen. Das Leben scheint seinen normalen Gang zu gehen (wenige Stunden nach dem Attentat spielen die Fußballmannschaften der Ausländer „Deutschland gegen Frankreich“ im Compound; das sorgt für Gesprächsstoff!).

Die Bombe ist immerhin weit entfernt (25 km!) von den Compounds der Ausländer explodiert (dass im Mai 2003 vor einem solchen Ausländersilo ein Attentat mit vielen Toten geschehen ist, scheint fast vergessen).

PS: Kontakte zu einheimischen Lions kann man hier nicht aufnehmen. Parteien, gesellschaftliche Organisationen wie Lions etc. sind hier nicht zugelassen. Es würde zu Gruppeninteressen führen, die unerwünscht sind.

Die aktuelle Frage

Brauchen wir GDI und KI? Integrations-Beauftragte in Gesamt-Distrikt & Kabinett

Lions engagieren sich weltweit. Sie bohren Brunnen in Malawi, sie bauen Augenkliniken in Indien und Waisenhäuser in Brasilien. Nach der Erweiterung der EU helfen die Lions, insbesondere auch unser Distrikt 111-N, in den osteuropäischen Ländern beim Aufbau der Lions-Organisation, aber auch Not zu lindern.

Getreu den ethischen Grundsätzen begegnen sie den ausländischen Menschen dort mit Toleranz, Weltoffenheit und persönlicher Hilfsbereitschaft.

Häufig sind diese Menschen nach wie vor geprägt durch wirtschaftliche Armut, andere Glaubensrichtungen und zum Teil für uns schwer nachvollziehbare politische Einflüsse, die nicht unbedingt den demokratischen Grundsätzen unserer westlichen Kultur entsprechen.

Aber nur die moralische Verpflichtung, mehr Demokratie, Stabilität und Wohlstand in diesen Ländern zu entwickeln, sichert letztlich den Frieden.

Aber wie halten wir es eigentlich in unserem eigenen Land?

Deutschland hat sich gewandelt, verändert sich dramatisch, nicht nur altersmäßig; die Bevölkerungsstruktur ist geprägt durch den Zustrom von Menschen aus wirt-

schaftlich schwächeren Ländern oder ethnisch schwierigen Umfeldern und Staaten, in denen nach wie vor kriegerische Auseinandersetzungen stattfinden.

In Deutschland leben zur Zeit sieben Millionen Ausländer, sie leben meist friedlich als Steuerzahler, Konsumenten, Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Lange war man der Meinung, dass die Integration ein automatischer Prozess sei, was nicht geschah.

Erst Kriminalität und hohe Arbeitslosigkeit bei diesen Menschen lenkten den Blick auf die gesellschaftliche Gefahr der nicht-integrierten Ausländer, verschärfte die gesellschafts-politische Diskussion.

Die Einheimischen entwickeln gegenüber Sitten und Gebräuchen der Menschen aus anderen Kulturen Skepsis, die Zugewanderten haben dagegen das Gefühl, isoliert zu werden bis hin zur Ghetto-Bildung.

Ich meine, hier kommt der Lions-Organisation – als politisch und religiös neutraler Service-Vereinigung – eine wichtige Aufgabe zu.

Wir Lions sollten durch interkulturellen Dialog die deutschen sowie die ausländischen Mitbürger für das Thema sensibilisieren.

Wir sollten dabei die Initiative ergreifen und auf sie zugehen.

**DG elect
Peter
HINRICHS
Stellt diese
Frage zur
Diskussion
und zeigt
Chancen für
Lions auf
diesem
wichtigen
Arbeitsfeld**



Peter Hinrichs

Das Ziel ist eine Kultur der gegenseitigen Toleranz und des Miteinander.

Die deutsche Sprache muss die Grundlage des Dialogs sein und damit die Integration fördern, die Zuwanderer müssen die deutsche Verfassung respektieren und sich bei ihren religiösen Verhaltensweisen und der Pflege ihrer nationalen Gebräuche maßigen.

Wir aber müssen die Andersartigkeit tolerieren und nicht ignorieren.

Konkret können die Lions die bereits bestehenden erfolgreichen Langzeitprojekte wie Kindergartenplus, Klasse2000, Lions-Quest und Liga für Ältere diesen neuen Anforderungen anpassen. Und wir sollten die Aufnahme geeigneter Ausländer als Multiplikatoren in den Clubs erleichtern.

Könnte man Beauftragte für Integration auf Club-, Distrikt- und Gesamt-Distrikt-Ebene etablieren?

Wir müssen mit gemeinsamer Anstrengung diese erfolgreiche Integrationsarbeit leisten, um unsere ausländischen Mitbürger auf sozialer, kultureller, wirtschaftlicher und politischer Ebene in diese Gesellschaft einzugliedern. Eine Alternative gibt es nicht.

Es liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen, und es stärkt letztlich unsere Lions-Organisation.

Individual-, Erlebnis-, Gemeinschafts-, Studienreisen in östliche Staaten. Polen, Baltikum, Ostpreußen mit dem Flieger, Schiff und Bus.

Diese Reisen führen in eine der ursprünglichsten und schönsten Kulturlandschaften Europas. Von dem Wirken der Hanse und des Deutschen Ordens zeugen noch heute eindrucksvolle Städte, mächtige Burgen, Schlösser und sakrale Baudenkmäler. Tausende Seen, zahlreiche Flüsse und Kanäle, ausgedehnte Waldgebiete, die Dünenwelt der Nehrung, Chausseen mit herrlichen Alleebäumen bilden den Reiz dieser Landschaft. Hochqualifizierte Reiseleiter wissen, was machbar und möglich ist. Fordern Sie unseren informativen Katalog.

Hein Reisen: Seit 1989 kompetent und zuverlässig.

HEIN REISEN

Winterweg 4 · 83026 Rosenheim
Telefon 0 80 31 / 6 44 47 · Fax 0 80 31 / 35 46 07
E-mail: HeinReisenGmbH@t-online.de



„Lasst mich gewinnen,
doch wenn ich nicht
gewinnen kann,
lasst mich mutig
mein Bestes geben“

3800 behinderte Athleten sprachen diesen Eid, ehe sie bei den National Games der Special Olympics in Hamburg starteten

Zur Eröffnung der nationalen Sommerspiele der Special Olympics 2004 in Hamburg am 15. Juni, gleich nachdem das Olympische Feuer entzündet wurde, schworen rund 3800 Athleten mit geistiger Behinderung in der Color Line Arena einen Eid: „Lasst mich gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann, lasst mich mutig mein Bestes geben!“

Viele der Sportler haben seit den letzten nationalen Spielen in Frankfurt am Main zwei Jahre hartes Training hinter sich, manche sind auch zum ersten Mal dabei. Zusammen mit ihren Trainern und Betreuern sind sie zu Wettbewerben gefahren und haben ihre Leistung verbessert und ihr Selbstvertrauen gestärkt.

Sie haben schon gewonnen und sie werden wieder gewinnen.

Special Olympics ist eine internationale Sportorganisation, die über eine Million Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit geistiger Behinderung erfasst und ist damit die weltweit größte Behinderten-Sportbewegung. Special Olympics ist die einzige Organisation, die vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC)

autorisiert wurde, die Bezeichnung „Olympics“ weltweit zu nutzen.

1968 von der Kennedy-Familie in den USA gegründet, ist die Special Olympics-Bewegung heute die weltweit größte Sportorganisation für geistig und mehrfach behinderte Menschen. Die Philosophie ist es, mit dem Mittel Sport die Akzeptanz von Menschen mit geistiger Behinderung in der Gesellschaft zu verbessern.

Dadurch wachsen Verständnis und Anerkennung.

Schon 1968, als die Schwester von J. F. Kennedy, Eunice Kennedy-Shriver, ein einfaches Tagescamp für Menschen mit geistiger Behinderung durchführte, erkannte sie, dass diese Menschen zu wesentlich größeren sportlichen Leistungen fähig waren, als Experten bislang angenommen hatten.

Inzwischen werden in 160 Ländern der Erde Special Olym-





Sie spielten Fußball, Basketball, liefen und sprangen um Olympisches Gold, schwammen. In 29 olympischen Disziplinen gingen die insgesamt 3800 behinderten Sportler in Hamburg an den Start und mehr als 1000 Betreuer begleiteten sie zu dem Großereignis in die Hansestadt. Viele Lions aus dem Norden stellten sich in den Dienst des Sportfestes.

zu bieten, starten wir deshalb mehrere Durchgänge des 100-m-Laufes.“

Die Wettbewerbe werden zwar nach dem Muster Olympischer Spiele ausgerichtet, doch werden am Schluss alle teilnehmenden Athleten ausgezeichnet – Verlierer gibt es nicht, denn alle haben mutig ihr Bestes gegeben.

Die Sportler treten in mehr als 29 olympischen Disziplinen an. Basketball, Radfahren, Schwimmen, Leichtathletik, Reiten, Rudern und Fußball – um nur einige zu nennen.

Für Menschen mit geistiger Behinderung bietet Special Olympics vielfältige Vorteile: verbesserte körperliche Fitness und motorische Fähigkeiten, größeres Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, neue Kontakte und Freundschaften sowie wachsende Unterstützung durch die Familien.

Die Sportler können diese positiven Auswirkungen in ihr tägliches Leben daheim, in der Schule, am Arbeitsplatz und in das gesellschaftliche Umfeld übertragen. Damit verbessern sie die Chance zur gesellschaftlichen Integration erheblich. In manchen Ländern ist Special Olympics die einzige Organisation, die sich um Fragen und Belange von behinderten Menschen kümmert.

Teilnehmende Familien werden selbstbewusster, da sie die Wertschätzung ihrer SportlerInnen erfahren.

Freiwillige Helfer aus dem Umfeld spüren die überschwängliche Freude und die freundschaftlichen Gefühle, die die Athleten zu ihnen aufbauen.

Damit erfährt jeder mehr über die positiven Eigenschaften von Menschen mit geistiger Behinderung.

Special Olympics ist der Überzeugung, dass der Wettbewerb unter Athleten mit gleichen Voraussetzungen der beste Weg ist, um ihre Fähigkeiten und Fortschritte zu messen und zu höheren Leistungen anzu-spornen. Dadurch besteht ein Anstoß zu ihrer Weiterentwicklung, auch im geistigen, psychischen und sozialen Bereich.

Das Besondere an Special Olympics ist das starke Gefühl von Gemeinschaft, Gleichberechtigung und Akzeptanz: Alle Helferinnen und Helfer – es sind in Hamburg weit über 1000 – arbeiten ehrenamtlich und voller Enthusiasmus für die Sportler; diese lohnen das Engagement mit besonderer Einsatzbereitschaft und Freude.

Die entwaffnende Ehrlichkeit und Emotionalität der Teilnehmer wecken die Humanität in jedem!

Weltweit organisieren mehr als 500 000 Freiwillige die Special Olympics Länderorganisationen: als Vorstände, Offizielle, Trainer, Helfer bei Veranstaltungen. Jeder kann sich an der Special Olympics Bewegung beteiligen und wird auf seine Aufgabe speziell vorbereitet.

Special Olympics wird überall auf der Welt von namhaften Unternehmen und Personen unterstützt; auch in Deutschland: Franz Beckenbauer, Senta Berger, Sabine Christiansen, Marcel Reif, Joey Kelly, Axel Schulz, Markus Wasmeier, Michael Stich, Jobst Ploog, Klaus Kinkel, der FC Bayern München unterstützen den Special Olympics.

Die Spiele selbst werden hauptsächlich durch Spenden finanziert.

Laut Schirmherr Ole von Beust, Hamburgs Erstem Bürgermeister, passen die National Games 2004 perfekt in die

Hansestadt: „Damit führt Hamburg eine Tradition fort, die für die Stadt kennzeichnend ist: das überzeugende Engagement für Menschen, die auf Grund ihrer Behinderung nicht selten im Abseits stehen und nicht immer selbstverständlich das Maß an Anerkennung und Akzeptanz erfahren, das ihnen zusteht.“

Die Stadt Hamburg hatte sich mit ihrem überzeugenden Sportstättenkonzept um die Austragung beworben und wegen der kompakten Spiele und der kurzen Wege den Zuschlag erhalten. Wichtigster Austragungsort wird der Stadtpark sein. Weitere Sportstätten sind Alsterschwimmhalle, Sporthalle Hamburg, Reitverein Boberg und die Color Line Arena.

Für alle Teilnehmer, freiwilligen Helfer, ehrenamtlichen Organisatoren, Sponsoren, Trainer, für die Stadt Hamburg und natürlich für die Sportler gilt 2004 ein gemeinsames Motto: „Nichts ist vergleichbar mit dem, was du gibst!“

pics Sommer- sowie auch Winterspiele abgehalten. Die Teilnahme daran ist Voraussetzung für eine Bewerbung zu den Special Olympics World Games, die alle vier Jahre stattfinden.

In Deutschland und anderen Ländern ermöglicht Special Olympics ein ganzjähriges Sporttraining und spezielle Wettbewerbe in zahlreichen olympischen Sportarten für Menschen mit geistiger Behinderung aller Leistungsniveaus. Die Leistungsniveaus werden so aufgeteilt, dass immer Sportler mit dem gleichen Grad an Behinderung gegeneinander antreten.

„Wir haben 100-m-Läufer, die ihre Strecke in elf Sekunden schaffen“, erklärt Nives Ebert, nationale Direktorin der Special Olympics Deutschland, „andere wiederum brauchen für die selbe Strecke über eine Minute.“

Um den Sportlern und auch den Zuschauern einen fairen und ausgeglichenen Wettkampf



Jugendaustausch

Junge Esten zu Gast

Neun Schülerinnen und Schüler verbrachten unter der Leitung ihrer Lehrerin Riina Vind zusammen mit den Jugendlichen von der Integrierten Gesamtschule Flensburg eine Woche im nördlichen Schleswig-Holstein. Eine Presseinformation: Land und Leute möchten sie kennen lernen, doch vor allem mit ihren deutschen Gast-schülern und -eltern sprechen, um zu erleben, wie man auf der anderen Seite der Ostsee lebt.

Die für den Besuch verantwortliche Lehrerin Maike Meyer hat ein umfangreiches Programm geplant. Es umfasst einen offiziellen Besuch im Rathaus, einen Stadtrundgang, den Besuch der Phänomena, einen Ausflug nach Schleswig und einen Tag in der Schule, also eine reichhaltige Palette.

Viel Zeit ist für den Aufenthalt in den Gastfamilien vorgesehen, wo die Eltern der Schüler der IGS die jungen Esten betreuen.

Es wäre wünschenswert, wenn sich aus diesem Besuch eine Freundschaft entwickelt, die auch zum Gegenbesuch der Flensbur-

ger Schüler und Schülerinnen in Viljandi/Estland führt. Und vielleicht wird dann später sogar der eine oder andere der Esten an der Universität in Flensburg eines oder mehrere Gastsemester anstreben.

Die Schüler wurden von dem Schulleiter der IGS, Jochen Arlt, in der Cafeteria der Schule begrüßt und willkommen geheißen. Er dankte bei dieser Gelegenheit auch den Eltern, die sich bereitgefunden haben, die Gäste in diesen Tagen zu betreuen.

Durch die Kooperation mit der Lions-Organisation Deutschland und vor Ort mit dem Lions Club Flensburg-Fördeestadt war es möglich geworden, den Flug für die Jugendlichen aus Estland zu finanzieren.

Die Lions in Schleswig-Holstein verbindet eine offizielle Freundschaft mit den estnischen Lions, so konnte auch dieser Schüleraustausch initiiert werden. Die jungen Leute freuten sich auf viele interessante und schöne Stunden in Flensburg und nahmen sicher viele Eindrücke mit in ihre östliche Heimat zurück.



Erstmals deutsche Lions-Vertreter beim NSR-Meeting

Jugendcamp-Erfahrungen sammeln

NSR (Nordisk Samarbeidsraad) ist der Zusammenschluss aller skandinavischer Länder: Dänemark, Schweden, Finnland, Norwegen, Island und Färöer-Inseln – einer GDV auf internationaler Ebene vergleichbar. Es findet jährlich im Wechsel jeweils in einem anderen skandinavischen Land statt.

Die Veranstaltung hat einen offiziellen Rahmen mit einer Eröffnungszeremonie einschließlich Flaggenparade. Es finden Seminare und Sitzungen zu verschiedenen Themen statt, eine internationale Leo-Zusammenkunft und anschließend eine Ratsversammlung. Dort werden schließlich die Ergebnisse vorgetragen, Beschlüsse gefasst, Diskussionen geführt und notwendige Resolutionen verabschiedet.

Jedes Land zahlt jährlich für die Durchführung dieser Organisation seinen Beitrag, dieser beinhaltet auch die Beteiligung an einem gemeinsamen Großprojekt. Die letzten drei Projekte waren/sind im Baltikum angesiedelt.

Die Sprache auf der Konferenz ist skandinavisch – dänisch, schwed-



Für den Distrikt in Norwegen: Christiane C. Lafeld und KIR Harald Dräger.

disch oder norwegisch – jeder spricht seine Sprache. Dadurch ergibt sich ein skandinavisches Selbstverständnis. Wenn es erforderlich ist, beispielsweise im Gespräch mit den Finnen, wird die englische Sprache bemüht, die übrigens bei den Leos obligatorisch ist.

Natürlich fehlt auch nicht ein gewisser gesellschaftlicher Rahmen, der dem gastgebenden Land die Möglichkeit zur Darstellung einräumt. Das Come together und der Festabend bieten zahlreiche Möglichkeiten zu Gesprächen.

Die deutschen Teilnehmer, Christiane C. Lafeld (Jugendcamp-Beauftragte des Distrikts 111-N) und Harald Dräger (als Internationaler Repräsentant 111-N), waren vom dänischen Distrikt 106-C eingeladen.

Das Ziel des Besuches war, die Jugendcamp-Partner in Skandinavien kennen zu lernen und vor allen Dingen, Erfahrung für die Durchführung eines eigenen internationalen Jugendcamps in 111-N zu sammeln.

In Skandinavien ist die Organisation der Jugendcamps vorbildlich gelöst, und der Distrikt 111-N wird sich diesen Erfahrungen anschließen und eng mit Skandinavien zusammenarbeiten.



Touristisches Programm: ein Abstecher nach Oslo – das Schloss.

Die 130 Delegierten des NSR-Treffens – Gesamtteilnehmer 200 – haben für Skandinaviern den Weg in das nächste Lions-Jahr geebnet. Es wurde u. a. auch der Sorge um die Entwicklung in Osteuropa Ausdruck verliehen, und die Delegierten verabschiedeten eine Resolution mit dem Ziel, in diesem Bereich unterstützend aktiv zu werden.

In diesem Punkte zeichnet sich inzwischen eine mögliche Lösung durch einen Beschluss beim Internationalen Board-Treffen in Seoul ab.

Diese erste Teilnahme einer deutschen Delegation aus dem Distrikt 111-N an dem NSR-Treffen führte zu vielen interessanten Erkenntnissen. Das eine oder andere können wir sicherlich umsetzen. So sollen auch die deutschen Leos zum nächsten NSR-Treffen eingeladen werden – ein weiterer Beitrag zum besseren Verständnis in unserem Europa.

Einladung zum NSR.



1. und 2. Mai: Die beiden ersten estnischen Leo-Clubs in Tartu und Viljandi gegründet – ein Lions-Symbol für das neue Europa

Mari – ganz aktiv

Es berichtet PDG **Harald DRÄGER**

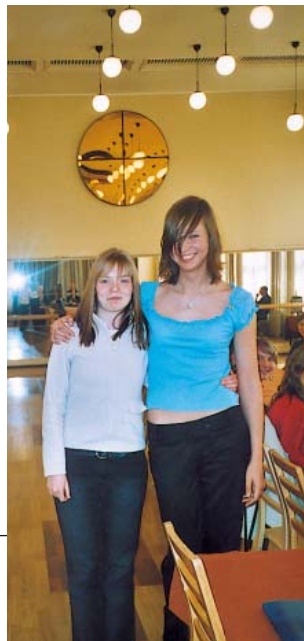


Die Einweisung der Gymnasiastinnen in die Leo-Idee vor der Club-Gründung übernahm der Jugendbeauftragte Lambit Hüva.



Jetzt gibt es auch Leos in Estland: die beiden ersten Clubs bei der Gründung am 1. und 2. Mai – der Leo-Club Tartu und der Leo-Club Viljandi.

Die beiden ersten Leo-Präsidentinnen in Estland.
Links: Mari Saart.



Seit Beginn unserer Jumelage mit dem Distrikt 120-Estland im September 2001 wurden im Rahmen dieser freundschaftlichen Verbindung viele Aktionen durchgeführt. So haben auch eine ganze Reihe von Besuchen Jugendlicher in beiden Richtungen stattgefunden. Daran haben sich die LCs Lübecker Bucht, Kaltenkirchen und auch Flensburg-Fördestadt aktiv beteiligt.

Voll Tatendrang

In Flensburg wurde der Aufenthalt der Jugendlichen im Zusammenhang mit der bestehenden Tri-Jumelage zwischen LC Grimsby-Cleethorpes (England), LC Mont-Saint-Guibert (Belgien) und Flensburg-Fördestadt finanziert.

Es waren bei uns in Flensburg drei Jugendliche aus Tartu zu Gast, und später nahmen drei Flensburger an einem internationalen Jugendcamp auf der Insel Saaremaa-Ösel (Estland) teil.

Weiterhin lud die Integrierte Gesamtschule in Flensburg eine Schulklasse von einem Gymnasium in Viljandi ein und in diesem Juni wird eine weitere Gruppe aus Estland in Flensburg zu Gast sein.

Die bereits durchgeführten Besuche hatten einen überraschenden und sehr erfreulichen Nebeneffekt. Die Jugendlichen aus Estland erlebten bei uns, was man als Leo bewirken kann und beschlossen voller Tatendrang, in ihrer Heimat möglichst bald auch selbst Leo-Clubs zu gründen, und zwar unabhängig voneinander in den Städten Tartu und Viljandi.

Gesagt, getan – die Gymnasiastin Mari Saart, die sich von unseren Leos begeistern ließ, wurde mit unserer Hilfe und Unterstützung der Leos aus dem Distrikt 111-N maßgeblich aktiv.

Am 1. Mai war es endlich soweit: Der erste Leo-Club in Estland konnte in Tartu gegründet werden. Und 50 Kilometer entfernt, in Viljandi, wurde am 2. Mai bereits der zweite LEO-Club aus der Taufe gehoben.

Ganz sicher ist der gewählte Zeitpunkt dieser beiden Clubgründungen ein Symbol im Zusammenhang mit dem EU-Beitritt Estlands.

Gemeinsam mit Merrit Kayser vom Leo-Club Flensburg Nordertor

konnten PDG Harald Dräger und seine Frau diese erfreulichen Ereignisse miterleben und auch mitgestalten.

Es war in beiden Fällen ein besonderes und herauszuhebendes Ereignis. Der Distrikt-Governor Jaanus Pilv und der Vize-Governor Heino Anderson sowie die Präsidenten der jeweils beiden Patenclubs LC Tartu, LC Tartu-Toome und LC Viljandi, LC Viljandi-Ellips waren zusammen mit den jeweiligen Schulleitern und anderen Gästen dabei.

In beiden Fällen fanden die Clubgründungen in den Schulen statt und die Schulleiter wollen den Leos sogar einen Tagungsraum in ihrem Bereich zur Verfügung stellen.

Die jeweils 20 neuen Leos im Alter von 16–19 Jahren waren fröhlich, voller Tatendrang und natürlich auch ein wenig aufgeregt.

Der Distrikt-Governor und auch PDG Professor Elmar Sakkov führten die neuen Leos – nachdem bereits mehrere vorbereitende Treffen mit ihnen vorausgegangen waren – in die Belange des Leo-Daseins ein und verpflichteten sie zur Zusammenarbeit und Hilfestellung für andere. Auch auf die Bedeutung von Gemeinsamkeiten mit den jeweiligen Lions Clubs wiesen sie hin.

111-N: Patenschaft

Jeder Leo stellte sich vor und bekam anschließend von den offiziellen Vertretern des Distriktes 111-N die Leo-Nadel.

Es war schon etwas Besonderes, diese Gründungen mit Beteiligung zweier Länder und in drei Sprachen mitzuerleben, nämlich Estnisch, Deutsch und Englisch.

Die Leos aus 111-N haben sich, wie auch die Lions, im Rahmen der Jumelage verpflichtet, den beiden Leo-Clubs zur Seite zu stehen und sie auch weiterhin zu unterstützen.

Diese ereignisreichen Tage in Estland haben uns alle sehr beeindruckt, besonders auch in dem Bewusstsein, dass diese beiden Leo-Clubs die ersten im neuen Europa sind – ein willkommenes Symbol für den Start unserer Jugend in eine gemeinsame, friedvolle Zukunft.

Klasse2000: Bündnis zeigt jetzt Wirkung

Im Herbst 2003 hat sich ein Bündnis für gesunde Kinder in Schleswig-Holstein konstituiert, bestehend aus dem Distrikt 111-N, dem Verein „Programm Klasse2000 e.V.“, Nürnberg, der Landesstelle gegen die Suchtgefahren in Schleswig-Holstein e.V. (LSSH) und der Koordinierungsstelle schulische Suchtvorbeugung des IOSH (KOSS).

Intention dieser vier Organisationen war, mit diesem Bündnis ihre Kräfte zu bündeln, um Kindern eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen. Man will gegenseitig auf sich aufmerksam machen, Informationen verteilen und gemeinsame Aktionen durchführen.

Ein wesentlicher Aspekt dieses Bündnisses ist, dass über die LSSH und die KOSS das Bildungs- und das Gesundheitsministerium von Schleswig-Holstein eingebunden sind und somit ihr Plazet für das Programm Klasse2000 und dessen Einsatz in hiesigen Schulen abgegeben haben. Dies ist ein wesentlicher Punkt bei der Überzeugungsarbeit in den Schulen.

Die Nachfrage nach dem Programm Klasse2000 nimmt ständig zu. Sie kommt aber seit Gründung des Bündnisses deutlich vermehrt aus dem Kreise der Elternschaft und der Schulen. Somit ist die Absicht der Initiatoren, eine Mobilisierung breitester gesellschaftlicher Kräfte für die Jugend ins Leben zu rufen, mit beachtlichem Erfolg gekrönt.

Aktueller Stand: Am Anfang dieses Lions-Jahres wurden in unserem Distrikt 226 Klassen im Rahmen von Klasse2000 unterrichtet. Inzwischen ist die Anzahl der Klassen auf 472 gestiegen.

Auf Aktivitäten einer Grundschule im Kreis Ostholstein hin hat die regionale Sparkasse die Übernahme von 60 Patenschaften im Rahmen des Programms Klasse2000 im Wert von 15 600 Euro zugesagt.

Hans-Joachim NEELEN
Lions Club Oldenburg in Holstein
Kabinettsbeauftragter für
Klasse2000 im Distrikt 111-N

Mit den Freunden in Lettland: gemeinsame Activity auf dem russischen Segelschiff MIR

Neun Länder rund um die Ostsee sind durch die Baltic Sea Lions vereint. Viele Aktivitäten prägen das Bild, und die Zusammenarbeit hat in den letzten Jahren erfreulich zugenommen. Insbesondere Jugendprogramme, gemeinsame Projekte, einzelne Unterstützungsmaßnahmen, aber auch gegenseitige Besuche und die intensive kommunikative Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Ländern prägen das Bild.

Doch Baltic Sea Lions fühlt sich auch bei Problemen verantwortlich. Seit etwa einem Jahr ist der Kontakt zu den lettischen Lions schwierig geworden. Durch Gespräche und gezielte Aktionen soll diese Verbindung wiederbelebt werden. Erste Kontakte wurden aufgenommen, eine Bestandsaufnahme ist vorgesehen, und grundsätzlich ist auch an eine unterstützende Ausbildung in Lettland gedacht.

Deshalb habe ich bereits das Leadership-Seminar in Roskilde/Dänemark im April dieses Jahres besucht, um dann gegebenenfalls zusammen mit den dänischen und estnischen Lions zu helfen.

Erste Gespräche finden Anfang Mai mit dem lettischen PDG Arnis Linde statt, und auf seinen Vorschlag hin beabsichtigen wir im kommenden Jahr eventuell ein gemeinsames Projekt auf dem russischen Segelschiff MIR durchzuführen.

Lettland hat bereits in diesem Jahr Jugendliche eingeschifft, die teilweise unter Atembeschwerden leiden. Mit diesen Jugendlichen und auch mit dem Kapitän der MIR habe ich an Bord gesprochen, und es ist vorstellbar, 2005 gemeinsam eine ähnliche Maßnahme durchzuführen.

Dies sind willkommene erste Ansätze, Lettland wieder aktiv in das BSL-Lions-Boot zu bekommen und weiterhin miteinander unsere Zukunft rund um das Mare Balticum zu gestalten.

H. D.

Generator für den Dom von Kaliningrad

Eine Kooperationskette der Baltic Sea Lions brachte das Gerät, das beim Deutschen Wetterdienst in Schleswig-Holstein ausgedient hatte, an die neue Wirkungsstätte

Die im vergangenen Herbst stattgefundenen Baltic Sea Lions Concert Tour des Kaliningrader Domchores LADO durch Schleswig-Holstein und Dänemark (DER Lion berichtete) und die damit verbundene Spende für den Dom waren der Auslöser für weitere Gespräche mit dem Dommeister.

„Der Ausfall des elektrischen Stroms ist für uns im Dom ein großes Problem“, stellte der Domverantwortliche fest. Diese Notlage war für Baltic Sea Lions und den Lions Club Kaliningrad-Central das Signal, nach Abhilfe zu suchen. Und sie wurde gefunden.

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) sonderte zu der Zeit in der Niederlassung Schleswig sein funktionsfähiges, den dienstlichen Ansprüchen aber nicht genügendes Notstromaggregat (40 KVA) aus. Der Leiter der DWD-Niederlassung, LF Klaus Baese, stellte es für den Dom zur Verfügung. Damit begann eine Kooperationskette zu arbeiten, die innerhalb kürzester Zeit zum Erfolg führte:

Der 1,5 Tonnen schwere Generator wurde durch LF Wolfgang Sauer aus dem LC Rendsburg von Schleswig nach Rendsburg transportiert. Der Sekretär vom LC Kaliningrad-Central informierte seinen Lionsfreund Karl-Heinz Krause, der über entsprechende Transportkapazität verfügte, und die Kette war geschlossen.

Ein russischer Lastwagen kam nach Rendsburg, der Generator wurde aufgeladen. Die Fahrt ging in Richtung Kaliningrad. LF Krause organisierte die notwendigen Zollpapiere, was an der Grenze zum Bereich Kaliningrad nicht zu den leichtesten Übungen gehört – und dann stand der Lastwagen vor dem Dom.

Elmar: Ein Melvin Jones Fellow

Auf der DV 111-N in Travemünde wurde PDG Elmar Sakkov aus Estland geehrt. Laudatio: PDG Harald Dräger

District Governor, Fellow Lions, Elmar! I intend to talk in English, so that you Elmar are able to understand, what we want to tell you.

From the very beginning in 1998 you Elmar were working for Lions – after your country had a really hard time for many years. You are a Lion from the very beginning, working together with other countries especially the Scandinavians and took part in establishing a Lions movement. You have been one of the first DGs in your country and you were the motor of our friendship between District 120 Estonia and District 111-N Germany.

We met first time in June 1999 in Tartu and that was the starting point of the friendship between our two districts as well.

Together with Viggo Puggaard from Denmark who is present at our convention, we established the triangle who tried to push Baltic Sea Lions ahead. The result we see today, nine countries united in an organisation around the Mare Balticum. And you are the driver from the Eastern side of the Baltic, you have given an excellent example for others.

Without you we would have not reached as far as we are today. 54 Lionsclubs in Estonia are the result of continuous work in

a country with only 1.4 Million people – and you are one of the pushing persons.

Friendships between our districts, officially established in September 2001 would have not been the same, if you were not behind the scene all the time.

The many projects we have done in the meantime are another result: Youth exchange, establishment of an education facility in Kothla-Järve, providing medical equipment, assisting homes for elderly people, Youthcamp participation, Jumelage between our countries and and ...

Today in this very hour Eggert Staben is taking place in the District Convention in Estonia. This is already our third participation in succession and you are the third time with us as well: Flensburg, Rendsburg and now Travemünde.

Elmar, you are one of the pioneers for the Lions movement in Eastern Europe and we are glad to be able to call you a friend of our country and Lions Organisation.

It is a privilege for us to honour you today with a Melvin Jones Fellow Award.

Thank you Elmar!

All the best for you, your family and the Lions movement in Estonia!



Übersetzung der Urkunde:

Herzlichen Dank für die Fürsorge, die Sie für den Aufbau unseres Domes gezeigt haben. Ihr Geschenk, das Aggregat, bringt nicht nur Licht in den Dom, sondern zeugt auch von Wärme von Ihren Herzen.

Igor Alexander Owitsch Odintsov



Auf dem Transport:
der 1,5 t schwere
Generator, der
jetzt für Strom
im Dom sorgt.



Die neue Arbeitsstätte
unseres Generators: der
Dom von Kaliningrad.

Ein Gabelstapler war zwar nicht zur Verfügung, dafür aber 20 russische Arbeitskräfte, die den Generator an einer langen Leine von dem Lastwagen zogen. Das war ein abenteuerliches Unternehmen!

Der Generator wurde noch einmal überprüft und wird in diesen Tagen angeschlossen.

Wenn Sie also einmal den Kaliningrader Dom besuchen und durchgehend Beleuchtung vorfinden, dann können Sie davon ausgehen, dass auch Lions-Licht dazu beiträgt.

Durch diese Kooperation von Baltic Sea Lions in Zusammenarbeit mit LC Rendsburg, LC Kaliningrad-Central und vielen hilfsbereiten Menschen wurde dieser Transfer möglich. Ein Beispiel, wie man etwas Positives erreichen kann, auch wenn es nicht immer ganz unproblematisch ist.



Das ist das Team des LC Kaliningrad-Central mit P Karl-Heinz Krause, der die nötigen Zollpapiere für unseren Generator besorgte.

Souvenir einer Activity-Reise: Nach der Scheckübergabe trafen sich die deutschen Lions-Kreuzfahrer mit den türkischen Gastgebern zu einem fröhlichen Gruppenfoto.



Dritte Activity-Kreuzfahrt Mit Scheck im Gepäck in die Türkei

Schon zum dritten Mal trafen sich 16 Lions mit ihren Partnern, um zusammen auf dem Club-(Traum-)Schiff MS Deutschland der Reederei Peter Deilmann gemeinsam antike Stätten im östlichen Mittelmeer aufzusuchen und dabei gemeinsam eine Activity durchzuführen.

Gestartet wurde am 14. April in Piräus, dem Hafen der griechischen Hauptstadt Athen. Die Clubpräsidentin Ute Kresse konnte beim ersten Clubtreffen an Bord Vertreter der Lions Clubs Kassel, Gotha, Heidenheim a. d. Brenz, Norderstedt, Gera, Mainz, Leipzig-Leipziger Ring, Erfurt-Turingia, Leipzig 2000 und natürlich Neustadt „MS Deutschland“ herzlich begrüßen.

Neben allgemeinen Informationen zum Ablauf der Reise konnten auch zwei neue Clubmitglieder, Anne-Karine Boock-Schultz und (PDG) Hans-Albert Schultz aus Kiel, in den LC Neustadt „MS Deutschland“ aufgenommen werden. Des Weiteren wurde die Activity in Istanbul vorgestellt.

Die Fahrt des Clubschiffs führte in die zauberhafte Inselwelt der Ägäis, über die Inseln Samos und Lesbos zu Weltkulturschätzen, weißen Sandstränden und verträumten Buchten am azurblauen Meer. Weiß gekalkte Häuser, blaue Fenster und Türen, orthodoxe Kirchen und Klöster, baumgroße Geranien und graugrüne Olivenhaine grüßten vom Ufer.

Steinerne Zeugnisse einer großen Vergangenheit zwischen Pinien und Lorbeer begleiteten die Clubmitglieder ins Marmarameer, ins byzantinische Mittelalter, zu Moscheen und Minaretten, von denen der Ruf des Muezzin gerade verhallt.

17. April: In den Frühstunden lief die MS Deutschland den Hafen von Istanbul an. Vorbei an der Blauen Moschee und der Hagia Sofia und begrüßt von vielen Booten legte das Schiff am Kai an. Über 30 Lions und ihre Partner erlebten dann eine Stadtrundfahrt der Superlative. Altstadt, Hippodrom, Blaue Moschee, Yerebatan Zisterne und Hagia Sofia waren die Schwerpunkte einer exzellent geführten Stadtrundfahrt.

Höhepunkt war dann um 12.30 Uhr ein Empfang der Lions im Olimpiatevi in Istanbul Ataköy. Dort wurde extra eine Convention der türkischen Lions Clubs unterbrochen, um die

Freude von der MS Deutschland zu empfangen.

Frau Kresse bedankte sich für die Unterstützung bei den türkischen Lionsfreunden PID Nesim Nevi, Buket Aksu, Esen Ibak und Safa Batibay, die schon im Vorfeld dafür gesorgt haben, dass dieses Treffen stattfinden konnte.

Sie erläuterte den über hundert Convention-Teilnehmern die Idee des Lions Clubs Neustadt „MS Deutschland“, der nach dem Motto „We serve around the world“ Menschen anderer Kontinente und Länder verbindet und damit zur Verständigung unterschiedlicher Kulturen beitragen will.

Ziel der Clubs ist es auch, die Kräfte vieler anderer Lions Clubs zu bündeln und zu verbinden. Dem dienen auch die Reisen auf dem Clubschiff, die auch tatkräftig von dem viel zu früh verstorbenen Reeder Peter Deilmann gefördert wurden.

Nach Projekten auf Teneriffa und in St. Petersburg erhielt diesmal der LC Istanbul-Gulhane einen Scheck über 2500 Euro für die Einrichtung der Küche der im Bau befindlichen „LIONS-LEO-Esen Ibak Disabled Children School and Rehabilitation Center“.

Die Präsidentin Esen Ibak bedankte sich für das Geld – viel Applaus. Ein Gruppenfoto beendete dieses schöne Zusammentreffen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen direkt am Bosphorus wurden dann am Abend bei einem Empfang auf der Brücke des Traumschiffs die Eindrücke des Tages verarbeitet.

Bei einem letzten Clubtreffen an Bord mit Hoteldirektor Willy Gebel und Bordhostess Sylvia Ambros, beide Lionsfreunde, wurden Pläne geschmiedet für neue Lions-Kreuzfahrten (mit Activities). Auch 2005 wird der LC Neustadt „MS Deutschland“ wieder gemeinsam mit anderen Lions Clubs in See stechen. Die Reise beginnt am 13. April in Venedig, verläuft über Zadar, Kotor, Catania, Neapel, Cagliari, Olbia, Civitavecchia und endet am 23. April in Monaco.

Weitere Informationen können auch bei der Präsidentin des LC Neustadt „MS Deutschland“, Ute Kresse, erfragt werden. Tel. (0 45 35) 87 08, Fax (0 45 35) 59 81 48, E-Mail: kresse-oering@t-online.de

Willi Russ



PID Nesim Levi mit P Ute Kresse, seiner Gattin Birsen und LF Sylvia Ambros. Unten: P Esen Ibak bedankte sich für den Scheck, der einer Schule für behinderte Kinder zugute kommt.



Öffentliche Foren Neue Art Clubtreffen

Der Lions Club Ahrensburg Woldenhorn hat mit öffentlichen Foren im Parkhotel Ahrensburg im Präsidentenjahr von Hans Joachim Hinz ein neues Konzept entwickelt: spannende Referate! Im ersten Forum referierte Generalmajor a. D. Manfred Eisele (Ex-Ahrensburger) zum Thema „Sind die Vereinten Nationen am Ende?“ mit großer Beteiligung.

Ein ganz anderes Publikum wurde ins zweite Forum „gelockt“ mit Pianist Gottfried Böttger, der die „Geschichte des Jazz“ musikalisch präsentierte und mit einer krönenden Jam-Session & Didgeridoos.

Wie wichtig die vielfältigen Kontakte des Präsidenten sind, um gute Referenten zu gewinnen, erwies sich bei einem spannenden offenen Clubabend, bei dem Sigmar Gabriel, Ex-Ministerpräsident von Niedersachsen, ganz neutral über die Problematik AGENDA 2010 referierte.

Bei Foren und offenen Abenden mit Gästen konnten mit Ansprachen und Sammlungen die Lions-Ziele besonders auch der Woldenhorners Lions gut transportiert werden, um



P Hans Joachim Hinz, Hans-Georg Richter mit LF Generalmajor a. D. Manfred Eisele.



Starpianist Gottfried Böttger bei der Jam-Session mit den Didgeridoos.



Der frühere MP LF Sigmar Gabriel mit Clubpräsident Hans Joachim Hinz (rechts).



Thema Internet/Viren: Projekt-Leiterin Bettina Eiger nahm eine Spende entgegen.



Haus Ginkgo: ZCH Erhard Fink, Dr. Kallwitz, Barbara Kamenz und PP Dieter H. Laarmann.

Gäste bei anderen Lions-Aktivitäten besser zu erreichen.

Der erfolgreiche Ball der Woldenhorners wird nach Schloss Blumen-dorf bei Bad Oldesloe (in den letzten drei Jahren) in 2004 erstmalig im Casino in Travemünde ausgerichtet.

Fotos: Steinke

Das in wechselnden Clubs ausgetragene Golf-Turnier (2003 GC-Hamburg-Walddörfer) erbringt unter der Leitung von Henning Harmsen (bei der DV geehrt: Melvin Jones Fellow) den größten Erlös für die Woldenhorners. Es ist schon ein Konkurrenzkampf ausgebrochen, ob das Ball-Team das Ergebnis noch toppen kann.

Als neue Aktivität fand in diesem Jahr ein Konzert mit dem Symphonieorchester der Bundeswehr am 11. Mai in der Hamburger Musikhalle statt.

Auch Club-Abende mit Mehrfachnutzen sind in Ahrensburg auf der Tagesordnung, z. B. im l'ecolier, dem als Projekt von Schülern betriebenen Restaurant der Gewerbeschule 8. Bereits zweimal bildete sich der Club dort mit Vorträgen der Fa. Sun (Hauptsponsor beim Golf-Turnier) zum Thema In-

ternet/Viren weiter. Ein Scheck über 5000 Euro wurde dabei an die Projektleiterin Bettina Eiger überreicht.

Der Mehrfachnutzen ergibt sich auch bei regulären Clubabenden im Reha-Heim in Großhansdorf unter Nutzung der Gastronomie. PCs und Drucker wurden gespendet und Vorträge über die Arbeit im Heim, z. B. über Musiktherapie, gehalten. In das Heim in Großhansdorf fließt zukünftig der größte Anteil der erlösten Mittel des Clubs.

In das Projekt Haus Ginkgo für integriertes Wohnen und Arbeiten von Behinderten flossen bisher 7500 Euro. Auch die in ergreifendem Vortrag vorgestellte Initiative „Gefangene helfen Jugendlichen“ erhielt 6000 Euro.

Bei den übergeordneten Lions-Aktivitäten setzt der Ahrensburger Club auf Klasse2000.

Roland Steinke



Hangar 7, in dem die Lufthansa ihre Jets wartet. Die Maschinen sind da, wenn die Musik die riesige Halle füllt und sich die Lions treffen. Immer wieder ein faszinierendes Erlebnis.

6. Benefizkonzert: Faszination Musik und Technik

Einen Abend den Wolken näher sein

Programm

- Jazz-Legende Abbi Hübner mit seiner Band „Low Down Wizards“
- Weltklasse-Sound der Elbtonal Percussion
- Stimmgewaltig: Galileo & friends
- Powerfrau (und beste deutsche Sängerin): Jule Neigel
- Zeitreise mit den Rattles in die Rockmusik
- Moderation Tanja Schumann (bekannt aus Comedy-Shows und Fernsehserien)

Rahmenprogramm:

Die Pausen sind genauso spannend wie das Bühnenprogramm: Viel Musik, leckere Gaumenfreuden zwischen Technik, historischen Flugzeugen und Jumbos, dazu der traditionelle Aufstieg der Heißluftballons von TAUCHER-AIR B.A.S.E auf dem Vorfeld der Halle.

Buchen Sie bald! Es gibt keine Abendkasse!

Dieses Ereignis gehört fast schon zu den Hamburger Volksfesten. Musik- und Show-Fans treffen sich mit den Technikfreaks, die mal einen Tag den Düsenriesen der Lufthansa ganz nahe sein wollen. Und hier, bei Faszination Musik und Technik im Hangar 7 der Lufthansa am Flughafen Fuhlsbüttel, kommen sie alle auf ihre Kosten. Am Samstag, den 28. August, ist es wieder soweit. Die Hallentüren öffnen sich, Einlass ab 18.30 Uhr. Besorgen Sie sich schnell die Karten, die Zahl der Plätze ist begrenzt. An der Abendkasse gibt es keine Karten.

Ein solches Fest kann keiner allein stemmen. So arbeiten auch diesmal wieder Lufthansa Technik, der LC Hamburg-Hansa, Round Table Nr. 1 und die Leo-Clubs Askanier Hamburg und Hamburg „Caspar Voght“ zusammen.

Ein bewährtes Team, das für ein großes Event mit musikalischen Attraktionen, einem tollen Rahmenprogramm (siehe links) und einen perfekten Service für die Besucher zwischen den Flugzeugriesen gut ist.

Die Eintrittskarten (Preis: 39 Euro) bekommen Sie unter: Tel. (0 40) 5 07 06 40 40, Fax (0 40) 50 70 36 75, E-Mail: Susan.Sabbagh@LHT.DHL.de.

Bitte geben Sie bei der Bestellung Ihren vollständigen Namen und Adresse an und

erfragen Sie die Bankverbindung.

Die Veranstaltung beginnt am 28. August um 19 Uhr. Sie erreichen den Hangar 7 über den Weg beim Jäger 193, in 22335 Hamburg.

Der Erlös dieser großen Benefiz-Veranstaltung kommt der Stiftung phönixks zugute, die sich ausschließlich aus Spenden finanzieren muss. Sie betreut in Hamburg krebskranke Kinder und deren Familien (siehe unten).

Hinweis für Veranstalter: Aus Sicherheitsgründen sollten Sie zu Faszination Musik und Technik einen gültigen Personalausweis mitbringen. Rauchen und offenes Feuer sind in der Halle und auf dem Vorfeld nicht gestattet.

Wenn die Seele Hilfe braucht: phönixks

Die Familien, die die Beratungsstelle von phönixks aufsuchen, haben eines gemeinsam: die Diagnose Krebs und die damit verbundenen psychischen und oftmals sozialen Belastungen.

Nach dem Abschluss der akuten medizinischen Behandlung lähmt die Angst vor einer ungewissen Zukunft alle Sinne und blockiert die Kraft für ein normales, ungezwungenes Leben.

Die Stiftung phönixks hat es sich zur Aufgabe gemacht, die

Betroffenen in ihrer schwierigen Situation zu unterstützen und ihnen bei der Bewältigung ihres Alltags zur Seite zu stehen.

Mehr als 600 Familien hat phönixks seit Gründung der Stiftung 1984 betreut, und jedes Jahr kommen etwa 60 neue Patienten hinzu: krebskranke Kinder, junge Mütter oder Väter. Um den benötigten Jahresetat von derzeit 400 000 Euro sicherzustellen, ist die Stiftung bis heute ausschließlich auf Spenden angewiesen.

Schenkungsstrategie – ein Wort unserer Zeit. Und ein Erbschaftsberater kann nur gut sein, wenn er von Vermögen, Recht und Steuern alles weiß. Estate Planner nennen sich solche Experten. An die 200 haben sich auf diesem Arbeitsgebiet in Deutschland spezialisiert

Erben & Schenken

Über 15 000 000 Haushalte erben in diesem Jahrzehnt ein Vermögen von insgesamt rund 2 Billionen Euro. Dieser Umstand und die leeren öffentlichen Kassen veranlassen den Gesetzgeber zum Auffinden immer neuer Steuerquellen.

Hier sei nur beispielhaft an den in aller Stille vorgenommenen teilweisen Wegfall der Betriebsvermögensbegünstigung im Rahmen der Erbschaftssteuer erinnert. Hinzu kommt, dass weitere Vergünstigungen in der Erbschaftssteuer (Bewertung von Grund und Boden und von Betriebsvermögen etc.)

in ihrer unterschiedlichen Behandlung für verfassungswidrig gehalten werden und eine entsprechende Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts im Jahr 2005 erwartet wird.

Für den Gesetzgeber stellt dies eine passende Gelegenheit dar, das Erbschaftssteuerrecht grundlegend zu Lasten von Erben zu reformieren.

Die Finanzverwaltung hat hierauf mit einer so genannten Vorläufigkeits-Anordnung reagiert. Das bedeutet, dass Erbschafts- und Schenkungssteuer-Bescheide nur mehr unter Vorbehalt erlassen werden.

GUTBERLET · HARTMANN · BALL · MEYER Dr. DORNBACH TREUHAND GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Internationale Zusammenarbeit mit der GMN Enterprise

Schwerpunkte: Nachfolgeplanung
Gestaltungsmodelle im Schenkungssteuerrecht
Umstrukturierung

Ihre Ansprechpartner in unserem Hause:

Jochen Ball
WP/StB

Bernd Hartmann
WP/StB

Bernd Meyer
StB

▶ 61352 Bad Homburg v. d. H.
Nehringstr. 2

▶ Telefon: +(49-61-72) 1 80 90
Telefax: +(49-61 72) 18 09

▶ mail@gmngermany.de
www.gmngermany.de



Was Opa
noch wußte...

wissen wir genau!

Münzbewertung Gold als Kapitalanlage

Ein Team mit
100 Jahren Erfahrung
und Kompetenz
in Sachen Edelmetalle.

Partner von Banken
und Privatkunden.

- Bundesweite
Lieferung & Abholung
- Beratung
- Bewertung
- Gutachten
- An- & Verkauf

pro aurum GmbH & Co. KG
Grillparzerstraße 46
81675 München

Telefon 089/550 548-0
Telefax 089/550 548-50
info@proaurum.de
www.proaurum.de

Bei solchen Unwägsamkeiten ist der vorbeugenden Gestaltung von Vermögensnachfolge und Vermögensstruktur besonderer Augenmerk zu schenken.

Dabei beginnt die Lebensversicherung als Kapitalanlage zunehmend an Bedeutung zu gewinnen. Von besonderer Bedeutung sind dabei:

- Pflichtteilssichere Absicherung naher Angehöriger
- Liquiditätsvorsorge für den Fall unvermeidbarer Pflichtteilsansprüche
- Liquiditätsvorsorge für Erbschaftssteuerbelastungen
- Vermeiden unnötiger Erbschaftssteuer
- Steuergünstige lebzeitige Vermögensübertragungen

Die Struktur des Lebensversicherungsvertrages spielt dabei eine besondere Rolle. An der Lebensversicherung sind vier Beteiligte zu unterscheiden. Dies sind

- der Versicherer (V)
- der Versicherungsnehmer (VN)
- die versicherte Person (vP)
- der Bezugsberechtigte (Bz)

Versicherer und Versicherungsnehmer schließen den Versicherungsvertrag. Der Versicherungsnehmer zahlt die Prämien an den Versicherer zur Versicherung des Todesrisikos der versicherten Person. Im Todesfall fällt die Versicherungssumme an den Bezugsberechtigten.

Versicherungsnehmer, versicherte Person und Bezugsberechtigter können identisch sein. Die Lebensversicherung kann als Kapitallebensversicherung oder als Risikolebensversicherung ausgestaltet werden.

Ist kein Bezugsberechtigter bestimmt, so fällt die Versicherungsleistung in den Nachlass und steht somit den Erben zu, die auf die ihnen jeweils zufallende Leistung Erbschaftssteuer bezahlen müssen.

Bei Bestimmung eines Bezugsberechtigten erfolgt die Versicherungsleistung außerhalb des Nachlasses, d. h. eine Berücksichtigung bei der Berechnung von Pflichtteilsansprüchen ist regelmäßig ausgeschlossen. Auf die Versicherungsleistung an den Bezugsberech-

tigten wird allerdings Erbschaftssteuer erhoben.

Diese Erbschaftssteuer beim Bezugsberechtigten ist vermeidbar, wenn der zu Begünstigende selbst den Lebensversicherungsvertrag abschließt und dabei das Leben einer anderen Person, beispielsweise des Ehegatten oder Partners, versichert.

Tritt dann der Versicherungsfall ein, so erfolgt die Zahlung aufgrund versicherungsvertraglichen Anspruchs. Eine Steuer wird insoweit nicht erhoben.

Lebensversicherungen können auch auf verbundene Leben abgeschlossen werden. Das heißt zwei oder mehr Personen – häufig Ehepartner – versichern sich gemeinschaftlich. Dabei wird vereinbart, dass die Versicherungssumme beim Tod des Erstversterbenden fällig wird.

In einem solchen Fall wird unterstellt, dass jeder Ehegatte im Innenverhältnis die Hälfte der Prämien leistet und so zur Hälfte den eigenen Versicherungsanteil erfüllt. Daher unterliegt die halbe Auszahlungssumme der Erbschaftssteuer, die andere Hälfte des Ehepartners ist erbschaftssteuerfrei.

Kann der überlebende Ehegatte allerdings nachweisen, dass er mehr als 50 Prozent der Prämien allein gezahlt hat, bleibt ein entsprechend höherer Anteil erbschaftssteuerfrei.

Sind Pflichtteilsansprüche aus anderen Vermögenswerten nicht zu vermeiden, können über Lebensversicherungen außerhalb des Nachlasses liquide Mittel bereitgehalten werden, die eine sonst möglicherweise notwendige und unattraktive Veräußerung von Nachlassgegenständen vermeiden helfen.

Das Gleiche gilt für die Bereitstellung notwendiger Mittel zur Begleichung unvermeidbarer Steuerpflichten, die aus dem Erbfall resultieren. Auch hier führt die nicht eingeplante Steuerbelastung zur zwangsweisen Verwertung des Nachlasses durch Notverkauf. Die wirtschaftlichen Folgen wird man sich vorstellen können.



Der Autor

Holger SIEBERT,
Rechtsanwalt und Fachanwalt
für Steuerrecht, Alsfeld

Mit verhältnismäßig geringem finan-
ziellem Aufwand kann jedoch Vorsorge
getroffen werden. Die Lebensversiche-
rung stellt dazu ein überschaubares
Instrumentarium dar.

Ein beispielsweise 42 Jahre alter
Mann kann bei einer Versicherungs-
dauer (Kapitallebensversicherung)
von 43 Jahren und einer monatlichen
Prämienzahlung von 206,43 Euro ein
Todesfallrisiko in Höhe von 100 000
Euro zuzüglich Überschussbeteili-
gung abdecken. Bei einer heute
durchschnittlich erreichbaren Ver-
zinsung käme zum Ablaufzeitpunkt
ein Betrag in Höhe von insgesamt
183 234,85 Euro zur Auszahlung.

Wäre der durchschnittlich erreich-
bare Zinssatz um 1 Prozent höher,
so erhöht sich die Auszahlung auf
236 886,74 Euro. Fällt der Zinssatz
1 Prozent niedriger aus, so vermindert
sich die Versicherungsleistung auf
143 201,32 Euro. Nach derzeitigem
Rechtsstand sind die Erträge von der
Einkommensteuer befreit.

Die Höhe des Versicherungsbeitrags
(Prämie) richtet sich nach folgenden
Kriterien:

- Versicherungssumme
- Versicherungslaufzeit
- Alter des Versicherten
- Gesundheitszustand des Versicherten

Die Lebensversicherung eignet sich
aber auch als Gestaltungsmittel zur
Übertragung von Vermögenswerten zu
Lebzeiten. Bei einer solchen unentgelt-
lichen Übertragung einer Kapitallebens-
versicherung wird der Schenkungs-
vorgang sofort der Schenkungs-
steuer unterworfen.

Da hier die Versicherungsleistung
nicht wie in der Regel im Todesfall sofort
fällig wird, erfolgt ein Wertansatz für
Besteuerung gemäß § 12 Abs.4 BewG
nur in Höhe von zwei Drittel der einge-
zahlten Prämien oder mit dem Rück-
kaufswert. Hierzu folgendes Beispiel:

Freiberufler V hat vor sechs Jahren
eine Lebensversicherung mit einer Lauf-
zeit von zwölf Jahren abgeschlossen.
Bis heute wurden fünfmal 60 000 Euro
(= 300 000 Euro) an Prämien eingezahlt.
V tritt die Rechte aus dem Versiche-
rungsvertrag unentgeltlich an seinen
Sohn S ab. S wird somit neuer Versiche-
rungsnehmer dieses Vertrages.

Die Abtretung stellt einen schen-
kungssteuerrelevanten Vorgang dar.

Da der Lebensversicherungsvertrag
zum Zeitpunkt der Abtretung noch nicht
zur Auszahlung fällig war, findet die
steuerliche Bewertung gemäß § 12 Abs.4

BewG mit dem Rückkaufswert oder mit
zwei Drittel der eingezahlten Prämien
statt. Es besteht insoweit ein Bewer-
tungswahlrecht.

In der Regel liegt der Rückkaufswert
höher, denn er enthält neben den Prä-
mien auch die angefallenen Zinsen und
Überschussanteile. Die Zwei-Drittel-
Regelung gemäß § 12 Abs. 4 BewG
bewirkt im konkreten Beispiel, dass hier
lediglich ein Steuerwert in Höhe von
200 000 Euro zu Grunde zu legen ist
(zwei Drittel von 300 000 Euro).

Der persönliche Freibetrag des Sohnes
in Höhe von 205 000 Euro wird somit
nicht überschritten. Das heißt der
Lebensversicherungsvertrag mit 300 000
Euro eingezahlten Prämien kann
schenkungssteuerfrei auf den Sohn
übertragen werden.

Ebenso ist es möglich, den Lebens-
versicherungsvertrag so zu gestalten,
dass die Versicherungssumme nicht im
Todesfall ausgezahlt wird, sondern nur
ein Versicherungsnehmerwechsel ein-
tritt. Dann gelten die gleichen steuer-
lichen Vorteile wie bei der vorbeschrie-
benen Übertragung zu Lebzeiten.

Eine solche Gestaltung bietet aller-
dings keine liquide Absicherung der
Familie auf den Todesfall.

Eine so genannte betagte Forderung
im Sinne von § 9 Abs.1 Nr.1a ErbStG
liegt vor, wenn vor dem Tod des Erb-
lassers alle vereinbarten Prämien vom
Erblasser an den Versicherer gezahlt
waren und die Versicherungsleistung
zum Zeitpunkt des Todes noch nicht
fällig war.

Der Stichtag für die Besteuerung ist
dann der Tag, an den die Ablaufleistung
fällig wird und an die Erben ausgezahlt
wird. Dabei wird die gesamte Ablauflei-
stung der Erbschaftsteuer unterworfen.

Abschließend ist darauf hinzu-
weisen, dass der Lebensversicherer
(außer bei Direktversicherung) nach
§ 33 Abs. 3 ErbStG und § 7 ErbStDV
im Versicherungsfall zur Mitteilung
an das Finanzamt verpflichtet ist,
wenn an eine andere Person als die
des Versicherungsnehmers ausge-
zahlt „oder zur Verfügung gestellt
wird“.

Bei Fremdpersonen-Versicherun-
gen entsteht die Mitteilungspflicht
bereits bei Tod der versicherten
Person, wenn der Versicherungs-
vertrag von einer anderen Person
fortgeführt wird.

Auszahlungen an einen im Ausland
befindlichen Bezugsberechtigten sol-
len erst vorgenommen werden, wenn
der Empfänger eine vom inländischen
Finanzamt ausgestellte Unbedenk-
lichkeitsbescheinigung vorgelegt hat.



: Heute schon vorsorgen!

Das Wirtschaftswachstum der letzten
Jahrzehnte hat in Deutschland zum
Aufbau enormer Vermögenswerte
geführt.

Schätzungen zufolge werden etwa
2 Billionen Euro in den kommenden
zehn Jahren an die nächste Genera-
tion im Zuge der (vorweggenom-
menen) Erbschaft bzw. Schenkung
übertragen. Grundsätzlich ist dabei
jeder Übertragungsvorgang steuer-
pflichtig.

Dies belegt, wie wichtig es ist, sich
frühzeitig mit dem Thema
Vermögensübertrag zu befassen.
Experten zufolge wird mehr als die
Hälfte an anfallenden Erbschafts-
und Schenkungs-Steuern unnötig
gezahlt. Ursache ist, neben der
steuerlichen Unkenntnis, häufig die
mangelnde Bereitschaft, sich recht-
zeitig mit der Thematik zu befassen.
**Durch verschiedene Maßnahmen
lässt sich eine nochmalige
Besteuerung vermeiden bzw.
reduzieren.**

w.i.e.s.o bietet qualifizierte Beratung
zum Thema „Erben und Schenken“.

: [w.i.e.s.o]

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
Tel.: 01805/94 37 64 · Fax: 0800/9 43 76 46
E-Mail: info@wieso.info



: Heute schon vorsorgen!

Das Wirtschaftswachstum der letzten Jahrzehnte hat in Deutschland zum Aufbau enormer Vermögenswerte geführt.

Schätzungen zufolge werden etwa 2 Billionen Euro in den kommenden zehn Jahren an die nächste Generation im Zuge der (vorweggenommenen) Erbschaft bzw. Schenkung übertragen. Grundsätzlich ist dabei jeder Übertragungsvorgang steuerpflichtig.

Dies belegt, wie wichtig es ist, sich frühzeitig mit dem Thema Vermögensübertrag zu befassen. Experten zufolge wird mehr als die Hälfte an anfallenden Erbschafts- und Schenkungs-Steuern unnötig gezahlt. Ursache ist, neben der steuerlichen Unkenntnis, häufig die mangelnde Bereitschaft, sich rechtzeitig mit der Thematik zu befassen. **Durch verschiedene Maßnahmen lässt sich eine nochmalige Besteuerung vermeiden bzw. reduzieren.**

w.i.e.s.o bietet qualifizierte Beratung zum Thema „Erben und Schenken“.

: [w.i.e.s.o]

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
Tel.: 01805/94 37 64 · Fax: 0800/9 43 76 46
E-Mail: info@wieso.info

Anlaufstelle für Erben. Gold-Experten beantworten die Frage

Ist es ein Vermögen?

„Es ist alles Gold was glänzt“ – unter dieser Überschrift stellte die Süddeutsche Zeitung ihre Story über das Münchner Unternehmen pro aurum. Dass wirklich alles auch Gold ist, merkt man spätestens dann, wenn man in die Tresore der Spezialisten schaut und einen Kilo-Barren in der Hand hält.

Gold – meist in Form von Münzen – hält auch so mancher Erbe in der Hand, wenn er das Schließfach öffnet. Ob es „ein Vermögen“ ist, kann der Bankangestellte auch

Die Gründer waren die Anlaufstelle für den Edelmetallhandel einer großen deutschen Bankengruppe.

„Umstrukturierungen in den Banken und Einsparungen haben dazu geführt, dass Münzhändler die Ware oft unter dem Goldwert ankaufen, weil Kompetenz und Erfahrung fehlen. Damit ist der Kunde der Dumme“, sagt Robert Hartmann, einer der pro aurum-Gründer.

Der Kunde steht im Mittelpunkt. Und dabei meinen die Münchner nicht nur den privaten Münzsammler und Anleger. Viele Bankhäuser sind inzwischen zu Fans der Spezialisten geworden. Weil umfassende Service-Pakete und Komplettlösungen an erster Stelle stehen.

„Wir bewerten und kaufen natürlich auch ganze Sammlungen. Egal ob Gold oder Silber, in Münzen und Barren. Wir holen die Ware ab, garantieren eine schnelle Gutschrift und immer den bestmöglichen Preis zu den aktuellen, für den Kunden optimalen Konditionen“, sagt Mirko Schmidt, der mit Robert Hartmann die Geschäfte führt.

Für Hartmann und Schmidt steht Gold auch als langfristiges Investment und intelligente Ergänzung eines perfekten Portfolios ganz oben.

Sie empfehlen, rund zehn Prozent des Anlagebetrages in Gold zu investieren, wobei immer die persönliche Planung des Kunden im Vordergrund steht.

Darauf hat übrigens auch der ARD-Ratgeber Geld & Börse hingewiesen. Die Redaktion sprach eine eindeutige Empfehlung für pro aurum aus, ebenso wie bedeutende Tageszeitungen in ihren Wirtschaftsteilen.



**Edelmetall-Experten aus München
Robert Hartmann und Mirko Schmidt.**

nicht annähernd beantworten. Über den Umweg in die Frankfurter Zentrale erfährt der Erbe oft erst nach Wochen vom realen Wert seiner Sammlung. Und auch dann kann er nicht sicher sein, dass jede Münze auch wirklich mit ihrem aktuellen Wert in den Antworten steht.

Aus welchem Jahr stammt die Münze? Welchen Prägebuchstaben trägt sie? Wie ist der Erhaltungszustand? Und: Ist das Stück überhaupt echt?

Die Fachleute bei pro aurum verfügen zusammen über mehr als 100 Jahre Erfah-

Weitere Auskünfte bei:

pro aurum GmbH & Co. KG
Robert Hartmann und Mirko Schmidt
Grillparzerstraße 46, 81675 München
Telefon (0 89) 55 05 48-0
Telefax (0 89) 55 05 48-50
info@proaurum.de, www.proaurum.de



Der Cover des
Vorsorgebuchs.
Preis: 19,95 Euro.
Zu bestellen
über die Hotline
(08 00) 8 80 82 00
(gebührenfrei)

Leitfaden zur Lebensvorsorge

Stress und Streit vermeiden!

Wer erbt was? Wer soll mich im Ernstfall rechtlich vertreten? Möchte ich Organspende, Sterbehilfe?

Werden solche Fragen nicht rechtzeitig geklärt, geht in Krisensituationen die hektische Suche nach wichtigen Papieren und Dokumenten los

Doppelter und unnötiger Stress – auch für die Angehörigen, die bei Unfalltod, schwerer Krankheit entscheiden sollen.

So viel wie möglich regeln, solange man bei klarem Verstand ist, rät der Dresdner Erbrechtler Dr. Heinrich Meyer-Götz. Der Rechtsanwalt hat das MEGO-Vorsorgebuch zusammengestellt.

Alter, Krankheit, Tod – diese Tabuthemen halten viele davon ab, rechtzeitig Vorsorge zu treffen. Dabei ist es viel besser, das persönliche Vermächtnis in ruhigen Stunden zu

bedenken und selbst zu regeln.

Das MEGO-Vorsorgebuch hilft dabei, tätig zu werden.

Die persönlichen Daten in eine sinnvolle Übersicht bringen; juristisch gut beraten existenzielle Entscheidungen treffen, den Angehörigen im Ernstfall viel Stress und wirtschaftliche Einbußen ersparen; immaterielle Lebensvorsorge zu treffen – das ist der Sinn dieses Kompendiums.

Es sammelt Dokumente, Bankunterlagen, Versicherungspolice, Aufzeichnungen über Pin-Nummern, Passwörter, Organ- und Patientenverfügungen. Vollmachten können mit Hilfe des Buches geordnet und für den Ernstfall vorbereitet werden.

Der Autor hat alle bei seinen Mandanten regelmäßig vorkommenden

Problemlagen berücksichtigt und in vier großen Abschnitten die dafür notwendigen Formblätter vorbereitet und die entsprechende juristische Aufklärung beigefügt.

Was bedeutet die Patientenvollmacht? Welchen Umfang müssen die verschiedenen Vollmachten haben? Wie kann man sie widerrufen?

Was muss man wissen, um ein klar abgefasstes Testament zu hinterlassen, das Erbstreit (nach Möglichkeit) verhindert?

Bis zu den persönlichen Wünschen im Todesfall reichen die Listen: Gestaltung der Trauerfeier, Art der Bestattung.

Bitte des Autors: Füllen Sie die Listen mit Partner und Kindern gewissenhaft aus. Nur so können Sie sichern, dass Ihre Entscheidungen auch umgesetzt werden.



: Heute schon vorsorgen!

Das Wirtschaftswachstum der letzten Jahrzehnte hat in Deutschland zum Aufbau enormer Vermögenswerte geführt.

Schätzungen zufolge werden etwa 2 Billionen Euro in den kommenden zehn Jahren an die nächste Generation im Zuge der (vorweggenommenen) Erbschaft bzw. Schenkung übertragen. Grundsätzlich ist dabei jeder Übertragungsvorgang steuerpflichtig.

Dies belegt, wie wichtig es ist, sich frühzeitig mit dem Thema Vermögensübertrag zu befassen. Experten zufolge wird mehr als die Hälfte an anfallenden Erbschafts- und Schenkungs-Steuern unnötig gezahlt. Ursache ist, neben der steuerlichen Unkenntnis, häufig die mangelnde Bereitschaft, sich rechtzeitig mit der Thematik zu befassen. **Durch verschiedene Maßnahmen lässt sich eine nochmalige Besteuerung vermeiden bzw. reduzieren.**

w.i.e.s.o bietet qualifizierte Beratung zum Thema „Erben und Schenken“.

: [w.i.e.s.o]

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
Tel.: 01805/94 37 64 · Fax: 0800/9 43 76 46
E-Mail: info@wieso.info

Deutsche Ausgabe

Chefredakteur: Fred Huck

Manuskripte an Redaktion DER Lion:

Achenpromenade 18, A-5081 Anif-Niederalm
Tel. + Fax: (00 43) 6 24 67 23 89,
E-Mail: FredHuck@aol.com

Stellv. Chefredakteur: Wulf Mämpel

Am Alten General 18, 44879 Bochum
Tel.: (02 34) 49 16 36, Fax: (02 34) 4 97 07 29,
E-Mail: w.maempel@web.de

Druck: Schürmann + Klagges
Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34, D-44894 Bochum.

Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Gestaltung: Michael Haverkamp, Sandra Körber, Karen Otto

Anzeigenleitung: Monika Sojka

Anzeigenberaterin: Vera Ender

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: 1. des Vormonats.

Anzeigenschluss: 10. des Vormonats.

To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Dr. Tae-Sup „TS“ Lee, Room 507, Chokson Hyundai Bldg. 80,
Chokson-dong, Chongro-ku, Seoul 110-756, Republik Korea

Immediate Past

President:

Kay K. Fukushima,
P. O. Box 22607,
Sacramento, California
95822, USA.

First Vice

President:

Clement F. Kusiak
6302 Homewood
Road, Linthicum,
Maryland
21090-2108, USA.

Second Vice

President:

Ashok Mehta
Avanti Apts., Sion
East, Mumbai
400 022, Indien.

Directors:

Lucie Armstrong, Hamilton, Neuseeland;
Delmar „Del“ Brown, Iowa City, Iowa, USA;
Gary L. Brown, Urbana, Ohio, USA;
Lowell Bonds, Hoover, Alabama, USA;
Vara Prasad Chigurupati, Vijayawada, Indien;
Jules Côté, Shelburne, Vermont, USA;
Hans Ulrich Dätwyler, Schattdorf, Schweiz;
Nelson Diez Perez, Barrio Sanjonía, Paraguay;
Jacques Garello, Marseille, Frankreich;
K. M. Goyal, Neu Delhi, Indien;
Asoka de Z. Gunasekera, Nugegoda, Sri Lanka;
Randy Heitmann, Cambridge, Nebraska, USA;
Dr. Ryoji Kamei, Kishiwada City, Japan;
Erkki J. J. Laine, Espoo, Finnland;
Whady Lacerda, Cuiaba, Brasilien;
E. Robert „Bob“ Lastinger, Wesley Chapel, Florida, USA;
Ching-Li Lee, Kaohsiung, Taiwan;
Howard Lee, Farnham, Surrey, England;
Shi-Wok Lee, Yongin-City, Republik Korea;
Melvin M. Nakamura, Honolulu, Hawaii, USA;
Scott Neely, South Charleston, West Virginia, USA;
Dr. Gen Okubo, Nagasaki, Japan;
William R. „W. R.“ O’Riley, Maryville, Missouri, USA;
John E. Rabideau, Churchville, New York, USA;
David Roberts, Sun City, Arizona, USA;
Rodolphe Robinel, Cayenne, Französisch-Guayana;
William Andrew Rollins, Portland, Oregon, USA;
Bruce Schwartz, Bismarck, North Dakota, USA;
James Sherry, Sackville, Nova Scotia, Kanada;
Dr. Wing-Kun Tam, Wanchai, China Hongkong;
Gary Tschache, Bozeman, Montana, USA;
Walter R. „Bud“ Wahl, Streator, Illinois, USA;
Eberhard J. Wirfs, Kelkheim, Deutschland.

Druckauflage: 44 300/2. Quartal 2004

Druck: Schürmann + Klagges
Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,
D-44894 Bochum,
Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de



Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay
Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100.

Anzeigenverwaltung: Schürmann + Klagges,
Druckerei, Verlag, Agentur, Postfach 1023 70,
D-44723 Bochum,
Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: Monika Sojka
Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 32 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,
300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook
(001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung und Hilfe für Gehörlose,
Rechtsabteilung:	298	Anlaufstelle
Versicherungs-Probleme:	202	für SF-Beauftragte etc.:
		318, 320
LCIF-Abteilung:		
Allgemeine Informationen:	383	Mitgliedschaft:
Entwicklung		Charter und
des Programms:	395, 396	Clubaufbau:
		305, 306
Grants:	292, 580, 507	Mitgliedschaftsprogramme:
		322
Melvin Jones		Namensänderungen:
		306
Fellowships:	293, 517	Neue Clubs (und Proteste):
		305
Programme und PR:	386, 508	Marketing und Unterlagen für Clubgründungen:
		307
Leadership-Abteilung:		Marketing-Unterlagen:
Allgemeine Informationen:	367	520, 522
Institute:	387	Formulare für neue
		Mitglieder und Transfer:
Seminare und Workshops:	544	322
Programm-Entwicklung:	578	Mitglieder-
		Auszeichnungen:
Weltkongresse:		339, 340, 341
Allgemeine Informationen:	281	Fragen zum Budget,
Unterbringung:	284, 390	DG-Spesen:
		220, 221
Internationale Aktivitäten:		Club-Bedarf:
Jumelagen, Clubabzeichen für outstanding Clubs:	315, 316	Allgemeine
		Informationen:
Lions-Tag bei den Vereinten Nationen:	500	252, 253, 261
		Bestellungen:
Youth Outreach-Program:	330	262
		Versand:
Jugendlager,		276
Jugendaustausch und		Friedensplakat-
Leo-Programm:	323	Wettbewerb:
		358
		PR- und Produktions-
		abteilung:
		358, 360, 363



Börse

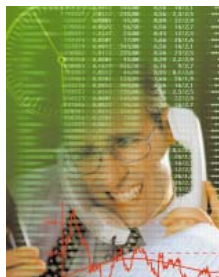
Chancen und Risiken

In unserer **September-Ausgabe 2004** informieren wir Sie über das Thema Börse. Nach der gerade ausgewerteten Mitglieder-Struktur-Analyse investieren 66,4 % der Lionsfreunde in Aktien und 56,6 % in Investmentzertifikate und Fonds.

Platzieren Sie zu diesem Thema gezielt Ihre Anzeige.
Anzeigenberatung bei Schürmann + Klages

Ihre Ansprechpartner:

Vera Ender Telefon (02 34) 92 14-141
 Monika Sojka Telefon (02 34) 92 14-111



Wir suchen Akademiker, die **Dr.** werden wollen.

- ✗ Promotion nebenberuflich möglich
- ✗ Doktorvater und deutsche Fakultät für Ihre Promotion sicher gefunden
- ✗ Alle Hilfen 100% legal



Jetzt ausfüllen und Infos anfordern: Fax 0 22 04-8 52 88 (oder per Post)

Name _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____
 jetziger Abschluss/Fachrichtung _____ LION

Institut für Wissenschaftsberatung Dr. Frank Grätz
 Braunsberger Feld 12 · 51429 Berg.-Gladbach

Die F.X.Mayr-Kur in Ihrer Nähe!

Die Entschlackungskur nach F.X. Mayr mit ihrem diätetischen Ansatz und speziellen Anwendungen dient zur Vorbeugung und Behandlung von Zivilisationskrankheiten, wie chron. Verdauungsbeschwerden, Übergewicht, Bluthochdruck, Zuckerkrankheit sowie Fettstoffwechselstörungen, Herz- und Kreislaufbeschwerden, Erschöpfungszuständen.

Teilkostenerstattung
 der Krankenkassen,
BEIHILFEFÄHIG!



Gräfliches Gesundheits- und Fitness-Bad
Bad Driburg

Im Kurpark, 33014 Bad Driburg, Tel. 0 18 01/22 33 74 (zum Ortstarif),
 Fax 0 52 53/95-22 09, www.f-x-mayr-zentrum.de,
info@graefliches-gesundheitsbad.de



Melton College York

Lerne Englisch in England

Beruf 2004 Ausbildung für junge Leute

- Kurse mit Abschlussprüfungen der Universität Cambridge und Eintrittsprüfungen des IELTS – Literatur und Landeskunde
- Wöchentlicher Einstieg, kurz- oder langzeitliche Kurse
- Unterbringung als einziger deutscher Gast in einer englischen Familie

Sommer 2004 Für Studenten und Oberstufenschüler

- Einstieg jedes Wochenende,
- Dauer 2, 3, 4 Wochen oder länger
- Ganztagsunterricht, Literatur, Landeskunde, Ausflüge, Sport

Gold-Kurs 2004 Mindestalter 50 Jahre

- 2 Wochen ab 17. Mai, 5. Juli, 11. Oktober
- Neben Englischunterricht und Collegeprogramm Rundgänge, Besichtigungen und Ausflüge
- Unterkunft in englischen Familien oder im Hotel

(Lion) Dir. Finn Hjort, Melton College, 137 Holgate Road, York GB Y024 4DH, Tel: 0044 1904 622250 Fax: 0044 1904 629233
 Website: [//www.melton-college.co.uk](http://www.melton-college.co.uk), E-Mail: Reception@melton-college.co.uk

• Vom British Council staatlich anerkannt

reporter

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Bad Aibling-Mangfalltal, Gernersheim, Weimar Classic, Hamburg-Sachsenwald, Neumünster-Holsten

Neuer Club in Bad Aibling

Zur feierlichen Charter des **LC Bad Aibling-Mangfalltal** konnte Gründungspräsident Dr. Walter Müller im Kurhaus Bad Aibling zahlreiche Gäste von Prien bis zum Tegernsee begrüßen – darunter auch Bürgermeister LF Felix Schwaller. Dank der Initiative des Patenclubs LC Rosenheim wurde vor eineinhalb Jahren Kontakt zu verschiedenen Bürgern in Bad Aibling und Umgebung aufgenommen, um einen weiteren Lions Club ins Leben zu rufen. Diese Bemühungen verliefen in relativ kurzer Zeit sehr erfolgreich. Zusammen mit dem Club wurde zusätzlich das Lions-Hilfswerk Bad Aibling-Mangfalltal e. V. gegründet. Vorsitzender wurde Erwin Kühnel.

Die feierliche Charter wurde vom Distrikt-Governor Kurt

Baiker aus München vorgenommen, der die Urkunde, die alle Gründungsmitglieder unterzeichneten, dem Gründungspräsidenten Kurt Müller übergeben. Felix Schwaller überbrachte die Grüße der Stadt und zeigte sich sehr erfreut darüber, Lions mit Sitz in Bad Aibling neben den anderen Serviceclubs Rotary und Kiwanis zu haben. Weitere Grußansprachen hielten Josef Meltl vom LC Prien am Chiemsee, Klaus Marschall und Franz Hafner vom LC Am Tegernsee, und Bernd Schmitt vom Kiwanis Club Bad Aibling. Erwin Kühne vom Lions-Hilfswerk des Clubs konnte 2500 Euro als Geschenk des Patenclubs LC Rosenheim und weitere 500 Euro des LC Prien am Chiemsee entgegennehmen – als Grundstock für geplante Aktivitäten.



Feierlicher Moment: Die Urkunde wird an P. Dr. Walter Müller überreicht.

Erfolgreiches Jahr in Gernersheim: 46 000 Euro

Das Kalenderjahr 2003 war mit einem Spendenaufkommen von 46 038 Euro das erfolgreichste in der Geschichte des **LC Gernersheim**. Hervorzuheben sind vor allem die Activities von Frau Dr. Tina Kokkins (Hurricane Isidore/Mittelamerika und Krankenhausprojekte in Belize) und von LF Otmar Bienroth (Hilfe für Navroloki in Russland). Weiter unterstützte der Club die Anschaffung eines behindertengerechten Fahrzeuges für einen jungen Mann aus Bellheim und den Kauf eines Einsatzfahrzeuges für die Sozialstation Gernersheim/Lingenfeld.

Spende hilft jungen Mal-Talenten

Große Freude bereitete die Übergabe einer Großspende von 15 000 Euro an die traditionsreiche Weimarer Mal- und Zeichenschule (von Goethe mitbegründet) durch den **LC Weimar Classic** und den Rotary Club Weimar. Das Geld ist dazu bestimmt, talentierten, aber finanziell benachteiligten Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an den Kursen zu ermöglichen. Die Summe stammt aus einem gemeinsamen Benefizkonzert der beiden Weimarer Service-Clubs.

40 Jahre im Club

Seit über 40 Jahren hat sich Dr. Gerhard Bluhm dem Motto „We Serve“ verschrieben. Zunächst als junges Mitglied beim Lions Club Stormarn aktiv, wurde der ehemalige Direktor des Amtsgerichts Reinbeck im Februar 1964 Gründungspräsident des LC Hamburg-Sachsenwald. Distrikt-Governor Helga Borszcz, ließ es sich nicht nehmen, Dr. Gerhard Bluhm persönlich für sein jahrzehntelanges, außergewöhnliches Engagement für Lions zu gratulieren. „Eine Mitgliedschaft von über 40 Jahren bei Lions ist in Deutschland eine Seltenheit, zumal noch aktiv als Gründungspräsident“, sagte Helga Borszcz und überreichte Dr. Gerhard Bluhm den Distrikt-Governor-Award im Rahmen eines Clubabends vom LC Hamburg-Sachsenwald. Die „Löwen vom Sachsenwald“ befinden sich im Jubiläumsjahr, das im Januar 2005 mit einem großen Charter-Jubiläumsball offiziell im Hotel Waldesruh am See beendet wird. Foto: Dr. Gerhard Bluhm, Distrikt-Governor Helga Borszcz und der amtierende LC-Präsident Ricardo Viebranz (von rechts).



Lions unterstützen Kinder aus gescheiterten Ehen

Mit einem dicken Scheck über 4000 Euro erfreuten der Präsident des **LC Neumünster-Holsten**, Matthias Renk, und Schatzmeister Gerit Stamer den Förderverein des Beratungszentrums Mittelholstein. Im Januar hatte der Club ein viel beachtetes erfolgreiches Wohltätigkeitskonzert mit der 16-jährigen Nachwuchspianistin Shin Heae Kang zugunsten des Vereins in der Stadthalle veranstaltet. Der gespendete Betrag dient zur Finanzierung eines Beratungs- und Therapieangebots für Scheidungskinder, das im kommenden Herbst starten wird. Klaus Strobel und Helga Rudolf vom Vorstand des Fördervereins dankten dem LC Neumünster-Holsten für sein großes soziales Engagement.

Heiße Themen und 1000 Euro für Behinderte

Über aktuelle Politik informierte „aus erster Hand“ der Bundestagsabgeordnete Siegfried Kauder (CDU) die Mitglieder des **LC Triberg-Schwarzwald**. P Michael T. Sommer begrüßte den Gast und überreichte ihm nach dem Vortrag einen Scheck in Höhe von 1000 Euro (Foto), die MdB Kauder für die Villingener Behinderteneinrichtung Feldner Mühle verwendet, deren Vorsitzender er ist.

Kauder ist Mitglied des Rechtsausschusses seiner Fraktion und gehört zu den Spezialisten für den Sektor Strafrecht. Kauder vertrat die Meinung, „dass wir in Deutschland über unsere Verhältnisse leben und mit 1467 Arbeitsstunden im Jahr noch immer ein Freizeitparadies sind“. Kauder sieht große Probleme durch die EU-Erweiterung, zumal 44 von Hundert der deutschen Unternehmen in die östlichen Länder abwandern wollten.

Nach dem hochkarätigen Vortrag diskutierten die Lions mit ihrem Gast u. a. die Frage, was denn die Opposition besser machen würde, käme sie an die Macht. Kauder: „Die Rahmenbedingungen müssen geändert werden, damit ein Klima geschaffen wird, um deutschen Firmen die Investitionen bei uns wieder schmackhaft zu machen.“ Weitere andere aktuelle Themen wie der Beitritt der Türkei zur EU, Terrorismus, Zuwanderung waren heiße Themen des Abends.



Kinder aus sozialem Brennpunkt bekamen Kicker

Große Freude herrschte jetzt bei den Kindern in der Einrichtung „Kontaktstelle Holler“, als Mitglieder des **LC Kusel** dort ein nagelneues Tischfußballgerät übergaben. Viele Clubmitglieder, unter ihnen auch P Ulrich Michael Ernst und VP Petra Jung, wollten dabei sein, so dass es eng wurde in den Räumen der Sozialeinrichtung, in der viele Spätaussiedlerfamilien, aber auch Albaner, Sinti und Roma leben. Gerhard Berndt, der Vorsitzende des Vereins, der die Einrichtung für

Kinder- und Jugendarbeit und Hausaufgabenhilfe trägt, nutzte die Gelegenheit, die Arbeit in diesem „sozialen Brennpunkt“ vorzustellen, die seit über 20 Jahren geleistet wird. Das Land Rheinland-Pfalz, der Landkreis und die Stadt Kusel finanzieren zu 90 Prozent die Einrichtung, der Rest muss durch Spenden aufgebracht werden. Das Geld für das Kicker-Gerät war durch den Erlös eines Lions-Stands auf dem Advents-Basar zusammengekommen.

Kinder trommeln: Lions machen viel Wirbel

Dank großzügiger Spenden beim letzten Benefizkonzert kann der **LC Münster-Annette von Droste-Hülshoff** langfristig ein musikpädagogisches Projekt fördern, das bereits erstaunliche Erfolge zeigt: Die Lions fördern Trommelkurse im Kinderheim St. Mauritz. Der Club fördert für zwei Jahre die Unterrichtsstunden dreimal in der Woche, er hilft beim Instrumentenkauf und bei anderen Ausgaben mit 10 000 Euro. Der Lions Club unterhält seit zwei Jahren diese freundschaftliche Beziehung zu dem Kinderheim. Als erste Maßnahme wurde eine Etage ausgebaut und eingerichtet, nun werden die Trommelkurse unterstützt, die in mehreren Gruppen und Altersstufen angeboten werden – zur Freude der Kinder und Lions.



Lions aktiv + Lions aktiv + Lions aktiv

● Das BRK-Seniorenheim Kelheim ist seit einigen Wochen um eine Attraktion reicher: Es konnte einen neuen Pavillon einweihen. Der **LC Beilngries** steuerte 3800 Euro für die Überdachung der Außenanlage bei.

● Zur Unterstützung der Guarani-Indianer in Argentinien half der **LC Blieskastel** jetzt wieder mit einer Spende von 1000 Euro. Es handelt sich um ein Hilfsprojekt der Familie Dr. Herbert und Hiltrud Hartmann, die im Rahmen eines Lions-Abends einen Film über ihre Arbeit bei den Indianern vorführten.

● Gleichermäßen im Ausland wie vor den Toren zu wirken hat sich der **LC Nordwest-Münsterland** zum Ziel gesetzt: Eine attraktive Activity ist das Wandelkonzert im Barockschloss Ahaus. Mehr als 700 Gäste wandelten von Saal zu Saal, um die verschiedenen Donaumelodien Ahauser Gruppen zu erleben. Diesen verschiedenen Gruppen kommen auch die 5000 Euro zur Förderung ihrer Arbeit zugute, die der Lions Club einnehmen konnte.

● Über einen gelungenen Abend freuten sich die Mitglieder des noch jungen **LC Gmund-Oberland**: Sie hatten einen Abend mit Kabarett und Rockmusik veranstaltet. Gründungspräsidentin Waltraud Bauer konnte 275 Gäste begrüßen und freute sich über den stattlichen Betrag, den sie einnehmen konnte. Das Geld kommt Jugendlichen zugute.

● Andreas Marx, Präsident des 34 Mitglieder zählenden **LC Oerlinghausen**, überreichte Ende April einen Scheck in Höhe von 2000 Euro an Vertreter der erfolgreich gestarteten Agenda-Initiative „MahlZeit“. Die Summe soll den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern



Mitglieder und Gäste des **LC Grafschaft Hoya** besuchten im April zusammen mit ihren Frauen den Damen-LC Wroclaw in Wroclaw (früher Breslau), wo sie – wie P Otto Schreiber mitteilt – sehr herzlich empfangen wurden. Die bereits seit zehn Jahren bestehenden freundschaftlichen Kontakte wurden bei dem erneuten Besuch weiter verstärkt. Die Gruppe der 15 Lions besuchte auch die 120 km südlich von Wroclaw gelegene Partnerstadt von Hoya, Dusznik Zdroj (früher Bad Reiners). Hier stand ein hochinteressantes Besuchsprogramm auf der Tagesordnung.



Einen musikalischen Blumenstrauß überreichte am Muttertag der **LC Bad Nauheim** in Zusammenarbeit mit der dortigen Musikschule und der Johanniter-Unfall-Hilfe Wetterau den zahlreichen Gästen auf dem Aliceplatz. Organisator LF Prof. Michael v. Reutern begrüßte die Gäste, die Ohren- und Gaumenschmaus erleben konnten.

Die Lions-Damen hatten 20 leckere Kuchen gebacken, die schnell ihre Liebhaber fanden.

Der gemütliche Nachmittag in Bad Nauheim hatte auch ein handfestes Ergebnis: 1000 Euro

konnten der Musikschule Bad Nauheim übergeben werden, die damit neue Blasinstrumente für den Unterricht anschaffen wird.



ein Polster bieten, das die Ausgabe warmer Mahlzeiten weiterhin ermöglicht.

● Der Förderverein der Kinderklinik der Helios-Kliniken erhielt vom **LC Schwerin** 2000 Euro. Lionsfreund Bernd Harras hatte das Geld anlässlich seines Geburtstages und bei einem Golfturnier gesammelt. Mit der Summe wird ein kombinierter Sitz- und Liegestuhl für die EEG-Untersuchungen angeschafft.

● 6000 Euro waren das Ergebnis eines Wohltätigkeitskonzertes, das die drei Heidenheimer Lions Clubs und die Leos veranstalteten. Das Kreis-Jugendorchester spielte auf. Mit dem Geld soll Sterbenden ein

schmerzarmes, würdiges und humanes Lebensende ermöglicht werden.

● Nicht nur die großen Projekte sind es, manchmal ist eine kleine Freude wichtiger und effektiver: Die Damen vom **LC Meissen-Domstadt** luden in den Osterferien Kinder aus sozial schwachen Familien in Meissen zu einem Kinobesuch ein. Fast 100 Kinder sahen den Straßenfeger „Bärenbrüder“, die größeren die Komödie „Im Dutzend billiger“.

● Seit mehr als 15 Jahren laden die Mitglieder des **LC Grafschaft Bentheim** Bewohner von Seniorenheimen in Nordhorn und der Obergraftchaft zu Zoobesuchen in

Münster, Rheine und der Kreisstadt ein. Die Idee, ein wenig Freizeit für andere zur Verfügung zu stellen und nicht nur mit finanziellen Mitteln Projekte zu unterstützen, steht bei dieser Aktion im Vordergrund. Besonderen Wert legen die Clubmitglieder darauf, Senioren, die auf Rollstühle angewiesen sind, auf die Tagestour mitzunehmen. In diesem Jahr begleiteten die Lions Bewohner des Seniorenheims in der Krokusstraße in Nordhorn zu einem Zoobesuch nach Rheine.



Noble Spende für die Orchesterakademie der Aalto-Oper in Essen: Einen Scheck über 5000 Euro überreichte LF Prof. Heinz Wallberg (Mitte), weltbekannter Pultstar, an die Orchesterakademie der Essener Philharmoniker, deren Ehrenmitglied Wallberg ist. Das Geld ist der Erlös eines Benefizkonzertes, das der **LC Essen-Werethina** veranstaltete und von LF Wallberg dirigiert worden war. Über den Scheck freuten sich Generalmusikdirektor Stefan Soltesz (links) und der Vorsitzende der Orchesterakademie, Rolf Holtkamp (rechts).

In bewährter Tradition schlüpfen Mitglieder des **LC Berlin-von Humboldt** in ihr Löwenkostüm und baten Passanten vor dem Eingang eines Spielwarenfachgeschäftes darum, ein Teil mehr zu kaufen als geplant und an Lions zu spenden. Viele Bürger beteiligten sich an der Aktion. Das auf diese Weise gesammelte Spielzeug wurde dem Verein „Kinder von nebenan“ übergeben. Der Verein führt zwei Kinderfreizeiteinrichtungen und organisiert Ferienreisen für gesunde und behinderte Kinder. Zum zweiten Mal ging der Club bei dieser Activity eine Kooperation mit der Deutschen Kinderhilfe Direkt e. V. ein.

Über 2500 Euro war das Ergebnis eines Konzertes, das Heinz Bruckhaus, Orchesterleiter und Vorsitzender der Asberger Bürgergemeinschaft im Haus Engelen durchführte. Das Geld ist für ein Namibia-Aids-Projekt bestimmt, das Bruckhaus bei einem privaten Besuch im Land selbst kennen lernte. Kontakte wurden zwischen dem **LC Windhoek** und dem **LC Moers** hergestellt, der sich sofort bereit erklärte, aktiv zu werden. Das Bild zeigt (von rechts): P Heinz Leo Gardenier, Vize-Bürgermeisterin Erika Scholte und Namibia-Helfer Heinz Bruckhaus.





Für die Anschaffung eines Klangbettes für schwerst-
kranke Kinder unterstützt der **LC Düsseldorf-Hösel**
das Kinderhospiz „Regenbogenland“ in Düsseldorf
mit insgesamt 7000 Euro. Der Club übergab den
Scheck an Gabriele van den Burg, Vorsitzende des
Fördervereins des Kinderhospiz Düsseldorf e. V.
Der Verein gründet ein Haus für unheilbar kranke,
schwerstbehinderte Kinder und deren Familien, das
mit seinen Einrichtungen die häusliche Pflege
ergänzen soll.

foto-reporter

Mit Storys aus den deutschen Lions Clubs
**Düsseldorf-Hösel, Wahlstedt, Markt-
redwitz, Osnabrücker Land, Hunsrück
und Gummersbach-Aggertal** und **Leo-
Club Bergneustadt/Oberbergische Löwen**

Zehn Jahre ist es her, dass das „Fest der Nationen“ vom **LC Wahlstedt** ins Leben gerufen wurde. Heute gehört es längst zu den Höhepunkten der Open-Air-Veranstaltungen auf dem Marktplatz. Unter dem Motto „Wir leben, arbeiten und feiern zusammen“ werden im Juni wieder 10 000 Besucher erwartet. Mit einem Bühnenprogramm, einer Spielmeile für Kinder, einer Super-Tombola und Tanz auf dem Marktplatz sorgen die Lions für gute Laune bei Jung und Alt – wie im letzten Jahr (Foto). Das Fest zeigt, dass rund 70 Nationen, die in Wahlstedt leben, gut miteinander auskommen. Rund 40 000 Euro kamen in den letzten neun Jahren zusammen, die überwiegend in lokale Aktivitäten investiert wurden.

Tradition ist das Benefizkonzert des **LC Marktredwitz** im Rosenthal-Theater der Stadt Selb. Bereits zum elften Mal konnte ein renommiertes Militärorchester gewonnen werden, um mit einem bunten Melodienstrauß die Gäste zu erfreuen. P Dr. Klaus Maier freute sich über 600 Gäste, die das Haus bis auf den letzten Platz füllten. Von der Marschmusik bis zum Jazz, aber auch instrumentale und vokale Soli rissen das Publikum zu großem Beifall hin. Der Erlös fließt in die Activity-Kasse des Clubs.





Zwei Lions-Aktivitäten helfen Kindern in Not: Der **LC Osnabrücker Land** überreichte Spenden von je 1000 Euro an Einrichtungen in Georgsmarienhütte. Zum einen unterstützt Lions die Stiftung „Hilfe für Petra und andere“, die sich seit Jahren um an Leukämie erkrankte Kinder kümmert. Zum anderen unterstützt der Club den Freibettfonds des Franziskus-Hospitals Harderberg. Hier werden u. a. Kinder aus Krisengebieten behandelt. P Prof. Michael K. Müller: „Alle Freunde waren sich schnell einig: Hier ist unser Geld gut angelegt.“ Im Foto: Hartmut Klipsch, Dr. Ehrenbrink, P Müller, Bürgermeister Lunte (von links).

Prominenten Besuch hatte der **LC Hunsrück** auf seinem Stand beim letzten Stadtfest in Simmern. Die Fußballlegende Horst Eckel (Mitte) war angereist, um mit vielen jungen und älteren Fans über den 1. FC Kaiserslautern, die WM 1954 und die Fritz-Walter-Stiftung zu diskutieren. Den Erlös von 1000 Euro übergab P Walter Desch (links) an den Innen- und Sportminister von Rheinland-Pfalz, Walter Zuber und Horst Eckel, assistiert vom Activity-Beauftragten Karl-Heinz Leonhard und VP Horst Schmittinger. Die Summe kommt der Fritz-Walter-Stiftung zur Förderung im Kinder- und Jugendbereich zugute.

Hand aufs Herz und angepackt: Mitglieder des **LC Gummersbach-Aggertal** und des Leo-Clubs **Bergneustadt Oberbergische Löwen** trafen sich, um Spielplätze in Bergneustadt zu pflegen. Zu tun gab es reichlich: Müll wurde gesammelt, Sand durchharkt, Wege und Rasenflächen gekehrt. Kinder und Eltern zeigten sich erfreut, äußerten aber auch Wünsche, die die Clubmitglieder an die Verwaltung weiterleiteten. Trotz der aufwendigen Arbeit, die die Lions und Leos leisteten, ist eine Wiederholung dieser Clean-Up-Aktion vorgesehen.

